

Gall. rev.

325 fl.

Französisch - englische
KLASSIKER-BIBLIOTHEK.

Herausgegeben von
J. Bauer und Dr. Th. Link.

13. BÄNDCHEN:

NAPOLÉON

PAR

ALEXANDRE DUMAS.

Zum Schul- und Privatgebrauch
herausgegeben von
J. Bauer und Dr. Th. Link.

MÜNCHEN.

J. LINDAUERSCHE BUCHHÄNDLUNG
(SCHÖPPING).

**Verlag der J. Lindauerschen Buchhandlung (Schöpping)
München.**

Französisch-englische Klassiker-Bibliothek.

Zum Schul- und Privatgebrauch mit Wörterb. u. Anmerkungen heraus-
gegeben von Joh. Bauer und Dr. Th. Link.

a) französisch:

No. 40.	<i>Appel, Ludwig, Dr.,</i>	Auswahl französischer Gedichte.	cart. M.	— .80
„ 32.	<i>Aulnoy, Madame d',</i>	Trois contes de fées (Dr. L. Appel)	„ „	1.—
„ 42.	<i>Boissonnas, B.,</i>	Une famille pendant la guerre 1870/71. Extraits. (Dr. H. Scherer)	„ „	1.—
„ 9.	<i>Chateaubriand, F. de,</i>	Génie du Christianisme (J. Bauer u. Dr. Th. Link)	„ „	— .90
„ 47.		Contes romantiques (Dr. E. Dannheisser)	„ „	1.—
„ 21.		Contes et récits (H. Danschacher)	„ „	1.—
„ 39.	<i>Corneille, Pierre,</i>	Le Cid (Dr. E. Dannheisser)	„ „	1.—
„ 48.	<i>Daudet, A.,</i>	Contes choisis (Dr. Heinr Gassner)	„ „	1.20
„ 19.	<i>Daudet,</i>	Trente ans de Paris (Dr. Anton Rauschmeier)	„ „	1.—
„ 29.		Drame, le français moderne. Scènes des œuvres de Augier, Dumas fils, Pailleron, Sardou. (Dr. E. Dannheisser)	„ „	1.20
„ 13.	<i>Dumas, Alexandre,</i>	Napoléon (J. Bauer u. Dr. Th. Link)	„ „	1.—
„ 22.	<i>Erckmann-Chatrian,</i>	Histoire du plébiscite (Dr. K. Wimmer)	„ „	1.20
„ 37.	—	Histoire d'un conscrit de 1813 (Dr. K. Wimmer)	„ „	1.—
„ 8.	<i>Galland, A.,</i>	Histoire d'Ali Baba (J. Bauer u. Dr. Th. Link)	„ „	1.—
„ 16.	<i>Halévy, L.,</i>	L'invasion. Souvenir et récits (Dr. R. Ackermann)	„ „	1.60
„ 28.	<i>Julleville,</i>	Les époques principales de la littérature française. Extrait de l'histoire de la littérature française. (Dr. R. Ackermann)	cart. M.	1.50
„ 54.	<i>La Fontaine,</i>	Fables (Dr. Ludwig Appel)	„ „	1.—
„ 44.	<i>Laurie, André,</i>	Mémoires d'un collégien (Dr. A. Mühlan)	„ „	1.50
„ 1.	<i>Maistre,</i>	La jeune Sibérienne (J. Bauer u. Dr. Th. Link)	„ „	1.20
„ 27.	<i>Mérimée, Prosper,</i>	Colomba (Dr. Gg. Buchner)	„ „	1.—
„ 11.	<i>Molière,</i>	L'avare (J. Bauer u. Dr. Th. Link)	„ „	1.20
„ 38.	—	Les femmes savantes (Dr. Th. Link)	„ „	1.20
„ 49.	—	Le bourgeois gentilhomme (Prof. Waldmann)	„ „	1.—
„ 24.	<i>Montesquieu,</i>	Considérations. I. Teil. (Erwin Walther)	„ „	1.20
„ 20.	<i>Napoléon, I.,</i>	Proclamations militaires (J. Bauer)	„ „	1.20
„ 30.	<i>Perrault, Ch.,</i>	Les contes de ma mère l'Oie (Dr. L. Appel)	„ „	— .90
„ 26.	<i>Rousset,</i>	Le blocus et la capitulation de Metz . . Histoire de la guerre franco-allemande. (Dr. Heinrich Gassner)	„ „	— .90
„ 50.	<i>Saintine, B. J. X.,</i>	Picciola (Dr. L. Appel)	„ „	1.—
„ 53.	<i>Sand George,</i>	La Mare au Diable (Dr. A. Mühlan)	„ „	1.—
„ 14.	<i>Scribe,</i>	Le verre d'eau (Erwin Walther)	„ „	1.20
„ 45.	—	Mon étoile (Dr. G. Buchner)	„ „	1.—
„ 4.	<i>Souvestre, Emile,</i>	Au coin du feu (J. Bauer u. Dr. Th. Link)	„ „	1.20
„ 3.	—	L'éclusier de l'ouest (J. Bauer u. Dr. Th. Link)	„ „	1.20
„ 34.	—	Sous la tonnelle (Dr. Gg. Buchner)	„ „	1.—
„ 7.	<i>Staël, Mad. de,</i>	De l'Allemagne (J. Bauer u. Dr. Th. Link)	„ „	1.20
„ 36.	<i>Taine, H.,</i>	Les origines de la France contemporaine (Dr. Gassner)	„ „	1.20
„ 5.	<i>Töpffer, R.,</i>	Nouvelles genevoises (J. Bauer u. Dr. Link)	„ „	1.20
„ 51.	<i>Vigny, A. de,</i>	Laveillée de Vincennes et Laurette (Dr. Buchner)	„ „	1.—

NAPOLÉON

PAR

ALEXANDRE DUMAS.



Exfuz
7. IX. 97.

Zum Schul- und Privatgebrauch herausgegeben

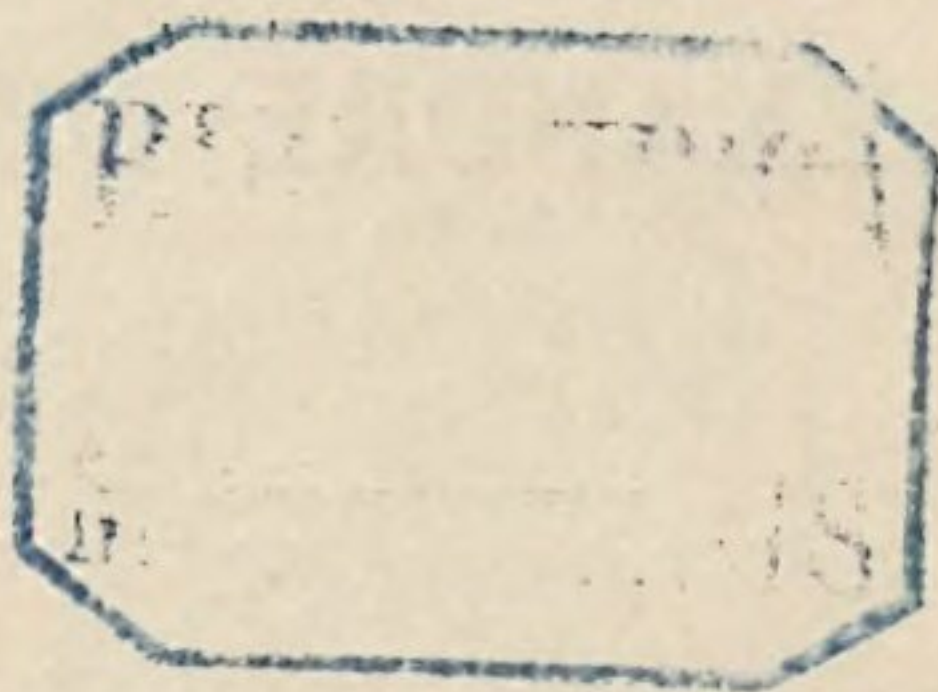
von

J. Bauer und Dr. Th. Lank.

Mit Karten, Plan und Wörterverzeichnis.

München, 1895.

L. Lindauer'sche Buchhandlung (Schöpping).



Alexandre Dumas.

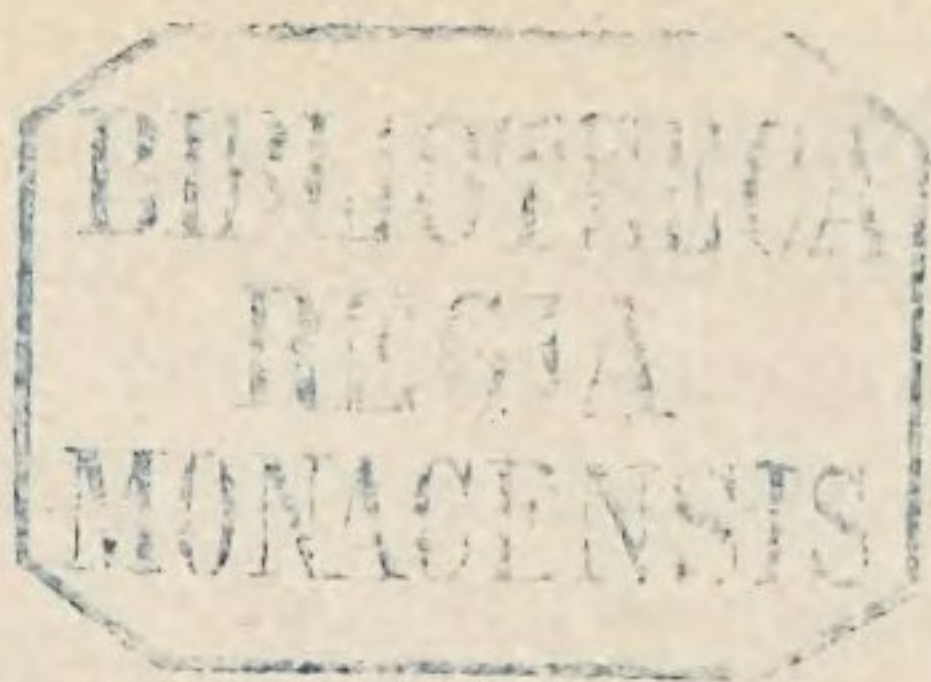
Alexandre Dumas, der Ältere, Sohn des französischen Generals Al. Davy Dumas, wurde am 24. Juni 1803 zu Villers-Cotterets im Departement Aisne geboren. Kaum 3 Jahre alt, verlor er seinen Vater. Da seine Mutter nach dem Tode ihres Gemahls in grosser Dürftigkeit lebte, so wurde die Erziehung des jungen Knaben ausserordentlich vernachlässigt. Im Alter von 20 Jahren trat Dumas als Kopist in das Bureau des Herzogs von Orléans ein. Eine unersättliche Lesegier führte den hochbegabten jungen Mann der litterarischen Laufbahn zu. Er debutierte 1823 als Schriftsteller mit einem Bande „*Nouvelles*“. Von da ab überschwemmte er den europäischen Büchermarkt mit einer Flut von Schriften. Seine unerschöpfliche Produktionskraft schuf in staunenswert rascher Aufeinanderfolge eine unabsehbare Masse von Dramen, Romanen, Reisebeschreibungen, historischen Abhandlungen etc. Dumas erwarb sich als „Romanfabrikant und Dramenhändler en gros“ Unsummen Geldes, die er durch seinen mehr als fürstlichen Aufwand in der verschwenderischsten Weise vergeudete. Am Abende seines Lebens wandte der an Geist und Körper gebrochene Greis seiner litterarischen Thätigkeit, die nun nicht mehr in derselben Masse

IV

wie ehemals den Beifall des Publikums fand, den Rücken und gründete eine Saucenfabrik. Er starb am 5. Dezember 1870 in der Nähe von Dieppe.

Al. Dumas ist einer der bedeutendsten französischen Schriftsteller unseres Jahrhunderts. Sein Einfluss beschränkt sich nicht auf sein Vaterland; derselbe erstreckt sich über die ganze gebildete Welt. Der Schwerpunkt seiner schriftstellerischen Thätigkeit liegt auf dem Gebiete des Dramas und des Romans. Der litterarische Wert seiner Werke ist ein sehr verschiedener. Fast alle glänzen durch blendende Effekte, sowie durch eine bestechende Kunst der Darstellung. Was seinen Arbeiten zumeist fehlt, das ist der sittliche Gehalt. Dadurch trug Dumas mehr denn irgend einer dazu bei, den Geschmack seiner Zeit zu verderben und deren Geist zu vergiften.

Die nachfolgenden Kapitel sind ein Auszug aus seinem „*Napoléon*“. Letzteres Werk dürfte sich unter seinen Schriften am meisten als Schul- und Jugendlektüre eignen, da es einerseits frei ist von den oben gerügten Mängeln und andererseits sich durch seinen lehrreichen, fesselnden Inhalt, sowie durch die meisterhafte Darstellung als vorzügliches Bildungsmittel empfiehlt.



I.

Napoléon de Buonaparte.

1769—1794.

Le 15 août 1769, naquit à Ajaccio un enfant qui reçut de ses parents le nom de Buonaparte¹, et du Ciel celui de Napoléon².

Les premiers jours de sa jeunesse s'écoulèrent au milieu de cette agitation fiévreuse qui suit les révolutions; la Corse³ venait d'être moitié conquise, moitié vendue, et n'était sortie de l'esclavage de Gênes que pour tomber au pouvoir de la France. Paoli³, vaincu à Ponte-Nuovo, allait chercher un asile en Angleterre. L'air que respira le nouveau-né était chaud des haines civiles, et la cloche qui sonna son baptême*, toute frémissante encore du tocsin.

* Die mit * bezeichneten Wörter werden dem Schüler zum Aufsuchen im Wörterverzeichnis besonders empfohlen.

¹ Der Name Buonaparte findet sich schon seit dem 13. Jahrh. in Italien. Ein Zweig der B. verpflanzte sich gegen Ende des 15. Jahrh. nach Ajaccio.

² Napoleon, Taufname. Die Kirche feiert das Andenken des heiligen Napoleon, der — aus vornehmer Familie in Alexandrien stammend — unter Diokletian den Martertod erlitt, am 15. August.

³ Korsika, ein im Laufe der Jahrhunderte viel umstrittenes Eiland, stand seit 1284 unter genuesischer Herrschaft. Die Korsen versuchten wiederholt, das Joch der Fremdherrschaft abzuschütteln, so besonders unter Führung Paolis (1726 — 1807). Letzterer erfocht mehrere Siege über die Genuesen, so dass dieselben sich (1764) gezwungen sahen, die Franzosen zu Hilfe zu rufen und diesen die Insel schliesslich (1768) um 40 Millionen Fr. ganz abzutreten. Paoli protestierte gegen diese Abtretung und verteidigte die Insel noch ein volles Jahr, wurde aber endlich bei Ponte-Nuovo (1769) geschlagen und flüchtete nach England. Vgl. pag. 13.

Charles¹ de Buonaparte, son père, et Laetitia Ramolino², sa mère, tous deux de race patricienne, après avoir été les amis de Paoli, avaient abandonné son parti, et s'étaient ralliés à l'influence française. Il leur fut donc facile d'obtenir de M. de Marbœuf³, sa protection, pour faire entrer le jeune Napoléon à l'école militaire de Brienne⁴. La demande fut accordée, et, quelque temps après, M. Berton⁵, sous-principal du collège, inscrivait sur ses registres la note suivante:

„Aujourd'hui, 23 avril 1779, Napoléon de Buonaparte est entré à l'École royale militaire de Brienne-le-Château, à l'âge de neuf ans, huit mois et cinq jours.“

Le nouveau-venu était Corse⁶, c'est-à-dire d'un pays qui, de nos jours encore, lutte contre la civili-

¹ Karl von Buonaparte, geb. 1746, Advokat in seiner Vaterstadt Ajaccio, nahm 1768 unter Paoli am Kampfe für Korsikas Unabhängigkeit gegen Frankreich teil, erklärte sich, als jeder Widerstand unmöglich war, für Frankreich, wurde 1773 k. Rat, 1777 Deputierter des korsischen Adels in Paris, 1781 Mitglied des Rates der 12 Notabeln (Edlen) von Korsika und starb 1785 in Montpellier.

² Lätitia Ramolino, 1750 zu Ajaccio geb. und seit 1767 mit Karl B. vermählt. Als die Engländer sich 1793 Korsikas bemächtigten, flüchtete sie nach Marseille. Nachdem ihr Sohn Napoleon Erster Konsul geworden (1799), siedelte sie nach Paris über. Nach dessen Erhebung auf den Kaiserthron (1804) erhielt sie den Titel „Madame-Mère“ nebst eigenem Hofstaat. Sie that viel Gutes und spielte als Oberhaupt der Familie eine erhabene und würdige Rolle. 1814 teilte sie mit ihrer Tochter Pauline Napoleons Verbannung auf Elba. Nach dem unglücklichen Ausgang der Hundert Tage ging sie nach Rom, wo sie bei ihrem Stiefbruder, dem Kardinal Fesch, in Einfachheit und Zurückgezogenheit lebte. Sie ertrug ihr Schicksal mit hoher Würde und starb am 2. Februar 1836.

³ Marbœuf, Marquis de, (1736—1786), französ. General und Militärgouverneur von Korsika.

⁴ Brienne (od. Brienne-le-Château), Städtchen an der Aube. Die durch Napoleons I. Aufenthalt weltberühmt gewordene Militärschule wurde im J. 1790 aufgehoben.

⁵ Berton (L. Séb.) 1746—1811, Vorstand der Militärschule von Brienne, später Direktor des Lyceums zu Compiègne und zu Reims.

⁶ Der Korse hat die Tugenden und Fehler eines rohen Naturvolkes. Er ist nüchtern, gastfreundlich, kühn, vaterlandsliebend, aber zugleich leidenschaftlich, rachsüchtig, roh und arbeits-

sation avec une force d'inertie telle, qu'il a conservé son caractère à défaut de son indépendance; il ne parlait que l'idiome¹ de son île maternelle; il avait le teint² brûlé du méridional, l'œil sombre et perçant du montagnard. C'était plus qu'il n'en fallait pour exciter la curiosité de ses camarades et augmenter sa sauvagerie naturelle; car la curiosité de l'enfance est railleuse et manque de pitié. Un professeur³ prit en compassion le pauvre isolé, et se chargea de lui donner des leçons particulières de langue française; trois mois après il était déjà assez avancé dans cette étude pour recevoir les premiers éléments de latinité. Mais dès l'abord se manifesta chez lui la répugnance qu'il conserva toujours pour les langues mortes, tandis qu'au contraire son aptitude pour les mathématiques se développa dès les premières leçons.

L'espèce d'isolement dans lequel se trouva pendant quelque temps le jeune Buonaparte, et qui tenait à l'impossibilité de communiquer ses idées, éleva entre lui et ses compagnons une espèce de barrière qui ne disparut jamais complètement. Cette première impression, en laissant dans son esprit un souvenir pénible qui ressemblait à une rancune, donna naissance à cette misanthropie précoce qui lui faisait chercher des amusements solitaires, et dans laquelle quelques-uns ont voulu voir les rêves prophétiques du génie naissant.

Un des amusements les plus habituels du jeune Buonaparte était la culture d'un petit parterre entouré de palissades, dans lequel il se retirait habituellement aux heures des récréations. Un jour, un de ses

scheu. Ackerbau, Handel und Industrie liegen auf Korsika noch heutzutage ziemlich darnieder.

¹ Die korsische Sprache ist eine Mischung aus dem Toskanischen, Sicilischen, Genuesischen und Französischen.

² Der Korse ist im allgemeinen stark und wohlgebaut, fast unter mittlerer Grösse. Seine Gesichtsfarbe ist braun, sein Haar schwarz, sein Auge glühend. Der Gesamteindruck ist mehr Furcht als Vertrauen einflössend.

³ Namens Dupuis.

jeunes camarades, qui était curieux de savoir ce qu'il pouvait faire ainsi seul dans son jardin, escalada la barricade, et le vit occupé à ranger dans des dispositions militaires une foule de cailloux dont la grosseur indiquait les grades. Au bruit que fit l'indiscret, Buonaparte se retourna, et, se voyant surpris, ordonna à l'écolier de descendre; mais celui-ci, au lieu d'obéir, se moqua du jeune stratégiste, qui, peu disposé à la plaisanterie, ramassa le plus gros de ses cailloux, et l'envoya au beau* milieu du front du railleur, qui tomba aussitôt assez dangereusement blessé.

Vingt-cinq ans après, c'est-à-dire au moment de sa plus haute fortune, on annonça à Napoléon qu'un individu qui se disait son camarade de collège demandait à lui parler. Comme plus d'une fois des intrigants s'étaient servis de ce prétexte pour arriver jusqu'à lui, l'ex-écolier de Brienne ordonna à l'aide de camp de service d'aller demander le nom de cet ancien condisciple; mais ce nom n'ayant éveillé aucun souvenir dans l'esprit de Napoléon: „Retournez, dit-il, et demandez à cet homme s'il ne pourrait pas me citer quelque circonstance qui me remît sur sa voie.“ L'aide de camp accomplit son message et revint en disant que le solliciteur, pour toute réponse, lui avait montré une cicatrice qu'il avait au front. „Ah! cette fois je me le rappelle, dit l'empereur; c'est un général en chef que je lui ai jeté à la tête!“

Pendant l'hiver de 1783 à 1784, il tomba une si grande quantité de neige que toutes les récréations extérieures furent interrompues. Buonaparte, forcé malgré lui de passer les heures qu'il donnait ordinairement à la culture de son jardin, au milieu des amusements bruyants et inaccoutumés de ses camarades, proposa de faire une sortie, et, à l'aide de pelles et de pioches, de tailler dans la neige les fortifications d'une ville qui serait ensuite attaquée par les uns et défendue par les autres: la proposition était trop sympathique pour être refusée. L'auteur du projet fut naturellement choisi pour commander un des deux partis. La

ville, assiégée par lui, fut prise après une héroïque résistance de la part de ses adversaires. Le lendemain la neige fondit; mais cette récréation nouvelle laissa une trace profonde dans la mémoire des écoliers. Devenus hommes, ils se souvinrent de ce jeu d'enfant, et ils se rappelèrent les remparts de neige que battit en brèche Buonaparte, en voyant les murailles de tant de villes tomber devant Napoléon.

Au bout de cinq ans¹, le jeune Buonaparte était en quatrième*. Son âge était l'âge désigné pour passer de l'école de Brienne à celle de Paris: ses notes étaient bonnes, et ce compte-rendu fut envoyé au roi Louis XVI² par M. de Kéralio³, inspecteur des écoles militaires:

„M. de Buonaparte (Napoléon), né le 15 août 1769, taille de quatre pieds dix pouces dix lignes, a fait sa quatrième*: de bonne constitution, santé excellente; caractère soumis, honnête, reconnaissant; conduite très régulière; s'est toujours distingué par son application aux mathématiques. Il sait très passablement son histoire et sa géographie; il est assez faible pour les exercices d'agrément⁴ et pour le latin, où il n'a fait que sa quatrième. Ce sera un excellent marin. Il mérite de passer à l'École militaire de Paris.“

En conséquence de cette note, le jeune Buonaparte obtint son entrée à l'École militaire de Paris.

Aucun fait particulier ne signale le séjour de Buonaparte à l'École militaire de Paris.

En 1785, après des examens brillants, Buonaparte fut nommé sous-lieutenant en second* au régiment de La Fère, alors en garnison dans le Dauphiné. Après être resté quelque temps à Grenoble, il vint habiter

¹ 1784.

² Ludwig XVI., König v. Fr., 1774—92. Vgl. pag. 12 Anm. 3.

³ Kéralio (1731—93), Major, seit 1769 Professor der Taktik an der Militärschule, später Inspektor der franz. Militärbildungsanstalten und Mitglied der Akademie. Er hinterliess verschiedene militärwissenschaftliche Schriften.

⁴ Musik, Zeichnen, Tanzen, Fechten etc.

Valence. Là, quelques lueurs du soleil de l'avenir commencent à se glisser dans le crépuscule du jeune homme ignoré. Buonaparte, on le sait, était pauvre: mais si pauvre qu'il fût, il pensa qu'il pouvait venir en aide à sa famille, et appela en France son frère Louis¹, qui était de neuf ans plus jeune que lui. Tous deux logeaient chez mademoiselle Bon, Grande-Rue, n^o 4. Buonaparte avait une chambre à coucher, et au-dessus de cette chambre le petit Louis habitait une mansarde. Chaque matin, fidèle à ses habitudes de collègue, Buonaparte éveillait son frère, en frappant le plancher d'un bâton, et lui donnait sa leçon de mathématiques. Un jour le jeune Louis, qui avait grand' peine à se faire* à ce régime, descendit avec plus de regret et de lenteur que de coutume*; aussi Buonaparte allait-il frapper le plancher une seconde fois, lorsque l'écolier tardif entra enfin.

„Eh bien! qu'y a-t-il donc ce matin, il me semble que nous sommes bien paresseux?“ dit Buonaparte. — „Oh! frère, répondit l'enfant, je faisais un si beau rêve.“ — „Et que rêvais-tu donc?“ — „Je rêvais que j'étais roi.“ — „Et qu'étais-je donc alors, moi? . . . empereur?“ dit, en haussant les épaules, le jeune sous-lieutenant. Allons! à la besogne.“ — Et la leçon journalière fut, comme d'habitude, prise par le futur roi et donnée par le futur empereur.

¹ Louis Buonaparte, geb. 1778 zu Ajaccio, wurde — 16 Jahre alt — Adjutant seines Bruders bei der italienischen Armee und begleitete denselben später auf der Expedition nach Ägypten. 1802 vermählte er sich auf den Wunsch Napoleons mit Hortense Beauharnais, der Tochter Josephinens (vgl. pag. 28 Anm. 3) und stieg nun rasch von Stufe zu Stufe: wurde Divisionsgeneral, Connétable von Frankreich, Gouverneur von Turin und schliesslich (1806) König von Holland. Anlässlich der von seinem Bruder verhängten Kontinentalsperre, die den holländischen Handel zu vernichten drohte, legte er freiwillig die Krone zu Gunsten seines Sohnes nieder. Er lebte zunächst in Graz, kehrte 1814 auf kurze Zeit nach Paris zurück und verlebte den Rest seines Lebens in Italien, mit wissenschaftlichen und Kunst-Studien beschäftigt. Er ist der Vater Napoleons III.

Buonaparte était logé en face du magasin d'un riche libraire nommé Marc-Aurèle, dont la maison, qui porte, je crois, la date de 1530, est un bijou de renaissance¹. C'est là qu'il passait à peu près toutes les heures dont son service militaire et ses leçons fraternelles le laissaient maître. Ces heures n'étaient point perdues, comme on va le voir.

Le 7 octobre 1808, Napoléon donnait à dîner à Erfurt; ses convives étaient l'empereur Alexandre², la reine de Westphalie³, le roi de Bavière⁴, le roi de Wurtemberg⁵, le roi de Saxe⁶, le grand-duc Constantin⁷, le Prince-Primat⁸, etc. La conversation tomba sur la bulle d'or⁹, qui jusqu'à l'établissement de la Confédération du Rhin¹⁰, avait servi de consti-

¹ Renaissance (Wiedergeburt), Bezeichnung des seit dem 15. Jahrhundert aufgekommenen Baustils, der die Wiedergeburt der alten Kunst anstrebte.

² Alexander I., Kaiser von Russland (1801—1825).

³ Friederike, Kath. Sophie Dorothea (1783—1835), Tochter König Friedrichs I. von Württemberg, seit 1807 mit Napoleons Bruder Jérôme vermählt.

⁴ Maximilian I. (1799—1806 Kurfürst) 1806—1825 König von Bayern.

⁵ Friedrich I., König von Württemberg 1806—1816 (nachdem er 1797—1803 als Herzog, 1803—1806 als Kurfürst regiert hatte).

⁶ Friedrich August, reg. 1763—1806 als Kurfürst, 1806—1827 als König von Sachsen.

⁷ Konstantin, Grossfürst von Russland (1779—1831), 2. Sohn Pauls I.

⁸ Karl Theodor Frhr. v. Dalberg (1744—1817), 1802 Kurfürst von Mainz, 1803 Kurzerzkanzler, 1806 Fürst-Primas des Rheinbundes, 1810 Grossherzog von Frankfurt, 1813 Erzbischof von Regensburg.

⁹ Goldene Bulle, das nach dem goldenen Siegel benannte, von Kaiser Karl IV. 1356 auf den Reichstagen zu Nürnberg und Metz zustande gebrachte Reichsgesetz, welches von der Kaiserwahl, den Kurfürsten etc. handelte.

¹⁰ Rheinbund, ein (1806) von Napoleon I. auf den Trümmern des deutschen Reichs gegründeter Staatenbund. Derselbe umfasste zur Zeit seiner grössten Ausdehnung (1811): 4 Königreiche (Bayern, Württemberg, Sachsen, Westfalen), 5 Grossherzogtümer, 11 Herzogtümer und 16 Fürstentümer mit c. 15 Mill. Einw. Der Bund war ein willenloses Werkzeug Napoleons, der sich dessen Protektor nannte. Das Jahr 1813 machte dem Rheinbund ein Ende.

tution et de règlement pour l'élection des empereurs, et le nombre et la qualité des électeurs. Le Prince-Primat entra dans quelques détails sur cette bulle, et en fixa la date à 1409. — „Je crois que vous vous trompez, dit en souriant Napoléon; la bulle dont vous parlez a été proclamée en 1356, sous le règne de l'empereur Charles IV ¹. „C'est vrai, Sire, répondit le Prince-Primat, et je me le rappelle maintenant; mais comment se fait-il que Votre Majesté sache si bien ces choses-là?“ — „Quand j'étais simple lieutenant en second dans l'artillerie,“ dit Napoléon — A ce début un mouvement d'étonnement si vif se manifesta parmi les nobles convives, que le narrateur fut forcé de s'interrompre; mais au bout d'un instant:

„Quand j'avais l'honneur d'être simple lieutenant en second d'artillerie, reprit-il en souriant, je restai trois années en garnison à Valence. J'aimais peu le monde et vivais très retiré. Un hasard heureux m'avait logé près d'un libraire instruit et des plus complaisants. J'ai lu et relu sa bibliothèque pendant ces trois années de garnison, et je n'ai rien oublié, même des matières qui n'avaient aucun rapport avec mon état. La nature, d'ailleurs, m'a doué de la mémoire des chiffres; il m'arrive très souvent, avec mes ministres, de leur citer le détail et l'ensemble numérique de leurs comptes les plus anciens.“

Ce n'était pas le seul souvenir que Napoléon eût conservé de Valence.

Parmi le peu de personnes avec lesquelles Buonaparte se lia pendant son séjour à Valence fut M. de Montalivet². Le dimanche, ces deux jeunes gens se promenaient presque toujours ensemble hors de la ville, et là s'arrêtaient quelquefois à regarder un bal en plein air que donnait, moyennant deux sous par cavalier et par contre-danse, un épicier de la ville,

¹ Karl IV. (1347—1378).

² Montalivet (1766—1823), 1809—1814 Minister des Innern. Er führte die grossartigen Bauten Napoleons I. aus.

qui, dans ses moments perdus*, exerçait l'état de ménétrier. Ce ménétrier était un ancien militaire qui, retiré en congé à Valence, s'y était marié et y exerçait en paix sa double industrie; mais comme elle était encore insuffisante, il sollicita et obtint, lors de la création des départements¹, une place de commis expéditionnaire dans les bureaux de l'administration centrale. Ce fut là que les premiers bataillons de volontaires le prirent, en 1790, et l'entraînèrent avec eux.

Cet ancien soldat, épicier, ménétrier et commis expéditionnaire, fut depuis le maréchal Victor², duc de Bellune.

Buonaparte arrivait à Paris en même temps que Paoli³. L'Assemblée constituante venait d'associer la Corse au bénéfice des lois françaises⁴; Mirabeau⁵ avait déclaré à la tribune qu'il était temps de rappeler les patriotes fugitifs qui avaient défendu l'indépen-

¹ Im Dezember 1789 wurde in Frankreich die frühere Landeseinteilung in Provinzen abgeschafft und eine neue, in (83) Departements, eingeführt. Man that dies, um dem alten Gegensatz der einzelnen Provinzen entgegenzuwirken und grössere Einheit der Verwaltung herzustellen.

² Victor, geb. 1764, trat 1781 als Tambour in die Armee ein, kämpfte nachmals in einer Reihe von Schlachten mit grösster Auszeichnung, wurde Marschall, Herzog von Belluno etc. Nach Napoleons I. Abdankung schloss er sich den Bourbonen an, wurde Pair, Kriegsminister etc. 1823 beteiligte er sich als Generalstabschef am spanischen Feldzug. Bald darauf zog er sich aus der Öffentlichkeit zurück und starb 1841 zu Paris.

³ Vgl. pag. 1.

⁴ 1774 war Korsika eine französ. Provinz geworden. (Vgl. pag. 1 Anm. 3.) Unter der Konstituierenden Versammlung (17. Juni 1789 — 21. Sept. 1791 — so genannt, weil sie sich zur Aufgabe gesetzt hatte, Frankreich eine neue Verfassung (Konstitution) zu geben —) trat Korsika 1790 als besonderes Departement in die Verbindung des gesamten Frankreichs ein und schickte seine Deputierten zum Konvente.

⁵ Mirabeau, Graf von (1749 — 1791), bedeutender Schriftsteller, gewaltiger Redner, tüchtiger Staatsmann, übte durch Wort und Schrift den bedeutsamsten Einfluss auf den Gang der franz. Revolution aus.

dance de l'île, et Paoli était revenu. Buonaparte fut accueilli en fils par l'ancien ami de son père: le jeune enthousiaste se trouva en face de son héros; celui-ci venait d'être nommé lieutenant-général et commandant militaire de la Corse.

Buonaparte obtint un congé, et en profita pour suivre Paoli et revoir sa famille, qu'il avait quittée depuis six ans. Le général patriote fut reçu avec délire par tous les partisans de l'indépendance, et le jeune lieutenant assista au triomphe du célèbre exilé; l'enthousiasme fut tel, que le vœu unanime de ses concitoyens porta en même temps Paoli à la tête de la garde nationale et à la présidence de l'administration départementale. Il y demeura quelque temps en parfaite intelligence avec la Constituante; mais une motion de l'abbé Charrier, qui proposait de céder la Corse au duc de Parme¹ en échange du Plaisantin, dont la possession était destinée à indemniser le pape² de la perte d'Avignon³, devint pour Paoli une preuve du peu d'importance qu'attachait la métropole à la conservation de son pays. Ce fut sur ces entrefaites que le gouvernement anglais, qui avait accueilli Paoli dans son exil, ouvrit des communications avec le nouveau président; Paoli, au reste, ne cachait pas la préférence qu'il accordait à la constitution britannique sur celle que préparait la législature française. De cette époque date la dissidence entre le jeune lieutenant et le vieux général; Buonaparte resta citoyen français, Paoli redevint général corse.

Buonaparte fut rappelé à Paris au commencement de 1792. Il y retrouva Bourrienne⁴, son ancien ami

¹ Ferdinand (1765—1802), Herzog von Parma und Piacenza.

² Pius VI. (1775—1799).

³ 1791 hatte die Nationalversammlung das seit 1309 dem päpstlichen Stuhle gehörige Avignon für französisches Gebiet erklärt.

⁴ Bourrienne, zuerst Gesandtschaftssekretär in Stuttgart, lebte dann zurückgezogen, bis ihn Napoleon 1797 zu seinem Geheimsekretär ernannte. Als solcher begleitete er seinen Herrn

de collège. Ni l'un ni l'autre des deux écoliers de Brienne n'étaient heureux; ils associèrent leur misère pour la rendre moins lourde: l'un sollicitait du service à la guerre, l'autre aux affaires étrangères; on ne répondait à aucun des deux, et alors ils rêvaient des spéculations commerciales, que leur défaut de fonds les empêchait presque toujours de réaliser. Un jour ils eurent l'idée de louer plusieurs maisons en construction dans la rue Montholon, pour les sous-louer ensuite; mais les prétentions des propriétaires leur parurent si exagérées, qu'ils furent forcés d'abandonner cette spéculation par le même motif qui leur en avait fait abandonner tant d'autres. En sortant de chez le constructeur, les deux spéculateurs s'aperçurent non seulement qu'ils n'avaient point dîné, mais encore qu'ils n'avaient point de quoi dîner. Buonaparte remédia à cet inconvénient en mettant sa montre en gage.

Sombre prélude du 10 août¹, le 20 juin² arriva. Les deux jeunes gens s'étaient donné rendez-vous pour déjeuner chez un restaurateur de la rue Saint-Honoré; ils achevaient leur repas, lorsqu'ils furent attirés à la fenêtre par un grand tumulte et les cris de „*vive la nation, vivent les sansculottes*³, à bas le veto⁴!“ C'était

auf dessen Feldzügen, wurde später Staatsrat, 1804 Gesandter in Hamburg, 1814 (unter Ludwig XVIII.) Polizeipräfekt von Paris, 1815 Staatsminister etc. Er verlor sein ganzes Vermögen und starb 1831 im Irrenhaus.

¹ 10. August 1792 stürmte der Pöbel die Tuilerien. Die Schweizergarde wurde grösstenteils niedergemetzelt, der König und seine Familie suchten in der Nationalversammlung Zuflucht.

² 20. Juni 1792 drang ein Pöbelhaufe in die Tuilerien und beschimpfte den König und seine Gemahlin.

³ Sansculottes (Ohnehosen), ursprünglich Name der Revolutionäre aus der Hefe des Volkes, später der radikalen Revolutionsmänner (Jakobiner) überhaupt, weil sie ihre volksfreundliche Gesinnung durch vernachlässigte Kleidung und cynisches Benehmen zur Schau zu tragen pflegten.

⁴ Veto (lat. „ich verbiete“), die Befugnis des Regenten, durch seinen Widerspruch einen Beschluss der Volksvertretung unwirksam zu machen.

une troupe de six à huit mille hommes, conduits par Santerre¹ et le marquis de Saint-Huruge², descendant des faubourgs Saint-Antoine et Saint-Marceau, et se rendant à l'assemblée. „Suivons cette canaille,“ dit Buonaparte, et les deux jeunes gens se dirigèrent aussitôt vers les Tuileries, et s'arrêtèrent sur la terrasse du bord de l'eau: Buonaparte s'appuya contre un arbre, et Bourrienne s'assit sur un parapet.

De là ils ne virent point ce qui se passait; mais ils devinèrent facilement ce qui s'était passé, lorsqu'une fenêtre donnant* sur le jardin s'ouvrit, et que Louis XVI³ parut coiffé du bonnet rouge⁴ qu'un homme du peuple venait de lui présenter au bout d'une pique.

„*Coglione! coglione*⁵!“ murmura, en haussant les épaules, et dans son idiome corse, le jeune lieutenant, qui jusque-là était resté muet et immobile. — „Que voulais-tu qu'il fît?“ dit Bourrienne. — „Il fallait en balayer quatre ou cinq cents avec du canon,“ répondit Buonaparte, „et le reste courrait encore.“

¹ Santerre (1752—1809), Bierbrauer zu Paris, berüchtigter Revolutionär. Zum Kommandanten eines Bataillons ernannt, nahm er (1789) an der Erstürmung der Bastille, an den Vorfällen auf dem Marsfelde, an den Vorgängen vom 20. Juni und 10. August 1792 hervorragenden Anteil. Als General der Pariser Nationalgarde führte er (11. Dezember) den angeklagten König vor die Schranken des Konvents und leitete die Militäreskorte bei dessen Hinrichtung. Später zog er gegen die Aufständischen der Vendée, wurde aber schmachlich geschlagen. Als Freund des Herzogs von Orléans bis zum Sturze Robespierres in Haft gehalten, lebte er nach seiner Freilassung in Zurückgezogenheit.

² St.-Huruge, Marquis v. (1750—1810), Anführer des Pöbels bei verschiedenen Excessen.

³ Ludwig XVI. übernahm 1774 unter den schwierigsten Verhältnissen die Regierung. Er besass wohl guten Willen, aber weder Einsicht noch Energie und Ausdauer und konnte den Ausbruch der schon längst vorbereiteten Revolution nicht verhindern. Er starb am 21. Jan. 1793 auf dem Schafott.

⁴ Die Radikalen (Jakobiner) der ersten frz. Revolution trugen die rote Mütze der Galeerensklaven als Symbol der Freiheit.

⁵ benêt, imbécile.

Pendant toute la journée il ne parla que de cette scène, qui avait fait sur lui une des plus fortes impressions qu'il eût jamais ressenties.

Buonaparte vit ainsi se dérouler sous ses yeux les premiers événements de la révolution française. Il assista en simple spectateur à la fusillade du 10 août¹ et aux massacres du 2 septembre²; puis, voyant qu'il ne pouvait obtenir de service, il résolut de faire un nouveau voyage en Corse.

Les intrigues³ de Paoli avec le cabinet anglais avaient pris, en l'absence de Buonaparte, un tel développement, qu'il n'y avait plus à se tromper sur ses projets. Une entrevue, que le jeune lieutenant et le vieux général eurent ensemble chez le gouverneur de Corte, se termina par une rupture: les deux anciens amis se séparèrent pour ne plus se revoir que sur le champ de bataille.

Bientôt Paoli leva ouvertement l'étendard de la révolte. Nommé, le 26 juin 1793, par les partisans de l'Angleterre, généralissime et président d'une consulte à Corte, il fut, le 17 juillet suivant, mis hors la loi par la Convention nationale⁴. Buonaparte était absent: il avait enfin obtenu sa mise en activité tant de fois demandée. Nommé commandant de la garde nationale soldée, il se trouvait à bord de la flotte de l'amiral Truguet⁵, et s'emparait, pendant ce temps, du fort Saint-Etienne, que les vainqueurs furent bientôt forcés d'évacuer. Buonaparte, en rentrant en

¹ Vgl. pag. 11 Anm. 1.

² Am 2. September 1792 begann ein fünftägiges Morden unter den politischen Gefangenen in Paris, von denen etwa 2000 hingschlachtet wurden.

³ Vgl. pag. 10.

⁴ Nationalkonvent, Name der 1792 in Frankreich gewählten Volksvertretung von 749 Mitgliedern, welche am 21. September zusammentrat, sofort das Königtum abschaffte, die Republik proklamierte und bis 26. Okt. 1795 den Staat leitete.

⁵ Truguet (1752—1839) nahm Anteil an dem amerikanischen Freiheitskriege, wurde 1792 Contreadmiral, 1794 Vizeadmiral, 1809 Gouverneur der Seeprovinzen Hollands, 1819 Pair, 1831 Admiral.

Corse, trouva l'île soulevée. Salicetti¹ et Lacombe-Saint-Michel², membres de la Convention, chargés de mettre à exécution le décret rendu contre le rebelle, avaient été obligés de se retirer à Calvi: Buonaparte alla les y rejoindre et tenta avec eux sur Ajaccio une attaque, qui fut repoussée. Le même jour un incendie se manifesta dans la ville; les Buonaparte virent leur maison brûlée; quelque temps après, un décret les condamna à un bannissement perpétuel. Le feu les avait faits sans asile, la proscription les faisait sans patrie: ils tournèrent les yeux vers Buonaparte, et Buonaparte vers la France. Toute cette pauvre famille proscrire s'embarqua sur un frêle bâtiment, et le futur César mit à la voile, protégeant de sa fortune ses quatre frères³ dont trois devaient être rois, et ses trois sœurs³, dont l'une devait être reine.

Toute la famille s'arrêta à Marseille réclamant la protection de cette France pour laquelle elle était proscrire. Le gouvernement entendit ses plaintes; Joseph⁴

¹ Salicetti, Christ., geb. 1757 zu Bastia, korsischer Advokat, Mitglied des Konvents und des Rates der 500, Gesandter. Unter Josef und Murat Polizei- und Kriegsminister in Neapel. † 1809.

² Lacombe-Saint-Michel (1749—1812) Konventsmitglied, Gesandter, Divisionsgeneral.

³ Josef (vgl. Anm. 4); 2. Lucien (vgl. pag. 15); 3. Louis (vgl. pag. 6); 4. Jérôme (s. später). — 1. Elisa (Fürstin von Lucca und Piombino, Gemahlin des Fürsten Bacciochi 1777—1820); 2. Pauline (1780—1825, Gemahlin des Generals Leclerc, später des Fürsten Borghese; Herzogin von Guastalla); 3. Karoline (1782—1839) vermählt mit Murat, König von Neapel.

⁴ Josef, ältester Bruder Napoleons, geb. 1768, ursprünglich für den Advokatenstand bestimmt. 1796 auf Napoleons Empfehlung Chef der Administration bei der ital. Armee; 1797 Gesandter in Italien, Mitglied des Rates der 500. Nach dem Staatsstreich vom 18. Brumaire Staatsrat und Tribun und mit verschiedenen wichtigen Missionen betraut. Nach Napoleons Thronbesteigung Senator und franz. Prinz; 1806 König von Neapel; 1808—1813 König von Spanien. 1814 Generallieutenant des Reiches und Oberkommandant der Nationalgarde; zog sich nach der Einnahme von Paris durch die Verbündeten in die Schweiz zurück. Nach Napoleons Rückkehr von Elba erschien er wieder in Paris. Nach der Schlacht von Waterloo ging er nach Amerika; 1832 siedelte er nach England, 1841 nach Italien über, wo er 1844 zu Florenz starb.

et Lucien¹ obtinrent de l'emploi dans l'administration de l'armée; Louis² fut nommé sous-officier, et Buonaparte passa comme lieutenant en premier*, c'est-à-dire avec avancement, dans le 4^e régiment d'infanterie; peu de temps après il monta, par droit d'ancienneté, au grade de capitaine dans la deuxième compagnie du même corps, alors en garnison à Nice.

L'année au chiffre sanglant, 93, était arrivée; la moitié de la France luttait contre l'autre³; l'Ouest et le Midi étaient en feu; Lyon venait d'être pris, après un siège de quatre mois; Marseille avait ouvert ses portes à la Convention; Toulon⁴ avait livré son port aux Anglais.

Une armée de trente mille hommes, composée des troupes qui, sous le commandement de Kellermann⁵, avaient assiégé Lyon, de quelques régiments

¹ Lucien B., der begabteste unter den Brüdern Napoleons, geb. 1775 zu Ajaccio. 1795 Kriegskommissär in Italien, 1798 Mitglied (später Präsident) des Rates der 500; unterstützte seinen Bruder beim Staatsstreich vom 18. Brumaire; 1799 Minister des Innern, 1800 Gesandter in Madrid; 1802 Tribun, 1803 Senator; fällt 1804 infolge seiner Heirat mit der Witwe eines Bankiers bei Napoleon in Ungnade und lebt nun in Italien der Wissenschaft und Kunst; 1810 auf der Fahrt nach Amerika von den Engländern gefangen genommen und bis 1814 als Gefangener zurückgehalten; 1814 vom Papste zum Fürsten von Canino erhoben. Nach Napoleons Rückkehr von Elba zum frz. Prinzen und Pair ernannt, lebte er nach dessen Sturz teils in Italien, teils in England. † 1840 zu Viterbo.

² Vgl. pag. 6 Anm. 1.

³ Das Schreckensregiment der Jakobiner (Hinrichtung des Königs, Sturz der gemässigten Girondistenpartei) hatte vielfache Aufstände in der Provinz, besonders in Lyon, Marseille, Bordeaux, Toulon und in der Vendée zur Folge. Aber der von den Jakobinern (6. April) eingesetzte Wohlfahrtsausschuss unterdrückte diese Aufstände mit Hilfe der aus den niederen, ihm ergebenen Klassen gebildeten Revolutionsarmee mit blutiger Gewalt.

⁴ Toulon hatte sich gegen den Konvent erhoben, den jungen Ludwig XVII. zum König ausgerufen und am 29. August 1793 eine englische Verstärkung in seine Mauern aufgenommen.

⁵ Kellermann, Franz Christ. (1735—1820), aus Bayern stammend, trat 1752 in die französ. Armee ein, war beim Ausbruch der Revolution Brigadegeneral, lieferte 20. Sept. 1792 den Preussen

tirés de l'armée des Alpes et de l'armée d'Italie, et de tous les réquisitionnaires levés dans les départements voisins, s'avança contre la ville vendue. La lutte commença aux gorges d'Ollioules¹. Le général Dutheil² qui devait diriger l'artillerie, était absent; le général Dommartin³, son lieutenant*, fut mis hors de combat dans cette première rencontre; le premier officier de l'armée le remplaça de droit: ce premier officier était Buonaparte. Cette fois le hasard était d'accord avec le génie, en supposant que pour le génie le hasard ne s'appelle point la Providence.

Buonaparte reçoit sa nomination, se présente à l'état-major et est introduit devant le général Carteaux⁴, homme superbe et doré des pieds jusqu'à la tête, qui lui demande ce qu'il y a pour son service; le jeune officier lui présente le brevet qui le charge de venir, sous ses ordres, diriger les opérations de l'artillerie: „L'artillerie, répond le brave général, nous n'en avons pas besoin; nous prendrons ce soir Toulon à la baïonnette, et nous le brûlerons demain.“

Cependant, quelle que fût l'assurance du général en chef, il ne pouvait pas s'emparer de Toulon sans le reconnaître; aussi eut-il patience jusqu'au lendemain; mais au point du jour, il prit son aide de camp, Dupas, et le chef de bataillon Buonaparte, dans son cabriolet, afin d'inspecter les premières dispositions offensives. Sur les observations de Buonaparte, il avait, quoique avec peine, renoncé à la baïonnette et en était revenu à l'artillerie; en conséquence, des ordres avaient été donnés directement par le général

die bekannte Kanonade von Valmy (daher später Herzog v. V.); 1794 Oberbefehlshaber der Alpenarmee, 1804 Marschall, später Pair.

¹ Siehe Karte von Toulon.

² Dutheil, Jean (1738—1820), 1793 Divisionsgeneral vor Toulon, später Kommandant von Lille und Metz.

³ Dommartin (1765—99), General (besonders in Italien und Ägypten tätig).

⁴ Carteaux (1751—1813).

en chef, et c'étaient ces ordres dont il venait vérifier l'exécution et hâter l'effet.

Les hauteurs desquelles on découvre Toulon, couché au milieu de son jardin demi-oriental et baignant ses pieds à la mer, à peine dépassées, le général descend de cabriolet avec les deux jeunes gens, et s'enfonce dans une vigne au milieu de laquelle il aperçoit quelques pièces de canon rangées derrière une espèce d'épaulement. Buonaparte regarde autour de lui, et ne devine rien à ce qui se passe; le général jouit un instant de l'étonnement de son chef de bataillon, puis se retournant avec le sourire de la satisfaction vers son aide de camp :

„Dupas, lui dit-il, sont-ce là nos batteries?“ — „Oui, général,“ répond celui-ci. — „Et notre parc?“ — „Il est à quatre pas.“ — „Et nos boulets rouges?“ — „On les chauffe dans les bastides voisines.“

Buonaparte n'avait pu en croire ses yeux, mais il est obligé d'en croire ses oreilles. Il mesure l'espace avec l'œil exercé du stratégiste, et il y a une lieue et demie au moins de la batterie à la ville. D'abord il croit que le général a voulu ce qu'on appelle, en termes de guerre, tâter son jeune chef de bataillon : mais la gravité avec laquelle Carteaux continue ses dispositions ne lui laisse aucun doute. Alors il hasarde une observation sur la distance et manifeste la crainte que les boulets rouges n'arrivent pas jusqu'à la ville.

„Crois-tu?“ dit Carteaux. — „J'en ai peur, général,“ répond Buonaparte : au reste on pourrait, avant de s'embarrasser de boulets rouges, essayer à froid, pour bien s'assurer de la portée.“

Carteaux trouve l'idée ingénieuse, fait charger et tirer une pièce, et tandis qu'il regarde sur les murailles de la ville l'effet que produira le coup, Buonaparte lui montre à mille pas à peu près devant lui, le boulet qui brise les oliviers, sillonne la terre, ricoche, et s'en va mourir, en bondissant, au tiers à peine de la distance que le général en chef comptait lui voir parcourir.

La preuve était concluante; mais Carteaux ne voulut pas se rendre, et prétendit que c'étaient „ces aristocrates de Marseillais¹ qui avaient gâté la poudre.“

Cependant, comme gâtée ou non, la poudre ne porte pas plus loin, il faut recourir à d'autres mesures: on revient au quartier général; Buonaparte demande un plan de Toulon, le déplie sur une table, et, après avoir étudié un instant la situation de la ville et des différents ouvrages qui la défendent, depuis la redoute bâtie au sommet du Mont-Faron, qui la domine, jusqu'aux forts Lamalgue et Malbousquet, qui protègent sa droite et sa gauche, le jeune chef de bataillon pose le doigt sur une redoute nouvelle, élevée par les Anglais, et dit avec la rapidité et la concision du génie: — „C'est là qu'est Toulon.“ — C'est Carteaux à son tour qui n'y comprend* plus rien; il a pris à la lettre* les paroles de Buonaparte, et se retournant vers Dupas, son fidèle: — „Il paraît, lui dit-il, que le *capitaine Canon* n'est pas fort en géographie.“ — Ce fut le premier surnom de Buonaparte.

En ce moment, le représentant du peuple Gasparin² entra; Buonaparte en avait entendu parler, non seulement comme d'un vrai, loyal et brave patriote, mais encore comme d'un homme d'un sens juste et d'un esprit rapide. Le chef de bataillon va droit à lui:

„Citoyen représentant, lui dit-il, je suis chef de bataillon d'artillerie. Par l'absence du général Dutheil et par la blessure du général Dommartin, cette arme se trouve sous ma direction. Je demande que nul ne s'en mêle que moi, ou je ne répons de rien.“ — „Eh! qui es-tu pour répondre de quelque chose?“ de-

¹ Vgl. pag. 15 Anm. 3.

² Gasparin (1750—1793), Mitglied des Nationalkonvents und des Wohlfahrtsausschusses. (Letzteres war der Name der Regierungsbehörde, die am 6. April 1793 eingesetzt wurde und aus 9 Mitgliedern bestand. Dieselbe übte, besonders unter Robespierre, eine blutige Schreckensherrschaft aus und bestand bis 27. Okt. 1795.)

mande le représentant du peuple, étonné en voyant un jeune homme de vingt-trois ans lui parler d'un pareil ton et avec une semblable assurance. — „Qui je suis? reprend Buonaparte, en le tirant dans un coin et en lui parlant à voix basse: je suis un homme qui sais mon métier, jeté au milieu de gens qui ignorent le leur. Demandez au général en chef son plan de bataille, et vous verrez si j'ai tort ou raison.“

Le jeune officier parlait avec une telle conviction que Gasparin n'hésita pas un instant: „Général, dit-il, en s'approchant de Carteaux, les représentants du peuple désirent que dans trois jours tu leur aies soumis ton plan de bataille.“ — „Tu n'as qu'à attendre trois minutes, répondit Carteaux, et je vais te le donner.“

Effectivement le général s'assit, prit une plume et écrivit sur une feuille volante ce fameux plan de campagne qui est devenu un modèle du genre. Le voici: — „Le général d'artillerie foudroiera Toulon pendant trois jours, au bout desquels je l'attaquerai sur trois colonnes et l'enlèverai. Carteaux.“

Le plan fut envoyé à Paris, et remis aux mains du comité du génie. Le comité le trouva beaucoup plus gai que savant: Carteaux fut rappelé, et Dugommier¹ envoyé à sa place.

Le nouveau général trouva en arrivant toutes les dispositions prises par son jeune chef de bataillon: c'était un de ces sièges où la force et le courage ne peuvent rien d'abord, et où le canon et la stratégie doivent tout préparer. Pas un coin de la côte où l'artillerie n'eût affaire à l'artillerie. Elle tonnait de tous côtés comme un immense orage dont se croisent les éclairs; elle tonnait du haut des montagnes et du haut des murailles; elle tonnait de la plaine et de la mer; on eût dit à la fois une tempête et un volcan.

Ce fut au milieu de ce réseau de flammes que les représentants du peuple voulurent faire changer

¹ Dugommier (1736—93), frz. General, besonders vor Toulon und in Spanien thätig.

quelque chose à une batterie établie par Buonaparte : le mouvement était déjà commencé, lorsque le jeune chef de bataillon arriva et fit tout remettre en place ; les représentants du peuple voulurent faire quelques observations : „Mêlez-vous de votre métier de député, leur répondit Buonaparte, et laissez-moi faire mon métier d'artilleur. Cette batterie est bien là, et je réponds d'elle sur ma tête.“

L'attaque générale commença le 16. Dès lors le siège ne fut plus qu'un long assaut. Le 17 au matin, les assiégeants s'emparaient du Pas-de-Leidet et de la Croix-Faron ; à midi ils débusquaient les alliés de la redoute Saint-André, des forts des Pomets et des deux Saint-Antoine ; enfin, vers le soir, éclairés à la fois par l'orage et par le canon, les républicains entraient dans la redoute anglaise, et là, parvenu à son but, se regardant comme maître de la ville, Buonaparte, blessé d'un coup de baïonnette à la cuisse, dit au général Dugommier, blessé de deux coups de feu, l'un au genou, l'autre au bras, et tombant à la fois d'épuisement et de fatigue : „Allez vous reposer, général, nous venons de prendre Toulon, et vous pourrez y coucher après-demain.“

Le 18, les forts de l'Éguillette et de Balagnier sont pris, et les batteries dirigées sur Toulon : à la vue de plusieurs maisons qui prennent feu, au sifflement des boulets qui sillonnent les rues, la mésintelligence éclate parmi les troupes alliées. Alors les assiégeants, dont les regards plongent dans la ville et sur la rade, voient l'incendie se déclarer sur plusieurs points qu'ils n'ont pas attaqués : ce sont les Anglais qui, décidés à partir, ont mis le feu à l'arsenal, aux magasins de la marine et aux vaisseaux français qu'ils ne peuvent emmener. A la vue des flammes, un cri général s'élève : toute l'armée demande l'assaut ; mais il est trop tard : les Anglais commencent à s'embarquer sous le feu de nos batteries, abandonnant ceux qui avaient trahi la France pour eux, et qu'ils trahissaient à leur tour. La nuit vient sur ces entrefaites. Les

flammes qui se sont élevées sur plusieurs points s'éteignent au milieu de grandes rumeurs; ce sont les forçats qui ont brisé leurs chaînes, et qui étouffent l'incendie allumé par les Anglais.

Le lendemain 19, l'armée républicaine entra dans la ville, et le soir, comme l'avait prédit Buonaparte, le général en chef couchait à Toulon.

Dugommier n'oublia pas les services du jeune chef de bataillon, qui, douze jours après la prise de la ville, reçut le grade de général de brigade.

C'est ici que l'histoire le prend pour ne plus le quitter.

II.

Le Général Bonaparte.

1794—1799.

Bonaparte avait été, comme nous venons de le dire, nommé général d'artillerie à l'armée de Nice¹, en récompense des services rendus à la république devant Toulon: ce fut là qu'il se lia avec Robespierre² le jeune, qui était représentant du peuple à cette armée. Rappelé à Paris, quelque temps avant le 9 thermidor³, ce dernier fit tout ce qu'il put pour décider le jeune général à le suivre, lui promettant la protection directe de son frère⁴, mais Bonaparte s'y

¹ Vgl. oben.

² Robespierre le jeune (1764—94), jüngerer Bruder des Terroristen, Advokat zu Arras, 1792 in den Nationalkonvent gewählt, stand stets auf seiten seines Bruders, ohne selbst eine hervorragende Rolle zu spielen. Als Repräsentant des Volkes war er eine Zeitlang im südlichen Frankreich, dann als Kommissär bei der italienischen Armee thätig. Er wurde am 9. Thermidor zugleich mit seinem Bruder verhaftet und guillotiniert.

³ 27. Juli 1794 (vgl. d. Republikanischen Kalender am Schlusse des Bändchens), an welchem Tage Robespierre gestürzt wurde.

⁴ Robespierre (Maximilien), geb. 1758 zu Arras, Advokat daselbst, 1789 Deputierter der Nationalversammlung, seit 1791

refusa constamment: le temps n'était pas encore venu où il devait prendre parti.

Ce fut sur ces entrefaites que les représentants du peuple près l'armée d'Italie prirent l'arrêté suivant: „Le général Bonaparte se rendra à Gênes, pour, conjointement avec le chargé d'affaires de la république française, conférer avec le gouvernement de Gênes sur les objets portés dans ses instructions.

„Le chargé d'affaires près la république de Gênes le reconnaîtra et fera reconnaître par le gouvernement de Gênes.

„*Loano, le 25 messidor an II*¹ de la république.“

Le véritable but de cette mission était de faire voir au jeune général, de ses propres yeux, les forteresses de Savone et de Gênes, de lui offrir les moyens de prendre sur l'artillerie et les autres objets militaires tous les renseignements possibles, enfin de le mettre à même de recueillir tous les faits qui pouvaient déceler les intentions du gouvernement génois relativement à la coalition.

Pendant que Bonaparte accomplissait cette mission, Robespierre marchait à l'échafaud, et les députés terroristes² étaient remplacés par Albitte³ et Salicetti. Leur arrivée à Barcelonnette fut signalée par l'arrêté suivant: c'était la récompense qui attendait Bonaparte à son retour:

„Les représentants du peuple près l'armée des Alpes et d'Italie,

„Considérant que le général Bonaparte, commandant en chef l'artillerie de l'armée d'Italie, a totale-

Haupt der fanatischen Jakobiner-Partei, betrieb im Konvente die Hinrichtung des Königs und der gemässigten Girondisten, übte seit 1793 als Präsident des Wohlfahrtsausschusses eine diktatorische Gewalt aus, brachte während der Schreckensherrschaft auch seine früheren Genossen auf die Guillotine, ward endlich (27. Juli 1794) selbst angeklagt und am 28. Juli hingerichtet.

¹ 19. Juni bis 18. Juli 1794.

² Anhänger des Terrorismus, d. h. jener vom Mai 1793 bis 27. Juli 1794 durch die Jakobiner ausgeübten Schreckensherrschaft.

³ Albitte (1760—1812), Advokat, Mitglied des Konvents.

ment perdu leur confiance par la conduite la plus suspecte et surtout par le voyage qu'il a dernièrement fait à Gênes, arrêtent ce qui suit:

„Le général de brigade Bonaparte, commandant en chef l'artillerie de l'armée d'Italie, est provisoirement suspendu de ses fonctions; il sera, par les soins et sous la responsabilité du général en chef¹ de ladite armée, mis en état d'arrestation et traduit au comité de salut public² de Paris sous bonne et sûre escorte: les scellés seront apposés sur tous ses papiers et effets, dont il sera fait inventaire par des commissaires qui seront nommés sur les lieux par les représentants du peuple Salicetti et Albitte, et tous ceux desdits papiers qui seront trouvés suspects seront envoyés au comité de salut public.

„Fait à Barcelonnette, le 19 thermidor an II de la république française, une, indivisible et démocratique.

„*Signé*: ALBITTE, SALICETTI.“

L'arrêté fut mis à exécution: Bonaparte, conduit à la prison de Nice, y resta quatorze jours, après lesquels, par un second arrêté signé des mêmes hommes, il fut remis provisoirement en liberté.

Cependant Bonaparte ne sortit d'un danger que pour tomber dans un égout. Les événements de thermidor³ avaient amené un remaniement dans les comités de la Convention: un ancien capitaine, nommé Aubry⁴, se trouva* diriger celui de la guerre, et fit un nouveau tableau* de l'armée, où il se porta comme

¹ General Dumerbion (1734—97).

² Vgl. pag. 18 Anm. 2.

³ Mit Robespierres Hinrichtung (9. Thermidor = 27. Juli) wurde zugleich dem Terrorismus ein Ende gemacht. Es erlangten die Gemässigten die Oberhand, und es begann nun die Reaktion gegen die Revolution.

⁴ Aubry (Franz) geb. 1750, diente zuerst in der Artillerie; 1792 Mitglied des Nationalkonvents, 1794 des Wohlfahrtsausschusses, in dem er an Carnots Stelle die militärischen Operationen leitete; wegen seiner Unfähigkeit vom Direktorium 1797 nach Cayenne deportiert. † 1802 in England.

général d'artillerie. Quant à Bonaparte, en échange de son grade qu'on lui prenait, on lui donnait celui de général d'infanterie dans la Vendée¹. Bonaparte, qui trouvait trop étroit le théâtre d'une guerre civile dans un coin de la France, refusa de se rendre à son poste, et fut, par un arrêté du comité de salut public, rayé de la liste des officiers généraux employés.

Bonaparte se croyait déjà trop nécessaire à la France pour n'être point profondément frappé d'une pareille injustice : cependant, comme il n'était pas encore arrivé à l'un de ces sommets de la vie d'où l'on voit tout l'horizon qui reste à parcourir, il avait déjà des espérances, il est vrai, mais point encore de certitudes. Ces espérances furent brisées ; il se crut, lui, plein d'avenir et de génie, condamné à une inaction longue, sinon éternelle ; et cela dans une époque où chacun arrivait en courant. Il loua provisoirement une chambre dans un hôtel de la rue du Mail, vendit pour six mille francs ses chevaux et sa voiture, réunir le peu d'argent qu'il se trouvait* posséder, et résolut de se retirer à la campagne. Les imaginations exaltées bondissent toujours d'extrêmes en extrêmes : exilé des camps, Bonaparte ne voyait plus rien que la vie rurale.

Ce fut alors qu'il se souvint de Valence, où il avait passé trois ans, si obscur et si heureux ; ce fut de ce côté qu'il dirigea ses recherches, accompagné de son frère Joseph, qui retournait à Marseille. En passant à Montélimart, les deux voyageurs s'arrêtent : Bonaparte trouve le site et le climat de la ville à sa convenance, et demande s'il n'y a pas dans les environs quelque bien de peu de valeur à acheter. On

¹ Die Vendée brachte der franz. Revolution (von 1789) von Anfang an wenig Sympathien entgegen. Es kam bald zu vereinzelter Empörungen. Der Sturz des Königtums, die Hinrichtung Ludwigs XVI. und die grosse Rekrutenaushebung im J. 1793 führten eine allgemeine Empörung herbei. Erst nach langen und blutigen Bürgerkriegen gelang es, die royalistisch gesinnten Vendéer zu unterwerfen (1800).

le renvoie à M. Grasson, défenseur officieux, avec lequel il prend jour* pour le lendemain; il s'agissait de visiter une petite campagne appelée Beuserret, et dont le seul nom, qui dans le patois du pays signifie Beauséjour, indique l'agréable situation. En effet, Bonaparte et Joseph visitent cette campagne; elle est en tout point à leur convenance: ils craignent seulement, en voyant son étendue et son bon état de conservation, que le prix n'en soit trop élevé; ils hasardent la question, — trente mille francs, — c'est pour rien.

Bonaparte et Joseph reviennent à Montélimart en se consultant: leur petite fortune réunie leur permet de consacrer cette somme à l'acquisition de leur futur ermitage: ils prennent rendez-vous pour le surlendemain. C'est sur les lieux mêmes qu'ils veulent terminer, tant Beuserret leur convient: M. Grasson les y accompagne de nouveau; ils visitent la propriété plus en détail encore que la première fois; enfin Bonaparte, étonné que l'on donne pour une somme si minime une si charmante campagne, demande s'il n'y a pas quelque cause cachée qui en ait fait baisser le prix.

„Oui, répond M. Grasson, mais sans importance pour vous.“ — „N'importe, répond Bonaparte, je voudrais la connaître.“ — „Il y a eu un assassinat de commis*.“ — „Et par qui?“ — „Par un fils sur son père.“ — „Un parricide! s'écria Bonaparte, en devenant plus pâle encore que d'habitude: partons, Joseph.“ — Et saisissant son frère par le bras, il s'élança hors des appartements, remonta en cabriolet, et arrivé à Montélimart, demanda des chevaux de poste et repartit à l'instant même pour Paris, tandis que Joseph continuait sa route vers Marseille.

Il y allait, pour épouser (1794) la fille d'un riche négociant, nommé Clary¹, qui devint aussi depuis le beau-père de Bernadotte².

¹ Clary, Julie Marie, geb. 1777 zu Marseille, wo ihr Vater Seidenhändler war. † 1845 zu Florenz.

² Bernadotte heiratete 1798 Eugénie Clary.

Quant à Bonaparte, repoussé encore une fois par le destin vers Paris, ce grand centre des grands événements, il y reprit cette vie obscure et cachée qui lui pesait tant; ce fut alors que, ne pouvant supporter son inaction, il adressa une note au gouvernement, dans laquelle il exposait qu'il était de l'intérêt de la France, au moment où l'impératrice¹ de Russie venait de resserrer son alliance avec l'Autriche, de faire tout ce qui dépendait d'elle pour accroître les moyens militaires de la Turquie: en conséquence, il s'offrait au gouvernement pour passer à Constantinople, avec six ou sept officiers de différentes armes, qui pussent former aux sciences militaires les milices nombreuses et braves, mais peu aguerries, du sultan.

Le gouvernement ne daigna pas même répondre à cette note, et Bonaparte resta à Paris. Que fût-il arrivé du monde, si un commis du ministère eût mis au bas de cette demande le mot „accordé?“ — Dieu seul le sait.

Cependant, le 22 août 1795, la constitution² de l'an III avait été adoptée: les législateurs qui l'avaient rédigée y avaient stipulé que les deux tiers des membres qui composaient la Convention nationale feraient partie du nouveau corps législatif: c'était la chute des espérances du parti opposé, qui espérait, par le renouvellement total des élections, l'introduction d'une majorité nouvelle représentant son opinion. Ce parti opposé était surtout soutenu par les sections* de Paris, qui déclarèrent qu'elles n'accepteraient la constitution qu'autant que la réélection des deux tiers serait annulée. La Convention maintint le décret dans son intégrité: les sections commencèrent à murmurer; le 25 septembre quelques troubles précurseurs se manifestèrent; enfin, dans la journée du 4 octobre (12 vendémiaire) le danger devint si pressant que la

¹ Katharina II. (1762—1796).

² Die Konstitution vom J. III. (1795) liess 2 Kammern (Rat der 500 und Rat der Alten) durch Zensus erwählen und stellte ein Direktorium von 5 Männern an die Spitze der Verwaltung.

Convention pensa qu'il était temps de se mettre sérieusement en mesure: en conséquence, elle adressa au général Alexandre Dumas¹, commandant en chef de l'armée des Alpes, et alors en congé, la lettre suivante, dont la brièveté même démontrait l'urgence:

„Le général Alexandre Dumas se rendra à l'instant même à Paris, pour y prendre le commandement de la force armée.“

L'ordre de la Convention fut porté à l'hôtel Mirabeau; mais le général Dumas était parti trois jours auparavant pour Villers-Coterets, où il reçut la lettre le 13 au matin.

Pendant ce temps, le danger croissait d'heure en heure; il n'y avait pas moyen d'attendre l'arrivée de celui qui était mandé; en conséquence, pendant la nuit, le représentant du peuple Barras² fut nommé commandant en chef de l'armée de l'intérieur: il lui fallait un second: il jeta les yeux sur Bonaparte.

Le destin, comme on le voit, avait déblayé sa route: cette heure d'avenir, qui doit sonner, dit-on, une fois, dans la vie de tout homme, était venue pour lui: le canon du 13 vendémiaire retentit dans la capitale.

Les sections, qu'il venait de détruire, lui donnèrent le nom de *Mitrailleur*; et la Convention, qu'il

¹ Alex. Dumas (1762—1807), frz. General, zeichnete sich in Italien, Tirol, Ägypten etc. aus.

² Barras, Graf (1755—1829), Offizier, schloss sich 1789 der Revolution an, beteiligte sich an der Erstürmung der Bastille und der Tuilerien. 1792 Mitglied des Konvents; stimmte als solches für den sofortigen Tod des Königs und später für den der Girondisten. 1793 Kommissär des Konvents im Süden Frankreichs; leitete die Belagerung von Toulon; trug 1794 besonders zum Sturz Robespierres bei; seitdem gemässigter und menschlicher. 1795 Präsident des Konvents, Mitglied des Wohlfahrtsausschusses und Oberbefehlshaber gegen die aufständischen Sektionen. 1795—1799 einflussreichstes Mitglied des Direktoriums. Nach Einsetzung der Konsularregierung (1799) von Bonaparte, der ihm misstraute, verdrängt, trat er vom politischen Schauplatze ab. Später schloss er sich den Bourbonen an. † 1829 bei Paris.

venait de sauver, le titre de général en chef de l'armée d'Italie.

Mais cette grande journée n'allait pas influencer seulement sur la vie politique de Bonaparte: sa vie privée devait en dépendre et en ressortir. Le désarmement des sections venait d'être opéré avec une rigueur que nécessitaient les circonstances, lorsqu'un jour un enfant de dix ou douze ans se présenta à l'état-major, suppliant le général Bonaparte de lui faire rendre l'épée de son père¹, qui avait été général de la république. Bonaparte, touché de la demande et de la grâce juvénile avec laquelle elle lui était faite, fit chercher l'épée, et, l'ayant retrouvée, la lui rendit. L'enfant, à la vue de cette arme sainte qu'il croyait perdue, baisa en pleurant la poignée qu'avait touchée si souvent la main paternelle; le général fut touché de cet amour filial, et témoigna tant de bienveillance à l'enfant que sa mère se crut obligée de venir le lendemain lui faire une visite de remerciements.

L'enfant était Eugène², et la mère Joséphine³.

¹ Alexandre, Vicomte de Beauharnais, geb. 1760 auf Martinique, heiratete 1779 als Major Joséphine Tascher de la Pagerie (nachmalige Gemahlin Napoleons I.), schloss sich 1789 als Mitglied der Nationalversammlung der Revolution an, ward 1793 Oberbefehlshaber der Rheinarmee, unter der Schreckensherrschaft 23. Juli 1794 als Mitschuldiger des Falles von Mainz guillotiniert. Er hinterliess einen Sohn (vgl. Anm. 2) und eine Tochter (Hortensia, später Gemahlin Ludwig Bonapartes, Königs von Holland).

² Eugène Beauharnais (1781—1824) wohnte nach Verheiratung seiner Mutter mit Buonaparte den Feldzügen in Italien und der Expedition nach Ägypten bei, wurde vom Kaiser 1804 zum franz. Prinzen, 1805 zum Vizekönig von Italien erhoben, zeichnete sich in den Feldzügen 1809, 1812 und 1813 aus. Nach Napoleons Sturz zog er sich vom Schauplatz zurück. Er erhielt 1817 von seinem Schwiegervater, dem König Max I. von Bayern, die Landgrafschaft Leuchtenberg und das Fürstentum Eichstätt. † 1824 zu München.

³ Joséphine (Marie-Rose), geb. 1763 auf Martinique, Tochter eines Kapitäns, kam mit 15 J. nach Frankreich und heiratete 1779 den Vicomte Alex. Beauharnais. Nach der Hinrichtung ihres Gatten ward sie selbst einige Zeit gefangen gehalten. 1796 reichte

Le 21 mars 1796 Bonaparte partit pour l'armée d'Italie, emportant dans sa voiture deux mille louis: c'était tout ce qu'il avait pu réunir, en joignant à sa propre fortune et à celle de ses amis les subsides du Directoire¹.

En arrivant à Nice, il trouva une armée sans discipline, sans munitions, sans vivres, sans vêtements. Dès qu'il est au quartier général, il fait distribuer aux généraux, pour les aider à entrer en campagne, la somme de quatre louis; puis aux soldats, en leur montrant l'Italie: „Camarades, dit-il, vous manquez de tout au milieu de ces rochers; jetez les yeux sur les riches plaines qui se déroulent à vos pieds, elles nous appartiennent: allons les prendre.“

C'était à peu près le discours qu'Annibal² avait tenu à ses soldats il y avait dix-neuf cents ans: et depuis dix-neuf cents ans, il n'avait passé entre ces deux hommes qu'un seul homme digne de leur être comparé: — c'était César³!

Les soldats à qui Bonaparte adressait ces paroles étaient les débris d'une armée qui, dans les roches stériles de la rivière de Gênes, se tenaient péniblement depuis deux ans⁴ sur la défensive, et qui avaient devant eux deux cent mille hommes des meilleurs

sie Buonaparte ihre Hand. 1809 liess sich Napoleon, da die Ehe kinderlos war, von Josephine trennen, um die österr. Erzherzogin Marie Louise zu heiraten. Joséphine † 1814.

¹ Direktorium, die durch die Konstitution vom Sept. 1795 eingesetzte oberste Regierungsbehörde. Dieselbe bestand aus 5 Mitgliedern und wurde am 18. Brumaire (9. Nov. 1799) von Buonaparte gestürzt.

² Hannibal, berühmter karth. Feldherr (247—183 v. Chr.), unternahm i. J. 218 den berühmten Zug über die Alpen.

³ Cäsar, Cajus Julius, der bedeutendste römische Feldherr 100—44 v. Chr.

⁴ Veranlassung zu dem italienischen Feldzuge gab das Bündnis, welches König Amadeus III. (1773—1796) nach der Hinrichtung Ludwigs XVI. mit Österreich gegen Frankreich geschlossen hatte.

troupes de l'Empire¹ et du Piémont². Bonaparte attaque cette masse avec trente mille hommes à peine, et en onze jours il la bat cinq fois, à Montenotte, à Millesimo, à Dego, à Vico et à Mondovi; puis, ouvrant les portes des villes d'une main, tandis qu'il gagne les batailles de l'autre, il s'empare des forteresses de Coni, de Tortone, d'Alexandrie et de la Ceva: en onze jours, les Autrichiens sont séparés des Piémontais, Provera³ est pris, et le roi de Sardaigne⁴ est forcé de signer une capitulation dans sa propre capitale. Alors Bonaparte s'avance sur la haute Italie; puis, devinant les succès à venir par les succès passés, il écrit au Directoire: „Demain je marche sur Beaulieu⁵, je l'oblige à repasser le Pô, je le passe immédiatement après lui, je m'empare de toute la Lombardie, et avant un mois, j'espère être sur les montagnes du Tyrol, y trouver l'armée du Rhin⁶ et porter de concert avec elle la guerre dans la Bavière.“

En effet, Beaulieu est poursuivi; il se retourne vainement, pour s'opposer au passage du Pô: le passage est effectué; il se met à l'abri derrière les murs de Lodi: un combat de trois heures l'en chasse; il se range en bataille sur la rive gauche de l'Adda, défendant de toute son artillerie le passage du pont qu'il

¹ d. i. das deutsche Reich.

² Piemont, ehem. Fürstentum, bis zum Jahre 1859 zum Kgr. Sardinien gehörig (1797—1814 Frankreich einverleibt).

³ Provera, Marquis v. (1740—1804), österreichischer General.

⁴ Sardinien (1720—1860 ital. Königreich) umfasste das Herzogtum Savoyen, das Fürstentum Piemont, die Herzogtümer Aosta und Montferrat, Genua, die Grafschaft Nizza und die Insel Sardinien (75 311 qkm mit ca. 5 000 000 E. Hauptstadt Turin).

⁵ Beaulieu (1725—1819), geb. zu Namur, im 7jährigen Kriege Adjutant Dauns, zeichnete sich später in den Niederlanden aus; 1796 Oberbefehlshaber der österr. Armee in Italien. Von Buonaparte wiederholt geschlagen, legte er am 21. Juni den Feldherrnstab in die Hände Wurmsers nieder und lebte seitdem in Zurückgezogenheit.

⁶ Eine österr. Armee stand unter dem Erzherzog Karl am Rhein.

n'a pas eu le temps de couper: l'armée française se forme en colonne serrée, se précipite sur le pont, renverse tout ce qui s'oppose à elle, éparpille l'armée autrichienne et poursuit sa marche, en lui passant* sur le corps. Alors Pavie se soumet, Pizzighettone et Crémone tombent, le château de Milan ouvre ses portes, le roi de Sardaigne signe la paix¹, les ducs de Parme² et de Modène² suivent son exemple, et Beaulieu n'a que le temps de se renfermer dans Mantoue.

Ce fut dans cette campagne que Bonaparte reçut le nom populaire qui lui rouvrit en 1815 les portes de la France. Voici à quelle occasion. Sa jeunesse, lorsqu'il vint prendre le commandement de l'armée avait inspiré quelque étonnement aux vieux soldats, de sorte qu'ils résolurent de lui conférer eux-mêmes les grades inférieurs dont il semblait que le gouvernement l'eût dispensé: en conséquence, ils se réunissaient après chaque bataille, pour lui donner un grade, et lorsqu'il rentrait au camp, il y était reçu par les plus vieilles moustaches, qui le saluaient de son nouveau titre. Ce fut ainsi qu'il fut fait caporal à Lodi. De là le surnom de *Petit Caporal* qui resta toujours à Napoléon.

Cependant Bonaparte n'a fait qu'une halte d'un instant, et dans cette halte, l'envie l'a rejoint. Le Directoire, qui a vu dans la correspondance du soldat la révélation de l'homme politique, craint que le vainqueur ne se constitue l'arbitre de l'Italie, et s'apprête à lui adjoindre Kellermann. Bonaparte l'apprend, et écrit:

„Réunir Kellermann à moi, c'est vouloir tout perdre. Je ne puis pas servir volontiers avec un homme qui se croit le meilleur tacticien de l'Europe;

¹ Victor Amadeus schloss am 18. Mai 1796 den Frieden von Turin, in welchem er Savoyen und Nizza an Frankreich abtrat.

² Die Herzoge von Parma und Modena müssen grosse Geldentschädigungen bezahlen und ihre wertvollsten Kunstschatze ausliefern, die nach Paris wandern.

d'ailleurs, je crois qu'un mauvais général vaut mieux que deux bons. La guerre est comme le gouvernement, une affaire de tact.“

Puis il fait son entrée solennelle* à Milan, où il se prépare à la conquête de la haute Italie.

La clef de l'Allemagne, c'est Mantoue: c'est donc Mantoue qu'il faut enlever. Cent cinquante pièces de canon, prises au château de Milan, sont dirigées sur cette ville; Sérurier¹ en emporte les dehors; le siège commence.

Alors le cabinet de Vienne sent toute la gravité de la situation: il envoie au secours de Beaulieu vingt-cinq mille hommes sous les ordres de Quosdanowich², et trente-cinq mille sous ceux de Wurmser³. Un espion milanais est chargé des dépêches qui annoncent ce renfort, et s'engage à pénétrer dans la ville.

L'espion tombe dans une ronde de nuit commandée par l'aide de camp Dermancourt, et est amené au général Dumas. Vainement on le fouille, on ne trouve rien sur lui. On est prêt à lui rendre la liberté, lorsque, par une de ces révélations du destin, le général Dumas devine qu'il a avalé ses dépêches: l'espion nie; le général Dumas ordonne qu'il soit fusillé; l'espion avoue; il est remis à la garde de l'aide de camp

¹ Sérurier (1742 — 1819), 1795 Divisionsgeneral, zeichnete sich in Italien aus, unterstützte Napoleon bei dem Staatsstreiche, 1804 Marschall, später Graf, Senator, Gouverneur des Invalides. Von Ludwig XVIII. zum Pair ernannt, verlor er diese Würde und seine Stellung wegen seines Anschlusses an Napoleon während der 100 Tage.

² Quosdanowich, österr. General.

³ Wurmser (1724—1797), Elsässer von Geburt, diente zuerst im französ. Heere und zeichnete sich während des 7jähr. Krieges aus, trat 1762 als Generalmajor in österr. Dienste, befehligte mit Auszeichnung im bayer. Erbfolgekrieg (1778), kämpfte 1793 und 1795 mit wechselndem Erfolge am Rhein, wurde 1796 (Ende Juni) als Feldmarschall an Beaulieus Stelle mit dem Oberbefehl in Italien betraut. Nach einer Reihe unglücklicher Gefechte und nach dem Falle Mantuas ging er nach Wien zurück, wo er am 22. August desselben Jahres starb.

Dermoncourt, qui, au moyen d'un vomitif administré par le chirurgien-major, devient possesseur d'une boulette de cire de la grosseur d'une bille de grès. Elle renferme la lettre de Wurmser, écrite sur parchemin avec une plume de corbeau. Cette lettre donne les plus grands détails sur les opérations de l'armée ennemie. La lettre est envoyée à Bonaparte. Quosdanowich et Wurmser se sont divisés: le premier marche sur Brescia, le second sur Mantoue. C'est la même faute qui a déjà perdu Provera¹ et d'Argenteau¹. Bonaparte laisse dix mille hommes devant la ville, se porte avec vingt-cinq mille au-devant de Quosdanowich, qu'il rejette dans les gorges du Tyrol, après l'avoir battu à Salo et à Lonato; puis aussitôt se retourne vers Wurmser, qui apprend la défaite de son collègue par la présence de l'armée qui l'a vaincu. Attaqué avec l'impétuosité française, il est battu à Castiglione. En cinq jours les Autrichiens ont perdu vingt mille hommes et cinquante pièces de canon. Cette victoire a donné le temps à Quosdanowich de se rallier: Bonaparte revient à lui, le bat à San-Marco, à Serravalle et à Roveredo; puis il revient, après les combats de Primolano et de Bassano, mettre une seconde fois le siège devant Mantoue, où Wurmser est entré avec les débris de son armée.

Là, pendant que les travaux s'accomplissent, des États se forment autour de lui et se consolident à sa parole. Il fonde les républiques cispadane² et transpadane³, et pèse à la fois sur Gênes, Venise et le Saint-Siège, qu'il empêche de se soulever. C'est au milieu de ces vastes combinaisons politiques, qu'il apprend l'approche d'une nouvelle armée impériale,

¹ Provera (vgl. pag. 30, 3) und d'Argenteau, österr. Generäle.

² Cispadanische Republik (gegründet 20. Sept. 1796), südlich vom Po, aus Modena, Reggio, Ferrara, Bologna etc. bestehend; im Juli 1797 mit den Ländern jenseits des Po zur „Cisalpinischen Republik“ vereinigt.

³ Transpadanische Republik, die Lombardei umfassend, 1797 mit der Cispadanischen zur Cisalpinischen Republik vereinigt.

conduite par Alvinzi¹; mais il y a une fatalité sur tous ces hommes: la même faute commise par ses prédécesseurs, Alvinzi la commet à son tour. Il divise son armée en deux corps: l'un composé de trente mille hommes, qui, guidés par lui, doivent traverser le Véronais et gagner Mantoue: l'autre, composé de quinze mille hommes, qui, sous le commandement de Davidowich², s'étendra sur l'Adige. Bonaparte marche contre Alvinzi, le joint à Arcole, lutte trois jours corps à corps avec lui, et ne le lâche qu'après lui avoir couché cinq mille morts sur le champ de bataille, fait huit mille prisonniers et pris trente pièces de canon; puis, tout haletant d'Arcole, s'élance entre Davidowich, qui sort du Tyrol, et Wurmser, qui sort de Mantoue, rejette l'un dans ses montagnes, l'autre dans sa ville; apprend sur le champ de bataille qu'Alvinzi et Provera vont faire leur jonction, met Alvinzi en déroute à Rivoli, réduit, par les combats de Saint-Georges et de la Favorite, Provera à rendre les armes; enfin, débarrassé de tous ses adversaires, revient vers Mantoue, la cerne, la presse, l'étouffe et la force de se rendre, au moment où une cinquième armée, détachée des réserves du Rhin, s'avance, conduite par un archiduc. Aucun affront ne peut échapper à l'Autriche: les défaites de ses généraux vont remonter jusqu'au trône. Le 10 mars 1797, le prince Charles³ est battu au passage du Tagliamento; cette

¹ Alvinczi, Freiherr v. (1735—1810), focht im 7jährigen Kriege, im bayer. Erbfolgekriege und in den Türkenkriegen mit Auszeichnung, befehligte im Revolutionskrieg 1792—94 in den Niederlanden, 1795 am Oberrhein. 1796 Oberbefehlshaber der ital. Armee, später Kommandant in Ungarn.

² Davidowich, Baron v. (1750—1820), focht gegen die Türken, sodann gegen die Franzosen am Niederrhein. 1796 Feldmarschall in Italien. Später Gouverneur von Como.

³ Karl, Erzhzg. v. Österreich (1771—1847), Sohn Leopolds II., zeichnete sich frühzeitig in den Niederlanden und am Rhein aus, kämpfte aber weniger glücklich gegen Bonaparte in Italien. Nach dem Frieden von Leoben ging er wieder zur Rheinarmee. 1799 manövrierte er gegen die Franzosen in der Schweiz, an der Donau und am Rhein. Nach der Schlacht von Hohenlinden (1800) suchte

victoire nous ouvre les États de Venise et les gorges du Tyrol. Les Français s'avancent au pas de course par la voie qui leur est ouverte, triomphent à Lavis, à Trasmis et à Clausen, entrent dans Trieste, enlèvent Tarvis, Gradisca et Villach, s'acharnent à la poursuite de l'archiduc, qu'ils n'abandonnent que pour occuper les routes de la capitale de l'Autriche, et enfin pénétrèrent jusqu'à trente lieues de Vienne. Là Bonaparte fait une halte pour attendre les parlementaires. Il y a un an qu'il a quitté Nice, et dans cette année il a détruit six armées, pris Alexandrie, Turin, Milan, Mantoue, et planté le drapeau tricolore sur les Alpes du Piémont, de l'Italie et du Tyrol. Autour de lui ont commencé de briller les noms de Masséna¹, d'Augereau², de Joubert³, de Marmont⁴,

er vergebens das Vordringen der Franzosen zu verhindern. 1804 führte er den Oberbefehl in Italien, 1809 in Deutschland, wo er einige Erfolge errang, schliesslich aber bei Wagram entscheidend geschlagen wurde. Nach letzterer Schlacht legte Karl seine Stelle nieder.

¹ Masséna (1758—1817) in der Nähe von Nizza geboren, trat 1789 in ein Freiwilligenbataillon, wurde bereits 1793 General und bedeckte sich in einer Reihe von Schlachten mit Ruhm (so insbesondere bei Rivoli 1797; Zürich 1799; Caldiero 1805; Landshut, Eckmühl, Essling und Wagram 1809). Napoleon ernannte ihn dafür 1805 zum Marschall, 1807 zum Herzog von Rivoli und 1809 zum Fürsten von Essling. Weniger glücklich war Masséna 1810 und 1811 gegen die Engländer in Portugal. Nach seiner Rückkehr von dort erhielt er kein Kommando mehr. Ludwig XVIII. ernannte ihn zum Pair.

² Augereau (1757—1816) kämpfte mit Auszeichnung in der Vendée, in Italien, Deutschland, Spanien etc. 1804 Marschall, 1805 Herzog von Castiglione. Von Ludwig XVIII. zum Pair ernannt.

³ Joubert (1769—1799), trat 1791 als Freiwilliger in die Armee, kämpfte mit der grössten Auszeichnung in Italien, wurde dafür 1795 General, 1796 Divisionsgeneral, 1798 und 1799 Oberbefehlshaber der italienischen Armee. Er fiel bei Novi (1799).

⁴ Marmont (1774—1852), 1796 Bonapartes Adjutant in Italien, begleitete denselben 1798 nach Ägypten, kämpfte 1800 in Italien, 1805 in Deutschland, 1807 in Dalmatien (das er bis 1809 verwaltete, Herzog von Ragusa). Nach dem Siege bei Znaim (1809) Marschall und Generalgouverneur von Illyrien. 1811—14 an den Kämpfen in Portugal, Deutschland und Frankreich hervorragend

de Berthier¹. La pléiade se forme, les satellites tournent autour de leur astre, le ciel de l'empire s'étoile!

Bonaparte ne s'était pas trompé: les parlementaires arrivent. Léoben est fixé pour le siège des négociations. Bonaparte n'a plus besoin des pleins pouvoirs du Directoire. C'est lui qui a fait la guerre, c'est lui qui fera la paix. „Vu la position des choses, écrit-il, les négociations même avec l'empereur sont devenues une opération militaire.“ Néanmoins cette opération traîne en longueur; toutes les astuces de la diplomatie l'enveloppent et le fatiguent. Mais un jour arrive où le lion se lasse d'être dans un filet. Il se lève au milieu d'une discussion, saisit un magnifique cabaret de porcelaine, le brise en morceaux et le foule aux pieds; puis, se retournant vers les plénipotentiaires stupéfaits: „C'est ainsi que je vous pulvériserai tous, leur dit-il, puisque vous le voulez.“ Les diplomates reviennent à des sentiments plus pacifiques; on donne lecture du traité. Dans le premier article, l'empereur déclare qu'il reconnaît la république française: „Rayez ce paragraphe, s'écrie Bonaparte; la république française est comme le soleil sur l'horizon: aveugles sont ceux-là que son éclat n'a point frappés!“

Ainsi, à l'âge de vingt-sept ans, Bonaparte tient d'une main l'épée qui divise les États, et de l'autre

beteiligt. Von Ludwig XVIII. zum Pair ernannt. Leitete 1830 in Paris den Kampf gegen den Juliaufstand und begleitete den vertriebenen Karl X. ins Ausland.

¹ Berthier (1753—1815) kämpfte zuerst in Nordamerika gegen die Engländer. 1791 Kommandant der Nationalgarde, 1795 Generalstabschef der ital. Armee, beteiligte sich 1798 an der Expedition nach Ägypten. 1800 Kriegsminister; sodann in Italien thätig. 1804 Marschall, an den Feldzügen von 1805, 1806 und 1807 beteiligt, 1807 souveräner Herrscher des Fürstentums Neuchâtel, 1808 mit der Tochter des Herzogs Wilhelm von Bayern vermählt. 1809 Fürst von Wagram (für seinen hervorragenden Anteil am Siege von Wagram). In den Feldzügen 1812—14 als Generalstabschef thätig. Nach Napoleons Sturz huldigte er Ludwig XVIII. Er lebte fortan in Bamberg, verfiel schliesslich in Geisteszerrüttung und endete durch Selbstmord.

la balance qui pèse les rois. Le Directoire a beau lui tracer sa voie, il marche dans la sienne : s'il ne commande pas encore, il n'obéit déjà plus.

Le 15 vendémiaire an VI¹, le traité de Campo-Formio est signé, et l'Autriche, à laquelle on laisse Venise, renonce à ses droits sur la Belgique et à ses prétentions sur l'Italie. Bonaparte quitte l'Italie pour la France ; et le 15 frimaire de la même année (5 décembre 1797), il arrive à Paris.

Bonaparte était resté absent deux ans, et dans ces deux ans il avait fait cent cinquante mille prisonniers, pris cent soixante-dix drapeaux, cinq cent cinquante pièces de canon, six cents pièces de campagne, cinq équipages de pont, neuf vaisseaux de 64 canons, douze frégates de 32, douze corvettes et dix-huit galères ; de plus, après avoir, comme nous l'avons dit, emporté de France deux mille louis, il y avait, à plusieurs reprises, envoyé près de cinquante millions : contre toutes les traditions antiques et modernes, c'était l'armée qui avait nourri la patrie.

Avec la paix, Bonaparte avait vu arriver le terme de sa carrière militaire. Ne pouvant rester en repos, il ambitionna la place de l'un des deux directeurs² qui allaient sortir. Malheureusement, il n'avait que vingt-huit ans : c'était une violation si grande et si prompte de la Constitution de l'an III qu'on n'osa pas même en faire la proposition. Il rentra donc dans sa petite maison de la rue Chanteraine luttant d'avance, par les combinaisons de son génie, contre un ennemi plus terrible que tous ceux qu'il avait combattus jusqu'alors, l'oubli. „On ne conserve à Paris le souvenir de rien, disait-il ; si je reste longtemps oisif, je suis perdu. Une renommée, dans cette grande Babylone, en remplace une autre ; et l'on ne m'aura pas vu plus de trois fois au spectacle qu'on ne me regardera même plus.“

¹ 17. Oktober 1797.

² Vgl. pag. 29 Anm. 1.

C'est pour cela qu'en attendant mieux il se fit nommer membre de l'Institut¹.

Enfin, le 29 janvier 1798, il dit à son secrétaire: „Bourrienne, je ne veux pas rester ici, il n'y a rien à faire; ils ne veulent entendre à rien. Je vois que, si je reste, je suis coulé dans peu. Tout s'use ici: je n'ai déjà plus de gloire. Cette petite Europe n'en fournit pas assez: c'est une taupinière. Il n'y a jamais eu de grands empires et de grandes révolutions qu'en Orient, où vivent six cent millions d'hommes. Il faut aller en Orient: toutes les grandes renommées viennent de là.“

Le 12 avril 1798, Bonaparte fut nommé général en chef de l'armée d'Orient.

Il n'a déjà, comme on le voit, qu'à demander pour obtenir. Bonaparte s'embarque le 19 mai.

Malte² était achetée d'avance: Bonaparte se la fait livrer en passant; et, le 1^{er} juillet 1798, il touche la terre d'Égypte, près du fort Marabout, à quelque distance d'Alexandrie.

Dès qu'il apprit cette nouvelle, Mourad-Bey³, que l'on venait chercher comme un lion dans son antre, appela à lui ses mamelouks⁴, laissa aller au courant du Nil une flottille de djermes⁵, de canges⁶ et de chaloupes armées en guerre, et la fit suivre, sur les bords du fleuve, par un corps de douze à quinze cents ca-

¹ Institut de France, höchste offizielle Körperschaft für Wissenschaft und Kunst in Frankreich.

² Malta gehörte damals dem Malteser- (Johanniter-) Orden, der die Insel im J. 1525 von Karl V. bekommen hatte. Malta wurde von Bonaparte infolge der Feigheit des Grossmeisters ohne Widerstand genommen.

³ Murad-Bey (1750—1801), geb. in Circassien, Anführer der Mameluken.

⁴ Mameluken (arab. Sklaven, ursprünglich aus Turkestan stammende Sklaven), Miliz zu Pferd, die Jahrhunderte lang in Ägypten alle Macht in Händen hatte.

⁵ Dscherm, ägypt. Fahrzeug mit 2 Masten und grossen lateinischen Segeln.

⁶ Cange, ein leichtes, schmales und schnelles Nilfahrzeug.

valiers, que Desaix¹, qui commandait notre avant-garde, rencontra, le 14, au village de Minieh-Salam. C'était la première fois, depuis le temps des croisades, que l'Orient et l'Occident se retrouvaient face à face.

Le choc fut terrible: cette milice, couverte d'or, rapide comme le vent, dévorante comme la flamme, chargeait jusque sur nos carrés, dont elle hachait les canons* de fusil avec ses sabres trempés à Damas; puis, lorsque le feu partait de ces carrés comme d'un volcan, elle se déroulait, pareille à une écharpe d'or et de soie, visitait au galop tous ces angles de fer dont chaque face lui envoyait sa volée, et, lorsqu'elle voyait toute brèche impossible, elle fuyait enfin comme une longue ligne d'oiseaux effarouchés, laissant autour de nos bataillons une ceinture, mouvante encore, d'hommes et de chevaux mutilés, et elle allait se reformer au loin pour revenir tenter une nouvelle charge, inutile et meurtrière comme l'autre.

Au milieu de la journée, ils se rallièrent une dernière fois; mais, au lieu de revenir sur nous, ils prirent la route du désert et disparurent à l'horizon dans un tourbillon de sable.

Ce fut à Djizeh que Mourad apprit l'échec de Chébreiss: le même jour, des messagers furent envoyés au Saïd², au Fayoum, au désert. Partout, beys³, cheiks⁴, mamelouks, tout fut convoqué contre l'ennemi commun; chacun devait venir avec son cheval et ses armes; trois jours après, Mourad avait autour de lui six mille cavaliers.

¹ Desaix (1768—1800), franz. General, zeichnete sich bei der Rheinarmee durch Tapferkeit und Umsicht aus, bedeckte sich in Ägypten mit neuem Ruhm und fiel 1800 in der Schlacht von Marengo.

² Arab. = Oberägypten.

³ Bey (Beg = Herr, Fürst), ein Titel höherer Militärpersonen, auch der Statthalter kleinerer Bezirke.

⁴ Scheich (arab. „Graubart“), so viel wie Ältester, Vorgesetzter, Häuptling eines Stammes.

Toute cette troupe, accourue au cri de guerre de son chef, vint camper en désordre sur la rive du Nil, en vue du Caire et des Pyramides, entre le village d'Embabehe, où elle appuyait sa droite, de Djizeh, la résidence favorite de Mourad, où elle étendait sa gauche; quant à celui-ci, il avait fait planter sa tente autour d'un sycomore gigantesque dont l'ombre couvrait cinquante cavaliers. C'est dans cette position qu'après avoir mis un peu d'ordre dans sa milice, il attendit l'armée française, qui remontait le Nil.

Le 23, au lever du jour, Desaix, qui marchait toujours à l'avant-garde, aperçut un parti de cinq cents mamelouks envoyés en reconnaissance*, et qui se replièrent sans cesser d'être en vue. A quatre heures du matin, Mourad entendit de grandes acclamations: c'était l'armée tout entière qui saluait les Pyramides.

A six heures, Français et mamelouks étaient en présence*.

Quant à l'emplacement, c'est une vaste plaine de sable, comme il en faut à des manœuvres de cavalerie; un village, nommé Bekir, s'élève au milieu; un petit ruisseau la limite un peu en avant de Djizeh. Mourad et toute sa cavalerie étaient adossés au Nil, ayant le Caire derrière eux.

Bonaparte vit, à cette disposition du terrain et de ses ennemis, qu'il lui était possible, non seulement de vaincre les mamelouks, mais encore de les exterminer. Il développa son armée en demi-cercle, formant de chaque division des carrés gigantesques, au centre desquels était placée l'artillerie. Desaix, habitué à marcher en avant, commandait le premier carré, placé entre Embabehe et Djizeh; puis venaient la division Reynier¹, la division Kléber², privée de son chef, blessé

¹ Reynier (Régnier), geb. 1771, kämpfte mit Auszeichnung am Rhein, in Agypten, Syrien, Italien, Deutschland, Spanien und Russland. Er wurde bei Leipzig gefangen genommen und starb 1814 zu Paris.

² Kléber, I.-K., geb. 1753 zu Strassburg, studierte zuerst in

à Alexandrie, et commandée par Dugua¹; puis la division Menou², enfin, formant l'extrême gauche, appuyée au Nil et la plus rapprochée d'Embabeh, la division du général Bon³.

Tous les carrés devaient se mettre en mouvement ensemble, marcher sur Embabeh, et, village, chevaux, mamelouks, retranchements, tout jeter dans le Nil.

Mais Mourad n'était pas homme à attendre derrière quelques buttes de sable. A peine les carrés eurent-ils pris place, que les mamelouks sortirent de leurs retranchements en masses inégales, et, sans choisir, sans calculer, se ruèrent sur les carrés qu'ils trouvèrent le plus près d'eux: c'étaient les divisions Desaix et Reynier.

Arrivés à la portée du fusil, les assaillants se divisèrent en deux colonnes: la première marchait tête baissée sur l'angle gauche de la division Reynier, la seconde sur l'angle droit de la division Desaix. Les carrés les laissèrent approcher à dix pas, puis ils éclatèrent*: chevaux et cavaliers se trouvèrent arrêtés par une muraille de flammes; les deux premiers rangs des mamelouks tombèrent comme si la terre

Paris Architektur, kam dann durch Vermittlung bayerischer Edelleute in die Kriegsschule zu München, diente 1776—83 als österr. Offizier, kehrte hierauf nach dem Elsass zurück und wurde Bauinspektor zu Belfort. 1792 trat er in ein Freiwilligenbataillon und zeichnete sich bei der Belagerung von Mainz (1793) so aus, dass er bald darauf zum Brigadegeneral befördert wurde. 1793 kämpfte er mit Auszeichnung in der Vendée, 1794—96 am Rhein, 1798 in Ägypten; nach Bonapartes Rückkehr (1799) Oberbefehlshaber, vernichtete er 1800 die Türken bei Heliopolis. 1800 von einem fanatischen Türken zu Kairo meuchlings ermordet.

¹ Dugua (1740—1802), Divisionsgeneral.

² Menou, Baron v. (1750—1810), 1789 Mitglied der Nationalversammlung, kämpfte 1793 gegen die Vendéer, begleitete 1798 Bonaparte nach Ägypten und erhielt dort nach Klébers Ermordung den Oberbefehl. 1801 von den Engländern bei Alexandrien geschlagen und gezwungen, Ägypten zu räumen. Nach seiner Rückkehr Gouverneur von Piemont, später von Venedig.

³ Bon, L.-A. (1758—99), Divisionsgeneral, fiel vor St.-Jean-d'Acre.

eût tremblé sous eux; le reste de la colonne, emporté par sa course, arrêté par ce rempart de fer et de feu, ne pouvant ni ne voulant retourner en arrière, longea, ignorant qu'il était, toute la face du carré Reynier, dont le feu le rejeta sur la division Desaix. Celle-ci, se trouvant alors prise entre ces deux tombes d'hommes et de chevaux qui tourbillonnaient autour d'elle, leur présenta le bout des baïonnettes de son premier rang, tandis que les deux autres s'enflammaient, et que ses angles, en s'ouvrant, laissaient passer les boulets, impatients de se mêler à cette sanglante fête.

Il y eut un moment où les deux divisions se trouvèrent complètement entourées et où tous les moyens furent mis en œuvre pour ouvrir ces carrés impassibles et mortels. Les mamelouks chargeaient jusqu'à dix pas, recevaient le double feu de la fusillade et de l'artillerie; puis, retournant leurs chevaux, qui s'effrayaient à la vue des baïonnettes, ils les forçaient d'avancer à reculons, les faisaient cabrer et se renversaient avec eux, tandis que les cavaliers démontés se traînaient sur leurs genoux, rampaient comme des serpents, et allaient couper les jarrets de nos soldats. Il en fut ainsi pendant trois quarts d'heure que dura cette horrible mêlée. Nos soldats, à cette manière de combattre, ne reconnaissaient plus des hommes; ils croyaient avoir affaire à des fantômes, à des spectres, à des démons. Enfin, mamelouks acharnés, cris d'hommes, hennissements de chevaux, flammes et fumée, tout s'évanouit, comme si un tourbillon l'emportait: il ne resta entre les deux divisions qu'un champ de bataille sanglant, hérissé d'armes et d'étendards, jonché de morts et de mourants se plaignant et se soulevant encore comme une houle mal calmée.

En ce moment, tous les carrés, d'un pas régulier comme celui d'une parade, avançaient enfermant Embabeh dans leur cercle de fer; tout à coup la ligne du bey s'enflamma à son tour: trente-sept pièces d'artillerie croisèrent sur la plaine leurs réseaux de bronze.

La flottille bondit sur le Nil, secouée par le recul des bombardes, et Mourad, à la tête de trois mille cavaliers, s'élança à son tour pour voir s'il ne pourrait pas mordre à ces carrés infernaux; alors, la colonne qui avait donné* d'abord, et qui avait eu le temps de se reformer, le reconnut, et de son côté aussi elle revint contre ses premiers et mortels ennemis.

Tout à coup, les batteries des retranchements changèrent d'artilleurs, les mamelouks entendirent tonner leurs propres canons et se virent enlevés par leurs propres boulets, leur flottille prit feu et sauta*; tandis que Mourad usait ses griffes et ses dents contre nos carrés, les trois colonnes d'attaque s'étaient emparées des retranchements, et Marmont, commandant la plaine, foudroyait, des hauteurs d'Embabeh, les mamelouks acharnés contre nous.

Alors Bonaparte ordonna une nouvelle manœuvre, et tout fut fini: les carrés s'ouvrirent, se développèrent, se joignirent et se soudèrent comme les anneaux d'une chaîne; Mourad et ses mamelouks se trouvèrent pris entre leurs propres retranchements et la ligne française. Mourad vit que la bataille était perdue; il rallia ce qui lui restait d'hommes, et, entre cette double ligne de feux, au galop aérien de ses chevaux, il s'élança tête baissée dans l'ouverture que la division Desaix laissait entre elle et le Nil, passa comme un tourbillon sous le dernier feu de nos soldats, s'enfonça dans le village de Djizeh, et reparut un instant après au-dessus de lui, se retirant vers la haute Égypte avec deux ou trois cents cavaliers, restes de sa puissance.

Il avait laissé sur le champ de bataille trois mille hommes, quarante pièces d'artillerie, quarante chameaux chargés, ses tentes, ses chevaux, ses esclaves. On abandonna cette plaine couverte d'or, de cachemires et de soie, aux soldats vainqueurs, qui firent un butin immense; car tous ces mamelouks étaient couverts de leurs plus belles armures, et portaient

sur eux tout ce qu'ils possédaient en bijoux, en or et en argent.

Bonaparte coucha le même soir à Djizeh, et, le surlendemain, il entra au Caire par la porte de la Victoire.

A peine est-il au Caire, que Bonaparte rêve, non seulement la colonisation du pays dont il vient de s'emparer, mais encore la conquête de l'Inde par l'Euphrate. Il envoie à Tippto-Saïb¹ un courrier pour lui proposer une alliance contre les Anglais; puis, bercé de cette double espérance, il se met à la poursuite d'Ibrahim², le plus influent des beys après Mourad, le culbute à Salihijeh, et, pendant qu'on le félicite de cette victoire, un messenger lui apporte la nouvelle de la perte entière de sa flotte. Nelson³ a écrasé Brueys⁴; la flotte a disparu comme dans un naufrage: plus de communications avec la France, plus d'espoir de conquérir l'Inde. Il faut rester en Égypte ou en sortir grands comme les anciens.

¹ Tippto-Saïb, letzter Sultan von Mysore in Ostindien (1782 bis 1799), kämpfte mit Glück gegen die in Südindien sich befestigenden Engländer, die 1784 sein Reich räumen mussten. 1790 und 91 eroberten die Engländer mehrere feste Plätze in Mysore, und zwangen Tippto-Saïb (1792) zu einem für ihn höchst nachteiligen Friedensschluss. Dieser schloss nun einen geheimen Bund mit Frankreich gegen England. Letzteres erklärte ihm 1799 den Krieg, und Tippto-Saïb fiel bei der Erstürmung seiner Hauptstadt durch die Engländer (4. Mai 1799).

² Ibrahim-Bey, Anführer der Mameluken (1735—1817), bemächtigte sich 1776 im Verein mit Murad-Bey der Herrschaft Kairos. Nach seiner Niederlage (1799) zog er sich nach Syrien zurück, wurde 1805 durch den Pascha Mehemed Ali seiner Macht beraubt und starb in Nubien, wohin er sich geflüchtet hatte.

³ Nelson (1758—1805), brit. Admiral, vernichtete am 1. Aug. 1798 die französ. Flotte bei Abukir (er selbst wurde durch einen Büchschenschuss verwundet). Später (21. Okt. 1805) schlug er die span.-franz. Flotte bei Trafalgar, wobei er selbst fiel.

⁴ Brueys (1753—1798), franz. Admiral, von Nelson in den Gewässern von Abukir überrascht und geschlagen, fiel nach heldenmütiger Gegenwehr.

Bonaparte revient au Caire, célèbre l'anniversaire de la naissance de Mahomet¹ et la fondation de la République. Au milieu de ces fêtes, le Caire se révolte. Il le foudroie du haut du Mokattam², et tout s'apaise en quatre jours. Bonaparte part pour Suez: il veut voir la mer Rouge et mettre le pied en Asie à l'âge d'Alexandre³.

Maintenant, ses yeux se tournent vers la Syrie. L'époque d'un débarquement en Égypte est passée, et ne doit plus revenir qu'au mois de juillet suivant; mais il reste à craindre une expédition par Gaza et el Arich; car Djezzar-Pacha⁴, surnommé *le Boucher*, vient de s'emparer de cette dernière ville. Il faut détruire cette avant-garde de la Porte Ottomane⁵, renverser les remparts de Jaffa, de Gaza et d'Acre, ravager le pays et en détruire toutes les ressources, afin de rendre impossible le passage d'une armée par le désert. Voilà le plan connu; mais peut-être cache-t-il quelqueune de ces expéditions gigantesques comme Bonaparte en garde toujours au fond de sa pensée: nous verrons.

Il part à la tête de dix mille hommes, divise l'infanterie en quatre corps, qu'il met sous les ordres de Bon, de Kléber, de Lannes⁶ et de Reynier, donne la

¹ Mohammed (arab. der Gepriesene), Stifter des Mohammedanismus, geb. 20. April 571 zu Mekka, gest. 8. Juni 632 in Medina.

² Gebirge, an dessen Fuss Kairo liegt.

³ Alexander, König von Makedonien (356 – 323 v. Chr.), brach 334 nach Asien auf.

⁴ Djezzar-Pascha (1735–1804), geb. in Bosnien. Als Sklave nach Ägypten verkauft, schwang er sich von einem einfachen Mameluken zur Würde eines Gouverneurs von Kairo, dann von Bairut, schliesslich (1775) zum Pascha von St.-Jean-d'Acre empor. Seine Grausamkeit hatte ihm den Beinamen Djezzar („Schlächter“) gegeben.

⁵ Ottomanische (oder hohe) Pforte = türkisches Reich. (Pforte im Orient = Königspalast.)

⁶ Lannes, geb. 1769, trat 1792 in die Armee, kämpfte mit Auszeichnung in Italien, Ägypten, Spanien und Deutschland. 1804

cavalerie à Murat¹, l'artillerie à Dommartin² et le génie à Cafarelli-Dufalga³. El Arich est attaqué et pris le 1^{er} ventôse; le 7, Gaza est occupé sans résistance; le 17, Jaffa, emporté d'assaut, voit sa garnison, composée de cinq mille hommes, passée au fil de l'épée; puis la route continue triomphale; on arrive devant Saint-Jean-d'Acre, et, le 30 du même mois, la brèche est ouverte: c'est là que doivent commencer les revers.

C'est un Français qui commande la place, un ancien camarade de Napoléon; examinés ensemble à l'École militaire, ils ont été le même jour envoyés à leurs corps respectifs. Attaché au parti royaliste, Phélippeaux⁴ fait évader Sydney-Smith⁴ de la prison du Temple, il le suit en Angleterre, et le précède en Syrie; c'est contre son génie bien plus que contre les remparts d'Acre que Bonaparte vient se heurter; aussi,

Marschall und Herzog von Montebello. † 1809 infolge einer schweren Verwundung in der Schlacht bei Aspern.

¹ Murat, Joachim (1771—1815), einer der tapfersten Generäle Napoleons I., Sohn eines Gastwirts. 1796 Bonapartes Adjutant in Italien, 1798 in Ägypten, 1799 Divisionsgeneral, 1800 mit Bonapartes Schwester Karolina vermählt. Im nämlichen Jahre Befehlshaber der Reiterei in Italien, Gouverneur der Cisalpinischen Republik; 1804 Gouverneur von Paris, Marschall und kaiserlicher Prinz. In den Feldzügen in Deutschland (1805, 1806, 1807), in Spanien (1808) und Russland (1812) Oberbefehlshaber der gesamten Reiterei. 1806 Grossherzog von Berg, 1808 — 12 König von Neapel. Nach der Schlacht bei Leipzig nach Neapel zurückgekehrt griff er nach Napoleons Rückkehr von Elba die Österreicher an, wurde aber bei Tolentino geschlagen und flüchtete sich nach Korsika. Von hier aus suchte er sein Königreich wieder zu erobern, wurde aber bei der Landung gefangen genommen und erschossen.

² Dommartin (1765—99), General, in Italien und Ägypten thätig.

³ Cafarelli-Dufalga (1765—1799), Divisionsgeneral, zeichnete sich am Rhein und in Ägypten aus. Vor St.-Jean-d'Acre tödtlich verwundet.

⁴ Phélippeaux (1768—99), Artillerieoffizier, emigrierte 1791, trat in die Emigrantenarmee, versuchte 1795 eine royalistische Erhebung, wurde eingekerkert, wusste aber zu entinnen. Befreite 1798 den im Tempel gefangen gehaltenen engl. Admiral Sidney-Smith, diente unter diesem und wurde von ihm mit der Verteidigung der von den Engländern unterstützten Stadt St.-Jean-d'Acre betraut. Ph. † daselbst an der Pest.

au premier coup d'œil, il voit que la défense est conduite par un homme supérieur. Un siège en règle est impossible, il faut emporter la ville : trois assauts successifs sont donnés sans résultat. Pendant un de ces assauts, une bombe tombe aux pieds de Bonaparte; deux grenadiers se jettent aussitôt sur lui, le placent entre eux deux, élèvent leurs bras au-dessus de sa tête et le couvrent de toute part; la bombe éclate, et, comme par miracle, ses éclats respectent leur dévouement, personne n'est blessé. Un de ces grenadiers s'appelle Daumesnil¹: il sera général en 1809, perdra une jambe à Moscou en 1812, et commandera Vincennes 1814.

Cependant des secours arrivent de tous côtés à Djeddar; les pachas de Syrie ont réuni leurs forces et marchent sur Acre; Sydney-Smith² accourt avec la flotte anglaise; enfin, la peste, cet auxiliaire plus terrible que tous les autres, vient en aide au bourreau³ de la Syrie. Il faut d'abord se débarrasser de l'armée de Damas. Bonaparte, au lieu de l'attendre ou de reculer à son approche, marche au-devant d'elle, la joint et la disperse dans la plaine du mont Thabor, puis revient tenter encore cinq autres assauts, inutiles comme les premiers. Saint-Jean-d'Acre est pour lui la ville maudite, il ne la dépassera pas.

Chacun s'étonne qu'il s'acharne ainsi à la prise d'une bicoque, qu'il y risque chaque jour sa vie, qu'il y perde ses meilleurs officiers et ses plus braves soldats; chacun le blâme de cet acharnement qui semble sans but: le but, le voici; il l'explique lui-même, après un de ces assauts infructueux.

„Oui, dit-il⁴, je vois que cette misérable bicoque m'a coûté bien du monde et pris bien du temps; mais les choses sont trop avancées pour ne pas tenter un

¹ Daumesnil (1777—1832), für seine That zum Offizier ernannt; 1812 Brigadegeneral, sodann Gouverneur von Vincennes.

² Vgl. pag. 46 Anm. 4.

³ Vgl. pag. 45 Anm. 4.

⁴ Zu General Duroc.

nouvel effort. Si je réussis, je trouve dans la ville les trésors du pacha et des armes pour trois cent mille hommes; je soulève et j'arme la Syrie, qu'a tant indignée la férocité de Djezzar, dont, à chaque assaut, la population demande la chute à Dieu; je marche sur Damas et Alep; en avançant dans le pays, je grossis mon armée de tous les mécontents; j'annonce au peuple l'abolition de la servitude et du gouvernement tyrannique des pachas; j'arrive à Constantinople avec des masses armées, je renverse l'empire turc, je fonde dans l'Orient un nouvel et grand empire qui fixe ma place dans la postérité, et je reviens à Paris par Andrinople et par Vienne, après avoir anéanti la maison d'Autriche.»

Puis, poussant un soupir, il continue :

„Si je ne réussis pas dans le dernier assaut que je veux tenter, je pars sur-le-champ; le temps me presse. Je ne serai point au Caire avant la mi-juin: les vents sont alors favorables pour aller du nord en Égypte: Constantinople enverra des troupes à Alexandrie et à Rosette, il faut que j'y sois. Quant à l'armée qui viendra plus tard par terre, je ne la crains pas cette année. Je ferai tout détruire jusqu'à l'entrée du désert; je rendrai impossible le passage d'une armée d'ici à deux ans: on ne vit pas au milieu des ruines.“

C'est ce dernier parti qu'il est forcé de prendre. L'armée se retire sur Jaffa: Bonaparte y visite l'hôpital des pestiférés; ce sera la plus belle composition du peintre Gros¹. Tout ce qui est transportable est évacué, par mer, sur Damiette, et par terre sur Gaza et el Arich: une soixantaine restent, qui n'ont plus

¹ Gros, Ant. Jean (1771—1835), frz. Historien- und Schlachtenmaler, schuf berühmte Bilder zum Ruhme Napoleons (Schlacht von Arcole; Bonapartes Besuch bei den Pestkranken in Jaffa; Bonaparte bei den Pyramiden; Schlacht von Abukir; Napoleon auf dem Schlachtfelde zu Eylau; die Schlacht bei Wagram etc.). Seine Malereien in der Kuppel des Pantheon zählen zu den bedeutendsten Monumentalmalereien Frankreichs.

qu'un jour à vivre, mais qui dans une heure tomberont aux mains des Turcs. La même nécessité au cœur de bronze, qui a fait passer au fil de l'épée la garnison de Jaffa¹, élève encore la voix. Le pharmacien R... fait distribuer, dit-on, une potion aux mourants; au lieu des tortures que leur réservent les Turcs, ils auront au moins une douce agonie.

Enfin, le 26 prairial, après une marche longue et pénible, l'armée rentre au Caire. Il était temps. Mourad-Bey, échappé à Desaix, menace la basse Égypte; une seconde fois, il atteint les Français au pied des Pyramides: Bonaparte ordonne tout pour une bataille; cette fois, c'est lui qui prend la position des mamelouks, et qui s'adosse au fleuve; mais, le lendemain au matin, Mourad-Bey a disparu. Bonaparte s'étonne; le même jour, tout lui est expliqué; la flotte qu'il avait devinée a débarqué à Aboukir, juste à l'époque qu'il a prédite; Mourad, par des chemins détournés, est allé rejoindre le camp des Turcs.

En arrivant, il trouve le pacha² plein de hautaines espérances: lorsqu'il a paru, les détachements français, trop faibles pour le combattre, se sont repliés pour se concentrer.

— «Eh bien, dit le pacha au bey des mamelouks, ces Français tant redoutés, dont tu n'as pu soutenir la présence, je me montre, et les voilà qui fuient devant moi.»

— «Pacha, répondit Mourad-Bey, rends grâce au Prophète³ qu'il convienne aux Français de se retirer; car, s'ils se retournaient, tu disparaîtrais devant eux comme la poussière devant l'aquilon.»

¹ Am 6. März 1799 hatte Bonaparte Jaffa (Joppe) mit Sturm genommen, wobei 2000 Mann niedergemetzelt wurden. Am 9. März hatte er noch 2500 Gefangene auf den Dünen erschiessen lassen, weil ihm deren Bewachung beschwerlich war und er sie nicht freigeben wollte.

² Mustapha.

³ Mahommed. Vgl. pag. 45 Anm. 1.

Il prophétisait, le fils du désert: à quelques jours de là, Bonaparte arrive; après trois heures de combat, les Turcs plient et prennent la fuite; Moustapha-Pacha tend d'une main sanglante son sabre à Murat; deux cents hommes se rendent avec lui, deux mille restent sur le champ de bataille, dix mille sont noyés; vingt pièces de canon, les tentes, les bagages tombent entre nos mains; le fort d'Aboukir est repris; les mamelouks sont rejetés au delà du désert, et les Anglais et les Turcs ont cherché un asile sur leurs vaisseaux.

Bonaparte envoie un parlementaire au vaisseau amiral; il doit traiter du renvoi des prisonniers, qu'il est impossible de garder, et inutile de fusiller comme à Jaffa; en échange, l'amiral envoie à Bonaparte du vin, des fruits et la *Gazette de Francfort*¹ du 10 juin 1799.

Depuis le mois de juin 1798, c'est-à-dire depuis plus d'un an, Bonaparte est sans nouvelles de France: il jette les yeux sur le journal, le parcourt rapidement, et s'écrie:

— «Mes pressentiments ne m'ont pas trompé, l'Italie² est perdue; il faut que je parte!»

En effet, les Français en sont arrivés au point où il les désire, assez malheureux pour le voir arriver, non pas comme un ambitieux, mais comme un sauveur.

Gantheaume³, appelé par lui, arrive aussitôt: Bonaparte lui donne l'ordre de préparer les deux frégates *le Muiron* et *la Carrère*, et deux petits bâtiments,

¹ Das Frankfurter Journal ist die 1. wirkliche Zeitung Deutschlands. Dieselbe geht zurück bis zum Jahr 1615.

² Im Sommer 1798 hatte sich nämlich eine neue Koalition (Russland, Österreich, England) gebildet. Suwarow und Mélas (s. pag. 52 Anm. 2) nahmen den Franzosen fast ganz Oberitalien weg.

³ Gantheaume (1755—1818) befehligte nach Brueys' (vergl. pag. 44 Anm. 4) Tod die franz. Flotte. 1804 Vizeadmiral, Graf etc., 1814 von Louis XVIII. zum Pair ernannt.

la Revanche et *la Fortune*, avec des vivres pour quatre à cinq cents hommes et pour deux mois. Le 22 août, il écrit à l'armée :

« Les nouvelles d'Europe m'ont décidé à partir pour la France; je laisse le commandement au général Kléber: l'armée aura bientôt de mes nouvelles. Je ne puis en dire davantage. Il m'en coûte de quitter les soldats auxquels je suis le plus attaché; mais ce ne sera que momentanément. Le général que je leur laisse a la confiance de l'armée et la mienne. »

Le lendemain, il s'embarque sur *le Muiron*. Gantheaume veut prendre la haute mer*; Bonaparte s'y oppose.

— « Je veux, dit-il, que vous longiez autant que possible les côtes d'Afrique: vous suivrez cette route jusqu'au sud de la Sardaigne. J'ai une poignée de braves; j'ai un peu d'artillerie; si les Anglais se présentent, je m'échoue sur les sables; je gagnerai par terre Oran, Tunis ou un autre port, et, là, je trouverai le moyen de me rembarquer. »

Pendant vingt et un jours, les vents de l'ouest et du nord-ouest repoussent Bonaparte vers le port d'où il vient de sortir. Enfin, on sent les premières brises d'un vent d'est, Gantheaume lui ouvre toutes ses voiles: en peu de temps, on dépasse le point où fut autrefois Carthage, on double la Sardaigne, dont on longe la côte occidentale; le 1^{er} octobre, on entre dans le port d'Ajaccio; — enfin, le 7 du même mois, on quitte la Corse et l'on fait voile pour la France, dont on n'est plus qu'à soixante et dix lieues. Le 8, au soir, on signale une escadre de quatorze vaisseaux; Gantheaume propose de virer de bord et de retourner en Corse.

— « Non, s'écrie impérieusement Bonaparte; faites force* de voiles; tout le monde à son poste; au nord-ouest, au nord-ouest, marchons! »

Toute la nuit se passe en inquiétudes; Bonaparte ne quitte pas le pont*; il fait préparer une grande chaloupe, y met douze matelots, ordonne à son secré-

taire de faire un choix de ses papiers les plus importants, et prend vingt hommes, avec lesquels il se fera échouer sur les côtes de la Corse. Au jour, toutes ces précautions deviennent inutiles, toutes les terreurs se dissipent, la flotte fait voile vers le nord-est. Le 8 octobre, au point du jour, on aperçoit Fréjus; à huit heures, on entre en rade. Aussitôt le bruit se répand que l'une des deux frégates porte Bonaparte; la mer se couvre d'embarcations; toutes les mesures sanitaires, que Bonaparte se proposait de violer, sont oubliées par le peuple; en vain lui fait-on observer le danger qui le menace:

— «Nous aimons mieux, répond-il, la peste que les Autrichiens.»

Bonaparte est conduit, entraîné, porté; c'est une fête, une ovation, un triomphe. Enfin, au milieu de l'enthousiasme, des acclamations, du délire, César met le pied sur cette terre où il n'y a plus de Brutus¹.

Six semaines après, la France n'a plus de directeurs, mais elle a trois consuls; et, parmi ces trois consuls, il y en a un, au dire de Sieyès², qui sait tout, qui fait tout, qui peut tout.

Nous sommes arrivés au 18 brumaire³.

¹ Brutus, Haupt der Verschwörung gegen den nach der Alleinherrschaft strebenden Cäsar.

² Sieyès (1748—1836), Geistlicher, einflussreiches Mitglied der Nationalversammlung, des Konventes, des Rates der 500 und des Direktoriums, unterstützte den Staatsstreich des 18. Brumaire, wurde unter Bonaparte Senator und Graf. Nach der 2. Restauration lebte er in der Verbannung zu Brüssel bis nach der Revolution von 1830. Nach Frankreich zurückgekehrt, wurde er Mitglied der Akademie und starb zu Paris 1836.

³ Nach Paris zurückgekehrt, ging Bonaparte ungesäumt daran, die allgemeine Unzufriedenheit mit der Verfassung zu seinen eigenen Gunsten auszunützen und die Direktorialregierung zu vernichten. Im Einverständnis mit den Direktoren Sieyès und Roger Ducos sprengte er am 18. Brumaire (9. Nov. 1799) mit militärischer Gewalt die Räte und setzte ein provisorisches Konsulat ein, welches er, Sieyès und Roger Ducos bildeten. Damit war im Grunde nicht allein die Revolution, sondern auch die Republik vernichtet. An ihre Stelle trat die Herrschaft Bonapartes.

III.

Bonaparte Premier Consul.

1799 — 1804.

Le premier soin de Bonaparte, en arrivant à la suprême magistrature¹ d'un État tout saignant encore de la guerre civile et étrangère, et tout épuisé de ses propres victoires, fut de tenter d'asseoir la paix sur des bases solides; en conséquence, le 5 nivôse an VIII¹ de la République, mettant de côté toutes les formes diplomatiques dont les souverains enveloppent d'habitude leur pensée, il écrivit¹ directement et de sa main au roi Georges III², pour lui proposer une alliance entre la France et l'Angleterre. Le roi resta muet, Pitt³ se chargea de répondre: c'est dire que l'alliance fut refusée.

Bonaparte, repoussé par Georges III, se tourna vers Paul I^{er}⁴. Connaissant le caractère chevaleresque de ce prince, il pensa qu'il fallait vis-à-vis de lui agir en chevalier; il rassembla dans l'intérieur de la France les troupes russes prises en Hollande et en Suisse, il les fit habiller à neuf et les renvoya dans leur patrie, sans leur demander ni rançon ni échange. Bonaparte

¹ Durch die Verfassung vom Dez. 1799 erhielt Bonaparte unter dem Titel eines Ersten Konsuls die volle Gewalt eines konstitutionellen Fürsten. Die beiden anderen Konsuln hatten nur eine beratende Stimme.

² Georg III. (1760—1820), König von Grossbritannien und Irland. Seit 1810 irrsinnig.

³ Pitt, William, der Jüngere, berühmter englischer Staatsminister und Parlamentsredner. Er hob die erschütterte See- und Kolonialmacht Englands, vereinigte 1800 Irland mit Grossbritannien, und bekämpfte energisch die französische Revolution und Napoleon.

⁴ Paul I. (1796—1801), ein launischer Despot; ein erbitterter Gegner der franz. Revolution, beteiligte er sich 1798 und 99 eifrig an der Koalition gegen Frankreich. Paul schrieb die Misserfolge der Koalition seinen Verbündeten zu. Bonaparte verstand es, diese Mißstimmung zu benützen, um ihn zu einem Bündnis mit Frankreich zu bewegen. Paul fiel 1801 einer Verschwörung zum Opfer.

ne s'était pas trompé en comptant sur cette démarche pour désarmer Paul I^{er}. Celui-ci, en apprenant la courtoisie du premier consul, retira les troupes qu'il avait encore en Allemagne, et déclara qu'il ne faisait plus partie de la coalition.

La France et la Prusse étaient en bonne intelligence.

Les autres puissances (l'Angleterre, l'Autriche, etc.) étaient loin d'être prêtes à recommencer les hostilités. Bonaparte eut donc le temps, sans les perdre de vue, de jeter les yeux sur l'intérieur¹.

Pendant ce temps, la première année du XIX^e siècle préparait ses merveilles guerrières; la loi du recrutement s'exécutait avec enthousiasme, un nouveau matériel militaire s'organisait, les levées d'hommes, à mesure qu'elles s'opéraient, étaient dirigées depuis la rivière de Gênes jusqu'au bas Rhin. Une armée de réserve se réunissait au camp de Dijon, et se composait en grande partie de l'armée de Hollande qui venait de pacifier la Vendée².

De leur côté, les ennemis (l'Autriche et l'Angleterre) répondaient à ces préparatifs par des armements pareils³.

Le 17 mars 1800, au milieu d'un travail sur l'institution des écoles diplomatiques fondées par M. de

¹ Er verlegte seine Wohnung in die Tuilerien (die Residenz der Könige) und bildete einen glänzenden Hof, gestattete den Ausgewanderten die Rückkehr, organisierte die innere Verwaltung und die Polizei, bereicherte Paris durch schöne und zweckmässige Bauten, beendigte den Krieg in der Vendée etc. Nach diesen umfassenden inneren Umgestaltungen wendete sich Bonaparte wieder den äusseren Angelegenheiten zu.

² Der Divisionsgeneral Brune (1763—1815) zwang 1799 die Engländer zur Räumung Hollands und beendigte 1800 den Bürgerkrieg in der Vendée.

³ Die Verbündeten stellten zwei Heere auf: in Süddeutschland und in Italien. Gegen das erstere kämpfte Moreau (sein Sieg bei Hohenlinden), den Oberbefehl in Italien übernahm Bonaparte selbst.

Talleyrand¹, Bonaparte se retourne tout à coup vers son secrétaire, et, avec un sentiment de gaieté visible:

— «Où croyez-vous que je battrai Mélas²?» lui demande-t-il.

— «Je n'en sais rien,» lui répond le secrétaire étonné.

— «Allez dérouler dans mon cabinet la grande carte d'Italie, et je vous le ferai voir.»

Le secrétaire s'empresse d'obéir: Bonaparte se munit d'épingles à tête de cire rouge et noire, se couche sur l'immense carte, pique son plan de campagne, place sur tous les points où l'ennemi l'attend ses épingles à tête noire, aligne ses épingles à tête rouge sur toute la ligne où il espère conduire ses troupes; puis il se retourne vers son secrétaire, qui l'a regardé faire en silence.

— «Eh bien?» lui dit-il.

— «Eh bien, lui répond celui-ci, je n'en sais pas davantage.»

— «Vous êtes un nigaud! Regardez un peu. Mélas est à Alexandrie, où il a son quartier général; il y restera tant que Gênes ne sera pas rendue. Il a dans Alexandrie ses magasins, ses hôpitaux, son artillerie,

¹ Talleyrand (1754—1838), 1783 Bischof von Autun, 1789 in der Nationalversammlung Wortführer der Reformpartei, 1791 als Förderer der Civilkonstitution des Klerus in den Kirchenbann gethan, 1792 bis 1796 in Nordamerika, 1797 Minister des Auswärtigen, half Napoleon beim Staatsstreich vom 18. Brumaire 1799, und war seitdem Napoleons kluger diplomatischer Ratgeber. 1806 Fürst von Benevent, fiel 1808 in Ungnade, bewirkte 1814 die Proklamation der Bourbonen; 1814—1815 Minister des Auswärtigen, 1830 bis 1835 Botschafter in London.

² Melas, Freiherr v., geb. 1735. Im 7jährigen Kriege Adjutant des Feldmarschalls Daun, 1793—95 am Rhein thätig, nach Beaulieus Abgang (1797) Oberbefehlshaber in Italien. Er trug einige Erfolge davon, wurde aber 1800 von Napoleon bei Marengo geschlagen. Infolge der Konvention von Alessandria musste er sich hinter den Mincio zurückziehen. Bald darauf wurde er kommandierender General in Böhmen, trat 1803 in den Ruhestand und starb 1806.

ses réserves. (Indiquant le Saint-Bernard:) Je passe les Alpes ici, je tombe sur ses derrières avant qu'il se doute que je suis en Italie, je coupe ses communications avec l'Autriche, je le joins dans les plaines de la Scrivia (plaçant une épingle rouge à San-Giuliano), et je le bats ici.»

C'était le plan de la bataille de Marengo que le premier consul venait de tracer. Quatre mois après, il était accompli en tout point; les Alpes étaient franchies, le quartier général était à San-Giuliano, Mélas était coupé, il ne restait plus qu'à le battre.

Le premier consul avait dit vrai. Il avait roulé du sommet des Alpes comme une avalanche: le 2 juin, il était devant Milan, où il entra sans résistance, et dont incontinent il bloquait le fort. Le même jour, Murat était envoyé à Plaisance et Lannes à Montebello: tous deux allaient combattre, sans s'en douter encore, l'un pour une couronne¹, l'autre pour un duché².

Le lendemain de l'entrée de Bonaparte à Milan, un espion qui l'a servi dans ses premières campagnes d'Italie se fait annoncer; le général le reconnaît au premier coup d'œil: il est au service des Autrichiens, Mélas l'envoie pour surveiller l'armée française: mais il veut en finir avec le métier dangereux qu'il exerce, et demande mille louis pour trahir Mélas; en outre, il lui faut quelques renseignements exacts à rapporter à son général.

— «Qu'à cela ne tienne, dit le premier consul; peu m'importe que l'on connaisse mes forces et ma position, pourvu que je connaisse les forces et la position de mon ennemi; dis-moi quelque chose qui en vaille la peine, et les mille louis sont à toi.»

Alors l'espion lui dit le nombre des corps, leur force, leur emplacement, les noms des généraux, leur valeur, leur caractère; — le premier consul suit sa

¹ Vgl. pag. 46 Anm. 1.

² Vgl. pag. 45 Anm. 6.

parole sur la carte qu'il crible d'épingles; — au reste, Alexandrie n'est pas approvisionnée, Mélas est loin de s'attendre à un siège, il a beaucoup de malades et manque de médicaments. En échange, Berthier remet à l'espion une note à peu près exacte sur la situation de l'armée française. Le premier consul voit clair dans la position de Mélas, comme si le génie des batailles l'avait fait planer au-dessus des plaines de la Scrivia.

Le 8 juin, dans la nuit, un courrier arrive de Plaisance; c'est Murat qui l'envoie. Il est porteur d'une lettre interceptée. La dépêche est de Mélas; elle est adressée au conseil aulique de Vienne; elle annonce la capitulation de Gênes, qui a eu lieu le 4: après avoir mangé jusqu'aux selles de ses chevaux, Masséna a été forcé de se rendre.

On réveille Bonaparte au milieu de la nuit, en vertu de son précepte: «Laissez-moi dormir pour les bonnes nouvelles, réveillez-moi pour les mauvaises.»

— «Bah! vous ne savez pas l'allemand,» dit-il d'abord à son secrétaire.

Puis, forcé de reconnaître que celui-ci a dit la vérité, il se lève, passe le reste de la nuit à donner des ordres et à envoyer des courriers, et, à huit heures du matin, tout est prêt pour parer* aux conséquences probables de cet événement inattendu.

Le même jour, le quartier général est transporté à Stradella, où il reste jusqu'au 12 et où Desaix le rejoint le 11. Le 13, en marchant sur la Scrivia, le premier consul traverse le champ de bataille de Montebello, et trouve les églises encore pleines de morts et de blessés.

— «Diable! dit-il à Lannes, qui lui sert de cicérone, il paraît que l'affaire a été chaude.»

— «Je crois bien, répond celui-ci, les os craquaient dans ma division, comme la grêle qui tombe sur les vitrages.»

Enfin, le 13 au soir, le premier consul arrive à Torre-di-Golifolo. Quoiqu'il soit tard et qu'il soit

écrasé de fatigue, il ne veut point se mettre au lit qu'on ne ¹ se soit assuré si les Autrichiens ont un pont sur la Bormida. A une heure du matin, l'officier chargé de cette mission revient et répond qu'il n'en existe pas. Cet avis tranquillise le premier consul; il se fait rendre un dernier compte de la position des troupes et se couche, ne croyant pas à un engagement pour le lendemain.

A cinq heures, Bonaparte fut réveillé par le bruit du canon.

Au même instant, et comme il achevait de s'habiller, un aide de camp du général Lannes accourt, à grande course de cheval, et lui annonce que l'ennemi a passé la Bormida, qu'il a débouché dans la plaine, et que l'on se bat.

L'officier d'état-major ne s'était pas assez avancé: il y avait un pont sur la rivière.

Bonaparte monte aussitôt à cheval, et se rend en toute hâte sur le point où la bataille est engagée.

Il y trouve l'ennemi formé sur trois colonnes: l'une, celle de gauche, composée de toute la cavalerie et de l'infanterie légère, se dirige vers Castel-Ceriollo, par le chemin de Sale, tandis que les colonnes² du centre et de la droite, appuyées l'une à l'autre, s'avancent par la route de Tortone et par le chemin de Fragarolo en remontant la Bormida.

Aux premiers pas que ces deux colonnes avaient faits, elles étaient venues se heurter aux troupes du général Gardanne³, postées à la ferme et sur le ravin de Pedra-Buona. C'était le bruit de la nombreuse artillerie qui marchait devant elles, et à la suite de laquelle elles déployaient des bataillons trois fois supérieurs en nombre à ceux qu'elles attaquaient, qui

¹ que . . ne für avant que.

² Diese bestanden aus den Infanteriekorps der Generäle Haddik, Kaim, O'Reilly und den Reservegrenadieren des Generals Ott.

³ Gardanne (1766—1818), General, nahm an den Feldzügen in Italien, Deutschland und Spanien hervorragenden Anteil.

avait réveillé Bonaparte, et qui attirait le lion sur le champ de bataille.

Il arrivait au moment où la division Gardanne, écrasée, commençait à se replier, et où le général Victor¹ faisait avancer à son secours la division Chamberliac. Protégées par ce mouvement, les troupes de Gardanne opèrent leur retraite en bon ordre, et viennent couvrir le village de Marengo.

Alors les troupes autrichiennes cessent de marcher en colonne, et, profitant du terrain qui s'élargit devant elles, se déploient en lignes parallèles, mais numériquement bien supérieures, à celles des généraux Gardanne et Chamberliac².

Un ravin, creusé comme un retranchement, formait un demi-cercle autour du village de Marengo. Le général Victor y établit en ligne les divisions Gardanne et Chamberliac, qui vont être attaquées une seconde fois. Elles sont à peine rangées en bataille, que Bonaparte leur fait donner l'ordre de défendre Marengo le plus longtemps possible; le général en chef avait compris que la bataille devait porter le nom de ce village.

Au bout d'un instant, l'action s'engage de nouveau sur le front de la ligne; des tirailleurs se fusillent de chaque côté du ravin, et le canon gronde, se renvoyant la mitraille à portée de pistolet. Protégé par cette artillerie terrible, l'ennemi, supérieur en nombre, n'a qu'à s'étendre pour nous déborder. Le général Rivaud, qui commande l'extrême droite de la brigade Gardanne, se porte alors en avant, place hors du village, sous le feu le plus ardent de l'ennemi, un bataillon en rase campagne et lui ordonne de se faire tuer sans reculer d'un pas: c'est un point de mire pour l'artillerie autrichienne dont chaque

¹ Die Division Gardanne und die Division Chamberliac bildeten das Armeekorps des Generals Victor. (Chamberliac 1754 bis 1826 General.)

² Die 1. dieser Linien war von dem General Haddik befehligt, die 2. von dem Feldmarschall Melas, die 3. von dem General Ott.

boulet porte; mais, pendant ce temps, le général Rivaud forme sa cavalerie en colonne, tourne* le bataillon protecteur, tombe sur trois mille Autrichiens qui s'avancent au pas de charge, les repousse, et, tout blessé qu'il est par un biscaïen, les force, après les avoir mis en désordre, à aller se reformer derrière leur ligne; puis il vient se remettre en bataille à la droite du bataillon, qui est resté ferme comme une muraille.

En ce moment, la division du général Gardanne, sur laquelle s'épuise depuis le matin tout le feu de l'ennemi, est rejetée dans Marengo, où la première ligne des Autrichiens la suit, tandis que la seconde ligne empêche la division Chamberliac et la brigade Rivaud de lui porter du secours; d'ailleurs, repoussées elles-mêmes, elles sont bientôt forcées de battre en retraite de chaque côté du village. Derrière lui elles se rejoignent; le général Victor les reforme, et, leur rappelant l'importance que le premier consul accorde à la possession de Marengo, il se met à leur tête, pénètre à son tour dans les rues que les Autrichiens n'ont pas eu le temps de barricader, reprend le village, le reperd, le reprend une fois encore; puis enfin, écrasé sous la supériorité du nombre, il est forcé de l'abandonner une dernière fois, et, appuyé par les deux divisions de Lannes, qui arrive à son secours, il reforme sa ligne parallèlement à l'ennemi qui, à son tour, débouche de Marengo et se développe, présentant un immense front de bataille. Aussitôt Lannes, voyant les deux divisions du général Victor ralliées et prêtes à soutenir de nouveau le combat, s'étend sur la droite, au moment où les Autrichiens vont nous déborder. Cette manœuvre le met en face des troupes autrichiennes¹, qui viennent d'emporter Marengo; les deux corps, l'un exalté par son commencement de victoire, l'autre tout frais de son repos, se heurtent avec rage, et le combat, un in-

¹ Geführt von dem General Kaim.

stant interrompu par la double manœuvre des deux armées, recommence sur toute la ligne, plus acharné que jamais.

Après une lutte d'une heure, pied à pied, baïonnette à baïonnette, le corps d'armée du général Kaim plie et recule; le 1^{er} et le 8^e régiment de dragons, chargent sur lui et augmentent son désordre; le général Watrin¹, avec le 6^e léger, les 22^e et 40^e de ligne, se met à leur poursuite, et les rejette à près de mille toises derrière le ruisseau de la Barbotta. Mais le mouvement qu'il vient de faire, l'a séparé de son corps d'armée, les divisions du général Victor vont se trouver compromises par sa victoire même, et il est obligé de revenir prendre le poste qu'il a laissé un instant découvert.

En ce moment, Kellermann faisait à l'aile gauche ce que Watrin venait de faire à l'aile droite; deux de ses charges de cavalerie avaient percé à jour* la ligne ennemie; mais, après la première ligne, il en avait trouvé une seconde, et, n'osant s'engager, à cause de la supériorité du nombre, il avait perdu le fruit de cette victoire momentanée.

A midi, cette ligne, qui ondulait comme un serpent de flamme sur une longueur de près d'une lieue, fut enfoncée vers son centre, après avoir fait tout ce qu'il était humainement possible de faire, et se mit en retraite, non pas vaincue, mais foudroyée par le feu de l'artillerie, et écrasée par le choc des masses. Le corps, en reculant, découvrait les ailes: les ailes furent donc forcées de suivre le mouvement rétrograde du centre; et le général Watrin, d'un côté, le général Kellermann, de l'autre, donnèrent l'ordre à leurs divisions de reculer.

La retraite se fit aussitôt par échiquier, sous le feu de quatre-vingts pièces d'artillerie qui précédaient la marche des bataillons autrichiens. Pendant deux lieues, l'armée tout entière, sillonnée par les boulets,

¹ Watrin (1772—1812).

décimée par la mitraille, broyée par les obus, recula sans qu'un seul homme quittât son rang pour fuir, exécutant les divers mouvements commandés par le premier consul avec la régularité et le sangfroid d'une parade. En ce moment, la première colonne autrichienne, qui, ainsi que nous l'avons dit, s'était dirigée sur Castel-Ceriollo et n'avait point encore donné*, parut, débordant notre droite. C'eût été trop d'un pareil renfort; Bonaparte se décida à utiliser la garde consulaire¹, qu'il avait gardée en réserve avec deux régiments de grenadiers. Il la fit avancer à trois cents toises de l'extrême droite, lui ordonna de se former en carré, et d'arrêter Elsnitz et sa colonne, *comme une redoute de granit*.*

Le général Elsnitz fit alors la faute dans laquelle Bonaparte avait espéré qu'il tomberait. Au lieu de négliger ces neuf cents hommes, qui n'étaient pas à craindre sur les derrières d'une armée victorieuse, et de passer outre pour venir en aide aux généraux Mélas et Kaim, il s'acharna après ces quelques braves, qui usaient toutes leurs cartouches presque à bout* portant, sans être entamés, et qui, lorsqu'ils n'eurent plus de munitions, reçurent l'ennemi sur la pointe de leurs baïonnettes.

Cependant, cette poignée d'hommes ne pouvait tenir longtemps ainsi, et Bonaparte allait leur donner ordre de suivre le mouvement rétrograde du reste de l'armée, lorsque l'une des divisions de Desaix, celle du général Monnier², apparut sur le derrière de la ligne française. Bonaparte frémit de joie; c'était la

¹ Garde (ursprünglich Leibwache der Fürsten, später Elite-truppe). Napoleon machte die Garde zum Kern des Heeres. Er errichtete zuerst (1799) die Konsulargarde (bestehend aus 3 Bataillonen à 800 Mann und 2 Schwadronen à 360 M.). Als Kaiser vermehrte Napoleon die Garde immer mehr (1806: 15470 M.; 1812: 56000 M.; 1813: 82000 M.; 1814: 102706 M.). Die franz. Garde, die (seit 1809) in die alte Garde und in die junge Garde zerfiel, war damals die tüchtigste Truppe der Welt.

² Monnier (1758 — 1819), General, zeichnete sich in Italien aus, blieb dann inaktiv bis unter Ludwig XVIII. 1818 Pair.

moitié de ce qu'il attendait. Aussitôt il échange quelques paroles avec le général Dupont, chef de l'état-major; le général Dupont s'élance au-devant d'elle, en prend le commandement, se trouve un instant enveloppé par la cavalerie du général Elsnitz, passe à travers ses rangs, va heurter d'une atteinte terrible la division de Kaim, qui commençait à entamer le général Lannes, pousse l'ennemi jusqu'au village de Castel-Ceriollo, y jette une de ses brigades aux ordres du général Carra Saint-Cyr, qui en débusque les chasseurs pris à l'improviste par cette brusque attaque, lui ordonne, au nom du premier consul, de se faire tuer là avec tous ses hommes plutôt que de reculer; puis, dégageant, au retour, le bataillon de la garde consulaire et les deux régiments de grenadiers qui ont fait aux yeux de toute l'armée une si belle défense, il se joint au mouvement rétrograde qui continue de s'opérer avec le même ordre et la même précision.

Il était trois heures du soir. Des dix-neuf mille hommes qui avaient commencé à cinq heures du matin la bataille, il restait à peine, sur un rayon de deux lieues, huit mille hommes d'infanterie, mille chevaux et six pièces de canon en état de faire feu; un quart de l'armée était hors de combat, et plus de l'autre quart, par le défaut de voitures, était occupé à transporter les blessés que Bonaparte avait donné l'ordre de ne pas abandonner. Tout reculait, à l'exception du général Carra Saint-Cyr, qui, isolé dans le village de Castel-Ceriollo, se trouvait déjà à plus d'une lieue du corps d'armée: une demi-heure encore, et il était évident pour tous que la retraite allait se changer en dé-

¹ Dupont (1765—1840), franz. General, kämpfte in den Niederlanden, in Deutschland, Italien und Spanien mit Auszeichnung; Musste 1808 vor den span. Insurgenten bei Baylen die Waffen strecken, weshalb ihn Napoleon bis 1813 gefangen hielt. Unter Ludwig XVIII. (1814) Kriegsminister, sodann Divisionskommandeur. 1815—1830 Deputierter.

² Carra Saint-Cyr, Graf v. (1756 — 1834), französ. General; später (1817) Gouverneur von Guyana.

route, lorsqu'un aide de camp, envoyé au-devant de la division Desaix, sur laquelle repose à cette heure, non seulement la fortune de la journée, mais les destinées de la France, arrive ventre à terre, annonçant que la tête de ses colonnes paraît à la hauteur de San-Giuliano. Bonaparte se retourne, aperçoit la poussière qui annonce son arrivée, jette un dernier coup d'œil sur toute la ligne, et crie :

— «Halte!»

Le mot électrique court sur le front de bataille : tout s'arrête.

En ce moment, Desaix arrive, devançant d'un quart d'heure sa division; Bonaparte lui montre la plaine jonchée de morts, et lui demande ce qu'il pense de la bataille. Desaix embrasse tout d'un coup d'œil :

— «Je pense qu'elle est perdue,» dit-il.

Puis, tirant sa montre :

— «Mais il n'est que trois heures, et nous avons encore le temps d'en gagner une autre.»

— »C'est mon avis, répondit laconiquement Bonaparte, et j'ai manœuvré pour cela.»

En effet, ici va commencer le second acte de la journée, ou plutôt la seconde bataille de Marengo, comme Desaix l'a appelée.

Bonaparte passe sur le front de la ligne, qui a pivoté en arrière, et qui s'étend maintenant de San-Giuliano à Castel-Ceriollo.

— «Camarades, s'écrie-t-il au milieu des boulets qui soulèvent la terre sous les jambes de son cheval, c'est avoir trop fait de pas en arrière: le moment est venu de marcher en avant. Souvenez-vous que mon habitude est de coucher sur le champ de bataille.»

Les cris de «Vive Bonaparte! vive le premier consul!» s'élèvent de tous côtés, et s'éteignent dans le bruit des tambours qui battent la charge.

Les Autrichiens, qui n'ont pas vu les renforts qui nous sont arrivés, et qui croient la journée à eux, continuent d'avancer en bon ordre. Une colonne

de cinq mille grenadiers, commandée par le général Zach¹, débouche par la grande route, et marche au pas de charge sur la division Boudet, qui couvre San-Giuliano. Bonaparte fait mettre en batterie quinze pièces de canon qui viennent d'arriver et que masque la division Boudet; puis, par un même cri poussé sur une étendue d'une lieue, il ordonne à toute la ligne de marcher en avant; c'est l'ordre général.

Voici les ordres particuliers:

Carra Saint-Cyr quittera le village de Castel-Cerriolo, renversera ce qui voudra s'opposer à lui, et s'emparera des ponts sur la Bormida pour couper la retraite aux Autrichiens; le général Marmont démasquera l'artillerie lorsqu'on ne sera plus qu'à portée de pistolet de l'ennemi; Kellermann, avec sa grosse cavalerie, fera dans la ligne opposée une de ces trouées qu'il sait si bien faire; Desaix, avec ses troupes fraîches, anéantira la colonne de grenadiers du général Zach; enfin Champeaux, avec sa cavalerie légère, donnera* aussitôt que les prétendus vainqueurs battront en retraite.

Les ordres sont suivis aussitôt que donnés: nos troupes, d'un seul mouvement, ont repris l'offensive; sur toute la ligne, la fusillade éclate et le canon gronde; le terrible pas de charge se fait entendre, accompagné de *la Marseillaise*³; chaque chef parvenu sur le revers du défilé est prêt à entrer en plaine; la batterie démasquée par Marmont vomit le feu;

¹ Zach, Freiherr v. (1747—1826).

² Boudet (1769—1809), frz. General, nahm an den verschiedensten Feldzügen teil und zeichnete sich insbesondere bei Marengo, Aspern und Wagram aus. Napoleon verlieh ihm den Grafentitel.

³ La Marseillaise, das bekannte frz. Revolutionslied: Allons, enfants de la patrie etc. Dasselbe wurde 1792 (nach der Kriegserklärung) von dem Ingenieuroffizier Rouget de Lisle zu Strassburg verfasst und komponiert. Von Freiwilligen aus Marseille beim Einmarsch in Paris gesungen, erlangte das Lied als Hymne des Marseillais bald die grösste Popularität.

Kellermann s'élance avec ses cuirassiers et traverse les deux lignes; Desaix saute les fossés, franchit les haies, arrive sur une petite éminence, et tombe au moment où il se retourne pour voir si sa division le suit. Sa mort, au lieu de diminuer l'ardeur de ses soldats, la double; le général Boudet le remplace, s'élance sur la colonne de grenadiers, qui le reçoit à la baïonnette. En ce moment, Kellermann, qui, comme nous l'avons dit, a déjà traversé les deux lignes, se retourne, voit la division Boudet aux prises avec cette masse immobile qu'elle ne peut faire reculer, la charge en flanc, pénètre dans son intervalle, l'ouvre, l'écartelle, la brise; en moins d'une demi-heure, les cinq mille grenadiers sont enfoncés, culbutés, dispersés; ils disparaissent comme une fumée, foudroyés, anéantis; le général Zach et son état-major sont faits prisonniers; c'est tout ce qu'il en reste.

Alors l'ennemi, à son tour, veut faire donner son immense cavalerie; mais le feu continu de la mousqueterie, la mitraille dévorante et la terrible baïonnette, l'arrêtent court. Murat manœuvre sur ses flancs avec deux pièces d'artillerie légère et un obusier qui lui envoient la mort en courant. En ce moment, un caisson saute dans les rangs autrichiens et augmente le désordre; c'est ce qu'attend le général Champeaux avec sa cavalerie: il s'élance, cache son petit nombre par une manœuvre habile, et pénètre au plus profond des ennemis; les divisions Gardanne et Chamberliac, qui ont la retraite de toute la journée sur le cœur, tombent sur eux avec toute l'ardeur de la vengeance; Lannes se met à la tête de ces deux corps d'armée et les devance en criant:

— «Montebello! Montebello!»

Bonaparte est partout.

Alors tout plie, tout recule, tout se débande: les généraux autrichiens veulent vainement soutenir la retraite, la retraite se change en déroute, les divisions françaises franchissent en une demi-heure la plaine qu'elles ont défendue pied à pied pendant quatre

heures; l'ennemi ne s'arrête qu'à Marengo, où il se reforme sous le feu des tirailleurs que le général Carra Saint-Cyr a jetés depuis Castel-Ceriollo jusqu'au ruisseau de la Barbotta. Mais la division Boudet, les divisions Gardanne et Chamberliac, le poursuivent à son tour de rue en rue, de place en place, de maison en maison: Marengo est emporté; les Autrichiens se retirent vers la position de Pedra-Buona, où ils sont attaqués, d'un côté par les trois divisions acharnées après eux, et de l'autre par la demi-brigade de Carra Saint-Cyr. A neuf heures du soir, la Pedra-Buona est emportée, et les divisions Gardanne et Chamberliac ont repris leur poste du matin. L'ennemi se précipite vers les ponts pour passer la Bormida; il y trouve Carra Saint-Cyr, qui l'y a précédé; alors il cherche des gués, traverse la rivière sous le feu de toute notre ligne, qui ne s'éteint qu'à dix heures du soir. Les débris de l'armée autrichienne regagnent leur camp d'Alexandrie: l'armée française bivouaque devant les retranchements de la tête du pont.

La journée avait coûté aux Autrichiens quatre mille cinq cents morts, huit mille blessés, sept mille prisonniers, douze drapeaux et trente pièces d'artillerie.

Jamais peut-être la fortune ne s'était montrée dans la même journée sous deux faces si diverses: à deux heures de l'après-midi, c'était une défaite et ses désastreuses conséquences; à cinq heures, c'était la victoire redevenue fidèle au drapeau d'Arcole et de Lodi; à dix heures, c'était l'Italie reconquise d'un seul coup, et le trône de France en perspective.

Le lendemain matin, le prince de Lichtenstein¹ se présenta aux avant-postes: il apportait au premier consul les propositions du général Mélas. Elles ne con-

¹ Lichtenstein, Fürst v. (1760—1836), österr. Feldmarschall, kämpfte in den Türkenkriegen, den Niederlanden, in Italien und Deutschland mit Auszeichnung.

venaient pas à Bonaparte ; il dicta les siennes, que le prince remporta en échange. L'armée du général Mélas devait sortir libre, et avec les honneurs de la guerre, d'Alexandrie, mais aux conditions que tout le monde connaît¹, et qui remettaient l'Italie tout entière sous la domination française.

Le prince de Lichtenstein revint le soir ; les conditions avaient paru dures à Mélas, qui, à trois heures, regardant la journée comme gagnée, avait abandonné le reste de notre défaite aux généraux, et était revenu se reposer à Alexandrie : mais, aux premières observations que fit l'envoyé, Bonaparte l'interrompit.

— « Monsieur, lui dit-il, je vous ai dit mes dernières volontés ; portez-les à votre général, et revenez promptement, car elles sont irrévocables ; songez que je connais votre condition aussi bien que vous ; je ne fais pas la guerre depuis hier. Vous êtes bloqués dans Alexandrie, vous avez beaucoup de blessés et de malades, vous manquez de vivres et de médicaments, j'occupe tous vos derrières, vous avez perdu, en tués ou en blessés, l'élite de votre armée ; je pourrais exiger davantage, et ma position m'y autorise ; mais je modère mes prétentions par respect pour les cheveux blancs de votre général. »

— « Ces conditions sont dures, monsieur, répondit le prince, surtout celle de rendre Gênes, qui a succombé il y a quinze jours à peine, après un si long siège. »

— « Que ce ne soit pas cela qui vous inquiète, reprit le premier consul en montrant au prince la lettre interceptée : votre empereur n'a pas su la prise de Gênes, et il n'y aura * qu'à ne pas la lui dire. »

¹ Melas musste sich verpflichten, Genua, Piemont und die Lombardei zu räumen und sich hinter den Mincio zurückzuziehen. Der Sieg von Marengo verschaffte Bonaparte nicht nur den Besitz Italiens, sondern auch die Alleinherrschaft in Frankreich.

Le même soir, toutes les conditions imposées par le premier consul étaient accordées.

Ainsi se trouva accomplie la prédiction que le premier consul avait faite à son secrétaire, quatre mois auparavant, dans le cabinet des Tuileries¹.

Bonaparte revint à Milan, où il trouva la ville illuminée et dans la joie la plus vive. Masséna, qu'il n'avait pas vu depuis la campagne d'Égypte, l'y attendait, et reçut le commandement de l'armée d'Italie, en récompense de sa belle défense de Gênes.

Le premier consul revint à Paris au milieu des acclamations des peuples. Son entrée dans la capitale eut lieu le soir; mais, lorsque, le lendemain, les Parisiens apprirent son retour, ils se portèrent en masse aux Tuileries avec de tels cris et un si grand enthousiasme, que le jeune vainqueur de Marengo fut forcé de se montrer sur le balcon.

Quelques jours après, une nouvelle affreuse vint attrister la joie publique. Kléber était tombé au Caire, sous le poignard de Soliman-el-Alebi, le même jour où Desaix tombait dans les plaines de Marengo, sous les balles des Autrichiens.

La convention signée par Berthier et le général Mélas, dans la nuit qui suivit la bataille, avait amené un armistice conclu le 5 juillet, rompu le 5 septembre, et renouvelé après le gain de la bataille de Hohenlinden².

Pendant ce temps, les conspirations marchaient. Ceracchi³, Aréna⁴, Topino-Lebrun⁵ et Demerville⁶, avaient été arrêtés à l'Opéra, où ils approchaient du premier consul pour l'assassiner. La machine infer-

¹ Vgl. pag. 55.

² Hohenlinden (Dorf in Oberbayern), Sieg Moreaus über Erzherzog Johann 3. Dez. 1800.

³ Ceracchi (1760—1802), Bildhauer aus Korsika.

⁴ Aréna, ein Korse, Deputierter.

⁵ Topino-Lebrun (1769—1801), Maler.

⁶ Demerville (1767—1801). Sämtliche Teilnehmer dieser republikanischen Verschwörung gegen Bonaparte wurden enthauptet.

nale¹ avait éclaté, rue Saint-Nicaise², à vingt-cinq pas derrière sa voiture, et Louis XVIII³ écrivait à Bonaparte lettres sur lettres pour qu'il lui rendît son trône⁴.

Enfin, le 9 février 1801, le traité de Lunéville fut signé; il rappelait toutes les clauses du traité de Campo-Formio, céda de nouveau à la France tous les États situés sur la rive gauche du Rhin⁵, indiquait l'Adige comme la limite des possessions autrichiennes, forçait l'empereur d'Autriche à reconnaître les républiques cisalpine, batave⁶ et helvétique⁷, et enfin abandonnait la Toscane⁸ à la France.

¹ Dieses Attentat fand am 24. Dez. 1800 statt. Es wurden dadurch 46 Häuser mehr oder minder beschädigt, 8 Personen getötet und 18 schwer verwundet. Es war das Werk der Royalisten Carbon, St.-Réjant etc. Dieselben wurden hingerichtet. — Napoleon benützte diese Attentate, um seine Macht zu befestigen.

² In der Nähe der Tuilerien.

³ Ludwig XVIII., König von Frankreich (1775 — 1824), geb. 1775, 4. Sohn des Dauphin Ludwig (Bruder Ludwigs XVI.), flüchtete 1791 ins Ausland, bildete mit seinem Bruder, dem Grafen von Artois, 1792 zu Koblenz ein Emigrantenheer, nahm nach Ludwigs XVII. Tod 1795 den Königstitel an, lebte seit 1797 in Mitau und Warschau, seit 1807 in England, wurde 1814 auf den Thron von Frankreich berufen, hielt sich während der 100 Tage in Gent auf, kehrte 1815 nach Paris zurück und regierte bis 1824 gemässigt.

⁴ Bonaparte gab endlich Ludwig XVIII. folgende Antwort: „J'ai reçu, monsieur, votre lettre. Je vous remercie des choses honnêtes que vous m'y dites. Vous ne devez pas souhaiter votre retour en France, il vous faudrait marcher sur cent mille cadavres. Sacrifiez votre intérêt au repos et au bonheur de la France. L'histoire vous en tiendra compte. Je ne suis point insensible aux malheurs de votre famille, et j'apprendrai avec plaisir que vous êtes environné de tout ce qui peut contribuer à la tranquillité de votre retraite. Bonaparte.“

⁵ Für den Verlust der Besitzungen auf dem linken Rheinufer sollten die betr. deutschen Reichsfürsten innerhalb des Reichsgebietes entschädigt werden.

⁶ Batavische Republik, Name der Niederlande von der franz. Invasion 1795 (der Statthalter Wilhelm V. wurde vertrieben) bis zur Bildung des Königreichs Holland (1806).

⁷ Helvetische Republik, Name der Schweiz 1798 — 1803.

⁸ Ferdinand III., Grossherzog von Toskana, musste sein Land gegen Salzburg abtreten. Toskana wurde zu einem König-

La République était en paix avec le monde entier, excepté avec l'Angleterre, sa vieille et éternelle ennemie. Bonaparte résolut de lui imposer par une grande démonstration. Un camp de deux cent mille hommes fut réuni à Boulogne, et une immense quantité de bateaux plats, destinés à transporter cette armée, furent rassemblés dans tous les ports du nord de la France. L'Angleterre s'effraya, et, le 25 mars 1802, le traité d'Amiens¹ fut signé.

Pendant ce temps, le premier consul marchait insensiblement vers le trône, et Bonaparte se faisait peu à peu Napoléon. Le 15 juillet 1801, il signait un concordat² avec le pape (Pie VII); le 21 janvier 1802, il acceptait le titre de président de la république cisalpine; le 2 août suivant, il était nommé consul à vie; le 21 mars 1804, il faisait fusiller le duc d'Enghien³ dans les fossés de Vincennes.

Ce dernier gage donné à la Révolution, cette grande question fut posée à la France:

Napoléon Bonaparte sera-t-il empereur des Français?

Cinq millions de signatures répondirent affirmativement, et Napoléon monta sur le trône de Louis XVI.

reich „Etrurien“ umgeschaffen und dem Infanten Ludwig von Parma gegeben.

¹ England behielt durch denselben von seinen Eroberungen die Insel Ceylon und Trinidad. Frankreich erhielt seine Kolonien zurück, sollte aber Rom, Neapel und Elba räumen.

² Durch dieses Konkordat wurde die durch die Wirren der Revolution gänzlich gestörte Ordnung der kathol. Kirche Frankreichs wieder hergestellt.

³ Enghien, Louis-Ant.-Henri de Bourbon, duc d'E., geb. 1772, verliess 1789 Frankreich, war 1792—99 in der Emigrantenarmee, lebte seit 1801 als Privatmann zu Ettenheim in Baden, ward 1804 auf Bonapartes Befehl hin wegen angeblicher Verschwörung widerrechtlich durch franz. Gendarmen verhaftet, nach Vincennes gebracht, durch eine Militärkommission gerichtet und erschossen.

IV.

Napoléon Empereur.

1804 — 1814.

Les derniers moments du Consulat avaient été employés à déblayer les avenues du trône, par des supplices ou par des grâces. Une fois arrivé à l'empire, Napoléon s'occupa de le réorganiser.

La noblesse féodale¹ avait disparu: Napoléon créa une noblesse populaire; les différents ordres de chevalerie étaient tombés dans le discrédit: Napoléon institua la Légion d'honneur²; depuis douze ans, la plus haute distinction militaire était le généralat: Napoléon créa des maréchaux³.

Ces maréchaux⁴ étaient les compagnons de ses fatigues: la naissance et la faveur ne furent pour rien dans leur nomination. Ils avaient tous pour père le courage et pour mère la victoire.

Le 2 décembre 1804, le sacre eut lieu dans l'église de Notre-Dame; le pape Pie VII⁵ était venu exprès de Rome pour poser la couronne sur la tête du nouvel empereur. Napoléon se rendit à l'église métropoli-

¹ D. i. der Adel im Sinne des Mittelalters mit seinen Vorrechten.

² Der Orden der Ehrenlegion wurde von Napoleon am 19. Mai 1802 zur Belohnung besonderer Verdienste im Civil- und Militärdienst gegründet. Es ist der einzige in Frankreich noch bestehende Verdienstorden.

³ Die Marschallswürde hatte in Frankreich schon seit Jahrhunderten bestanden, war aber 1790 abgeschafft worden.

⁴ Es waren dies: Augereau, Bernadotte, Berthier, Brune, Davoust, Jourdan, Kellermann, Lannes, Lefèvre, Masséna, Moncey, Mortier, Murat, Ney, Pérignon, Sérurier, Soult.

⁵ Pius VII. (reg. von 1800—1823), nahm 1801 mit Hilfe Österreichs wieder Besitz vom Kirchenstaate, schloss mit Frankreich ein Konkordat, salbte 1804 Napoleon I. zum Kaiser, verlor 1809 den Kirchenstaat wieder an Frankreich und lebte 1809—1814 als Gefangener in Savona und Fontainebleau. 1814 zog er wieder in Rom ein, gab 1816 dem Kirchenstaate eine neue Verfassung etc.

taine escorté par sa garde, traîné dans une voiture à huit chevaux, ayant près de lui Joséphine. Le pape, les cardinaux, les archevêques, les évêques et tous les grands corps de l'État, l'attendaient dans la cathédrale, sur le parvis de laquelle il s'arrêta quelques instants pour écouter une harangue et y répondre. La harangue terminée, il entra dans l'église et monta sur un trône préparé pour lui, la couronne en tête et le sceptre à la main.

Au moment désigné dans le cérémonial, un cardinal, le grand aumônier et un évêque, vinrent le prendre et le conduisirent au pied de l'autel; le pape alors s'approcha de lui, et, lui faisant une triple onction sur la tête et sur les deux mains, il prononça à haute voix les paroles suivantes:

— «Dieu tout-puissant, qui avez établi Hazaël¹ pour gouverner la Syrie et qui avez fait Jéhu² roi d'Israël en leur manifestant vos volontés par l'organe du prophète Élie³, vous qui avez également répandu l'onction sainte des rois sur la tête de Saül⁴ et de David⁵ par le ministère du prophète Samuel⁶, répan-

¹ Hazael (876—833 v. Chr.), König von Syrien.

² Jehu, Feldherr des israelitischen Königs Joram, wurde vom Propheten Elisa zum König von Israel gesalbt (880—58).

³ Elias, Prophet im Reiche Israel (875—851 v. Chr.).

⁴ Saul, 1. König von Israel (1080—1040 v. Chr.), Sohn eines angesehenen Israeliten aus dem Stamme Benjamin, wurde nach seinem Siege über die Ammoniter zum König ausgerufen. Er befreite sein Vaterland von den Philistern, verfeindete sich aber mit dem Propheten Samuel und seinem Waffenträger David. Letzterer reizte die Philister zu einem Heereszuge gegen Israel auf. Saul verlor die Schlacht und stürzte sich in sein Schwert.

⁵ David, in seiner Jugend durch seine Tapferkeit ausgezeichnet, später Sauls Schwiegersohn und Kriegsoberst, wurde von Samuel noch bei Lebzeiten Sauls insgeheim zum Könige gesalbt. Da Saul dadurch auf ihn argwöhnisch wurde, musste er fliehen und suchte bei den Philistern Hilfe. Nachdem Saul Schlacht und Leben verloren hatte, wurde David als König anerkannt. Seine Regierung (1040—1015 v. Chr.) war äusserst glänzend.

⁶ Samuel, Prophet und letzter Richter der Hebräer (um 1100 v. Chr.)

dez par mes mains les trésors de vos grâces et de vos bénédictions sur votre serviteur Napoléon, que, malgré notre indignité personnelle, nous consacrons aujourd'hui empereur en votre nom!»

Alors le pape remonta lentement et majestueusement sur son trône. On apporta au nouvel empereur les saints Évangiles; il étendit la main dessus, et prêta le serment prescrit par la nouvelle constitution; puis, aussitôt le serment prêté, le chef des hérauts d'armes cria d'une voix forte:

— «Le très glorieux et très auguste empereur des Français est couronné et intronisé. Vive l'empereur!»

L'église retentit aussitôt du même cri; une salve d'artillerie y répondit de sa voix de bronze, et le pape entonna le *Te Deum*¹.

Tout était fini, à* compter de cette heure, avec la République; *la Révolution s'était faite homme*.

Mais ce n'était pas assez d'une couronne: on eût cru que le géant, ayant les cent bras de Géryon², en avait aussi les trois têtes. Le 17 mars 1805, M. de Melzi³, vice-président de la consulte d'État de la république cisalpine, vint lui offrir d'adjoindre le royaume d'Italie à l'empire français; et, le 26 mai, il alla recevoir à Milan la couronne de fer des vieux rois lombards qui avait été portée par Charlemagne et qu'il posa sur sa tête en disant:

— «Dieu me l'a donnée, malheur à qui la touche!»

De Milan, où il laisse Eugène avec le titre de vice-roi, Napoléon se rend à Gênes, qui renonce à sa souveraineté, et dont le territoire réuni à l'Empire forme les trois départements de Gênes, de Montenotte

¹ *Te Deum laudamus* (Grosser Gott, dich loben wir), Anfangsworte des bekannten (fälschlich dem hl. Ambrosius zugeschriebenen), bis ins 5. Jahrh. zurückreichenden kirchlichen Lobgesanges.

² Geryon, fabelhafter König der Insel Erythia, ein dreileibiger Riese, der grosse Herden roter Rinder besass. Herkules raubte seine Herden und erschlug ihn.

³ Melzi (1753—1816) aus Mailand, Staatsmann.

et des Apennins. La république de Lucques, englobée dans ce partage, devient principauté de Piombino. Napoléon se prépare, en faisant un vice-roi de son beau-fils et une princesse de sa sœur¹, à faire des rois de ses frères.

Au milieu de toute cette organisation de choses détruites, Napoléon apprend que, pour se soustraire à la descente dont elle est menacée, l'Angleterre a décidé de nouveau l'Autriche à faire la guerre à la France. Ce n'est pas tout. Paul I^{er}, notre chevaleresque allié, a été assassiné; Alexandre² a hérité de la double couronne de pontife et d'empereur. Un de ses premiers actes comme souverain a été de faire, le 11 avril 1805, un traité d'alliance avec le ministère britannique, et c'est à ce traité, qui soulève l'Europe pour une troisième coalition, que l'Autriche a accédé, le 9 août.

Cette fois encore, ce sont les souverains alliés qui ont forcé l'empereur de déposer le sceptre, et le général de reprendre l'épée. Napoléon se rend au sénat le 23 septembre, obtient une levée de quatre-vingt mille hommes, part le lendemain, passe le Rhin le 1^{er} octobre, entre le 6 en Bavière, délivre Munich le 12, prend Ulm le 20, occupe Vienne le 13 novembre, fait sa jonction avec l'armée d'Italie le 29, et, le 2 décembre, anniversaire de son couronnement, il est en face des Russes et des Autrichiens, dans les plaines d'Austerlitz.

Dès la veille, Napoléon avait reconnu la faute qu'avaient faite ses ennemis, en concentrant toutes leurs forces sur le village d'Austerlitz pour tourner la gauche des Français. Vers le milieu du jour, il était monté à cheval avec les maréchaux Soult³, Ber-

¹ Vgl. p. 14 Anm. 3.

² Alexander, Kaiser von Russland (1801—1825).

³ Soult (1769—1851), focht mit Auszeichnung am Main, am Rhein, an der Donau, in der Schweiz, in Italien, 1804 Marschall, 1805—1807 Armeekorps-Kommandant, 1807 Herzog von Dalmatien, 1808—1813 Oberbefehlshaber in Spanien, 1813 in Deutschland,

nadotte et Bessières¹, et, parcourant les rangs de l'infanterie et de la cavalerie de la garde qui étaient sous les armes, dans la plaine de Schlapanitz, il s'était avancé jusque sur la ligne des tirailleurs de la cavalerie de Murat, qui échangeaient quelques coups de carabine avec ceux de l'ennemi. De là, il avait observé, au milieu des balles, les mouvements des différentes colonnes; et, illuminé par une de ces révélations subites qui étaient une des facultés de son génie, il avait deviné le plan entier de Koutousof². Dès ce moment, Koutousof fut battu dans sa pensée, et, en rentrant dans la baraque qu'il s'était fait construire au milieu de sa garde, sur un plateau qui dominait toute la plaine, il dit en se retournant et en jetant un dernier regard sur l'ennemi:

— «Avant demain au soir, toute cette armée sera à moi.»

Ses prévisions ne l'avaient point trompé un instant: la bataille se déroula comme sur un échiquier, et un seul coup de tonnerre foudroya, comme il l'avait dit, la troisième coalition.

Le surlendemain, l'empereur d'Autriche vint en personne redemander cette paix qu'il avait rompue; l'entrevue des deux empereurs eut lieu près d'un moulin, à côté de la grande route et en plein air.

— «Sire, dit Napoléon en s'avancant au-devant de François II, je vous reçois dans le seul palais que j'habite depuis deux mois.»

1814 neuerdings in Spanien. Unter Ludwig XVIII. (1814) Kriegsminister, schloss er sich 1815 Napoleon an, wurde nach der Schlacht von Waterloo Oberkommandant der Armee, lebte 1816—1819 in der Verbannung in Deutschland, wurde 1827 Pair, 1830—1834 Kriegsminister, 1832—47 wiederholt Minister etc. † 1851.

² Bessières (1768—1813), einer der ausgezeichnetsten Generäle Napoleons (Marschall, Herzog von Istrien), nahm an dessen Feldzügen rühmlichen Anteil und fiel bei Lützen (1813).

³ Kutusow, russ. Feldmarschall (1745—1813), focht gegen die Türken, befehligte 1805 das 1. russ. Armeekorps, bei Austerlitz das verbündete Heer, 1806—1811 Generalgouverneur von Litauen, 1811 Obergeneral im Türkenkrieg, 1812 Oberbefehlshaber gegen die Franzosen.

— «Vous tirez si bon parti de votre habitation, qu'elle doit vous plaire,» répondit celui-ci.

Dans cette entrevue, on convint d'un armistice, et les principales conditions de la paix furent réglées; les Russes, que l'on pouvait écraser jusqu'au dernier, eurent part à la trêve sur la prière de l'empereur François, et sur la simple parole de l'empereur Alexandre qu'il évacuait l'Allemagne et la Pologne autrichienne et prussienne. La convention fut suivie, et il se retira par journées d'étapes.

La victoire d'Austerlitz fut à l'Empire ce que celle de Marengo avait été au Consulat: la sanction du passé, la puissance de l'avenir. Le roi Ferdinand de Naples¹, ayant violé, pendant la dernière guerre, le traité de paix avec la France, fut déclaré déchu de la royauté des Deux-Siciles², que Joseph reçut à sa place. La république batave³, érigée en royaume, fut donnée à Louis; Murat reçut le grand-duché de Berg⁴; le maréchal Berthier fut fait prince de Neufchâtel⁵, et M. de Talleyrand prince de Bénévent⁶; la Dalmatie, l'Istrie, le Frioul, Cadore, Conegliano, Bellune, Trévise, Feltre, Bassano, Vicence, Padoue et Rovigo,

¹ Ferdinand I. (Sohn Karls III. von Spanien), seit 1759 König von Neapel und Sicilien, schloss sich 1798 der Koalition gegen Frankreich an, floh beim Einrücken der Franzosen in Neapel nach Palermo, kehrte 1800 zurück und musste 1806 abermals nach Sicilien flüchten. Durch den Wiener Kongress (1815) bekam er sein Land wieder zurück. † 1825.

² Das Königreich beider Sicilien umfasste den südlichen Teil Italiens und die Insel Sicilien.

³ Vgl. pag. 70 Anm. 6.

⁴ Berg, ehem. deutsches Herzogtum in Westfalen mit Düsseldorf, Elberfeld etc.

⁵ Neufchâtel, Fürstentum, das 1707 durch Erbschaft an Preussen gekommen war. Berthier kümmerte sich fast gar nicht darum und verzichtete 1814 gegen eine lebenslängliche Rente zu Gunsten Preussens auf sein Fürstentum.

⁶ Benevent (Herzogtum im Neapolitanischen), seit 1077 im Besitze der Päpste. 1806—1815 als Geschenk Napoleons im Besitze Talleyrands. Von 1815—1860 wieder päpstlich.

devinrent des duchés; et le grand empire, avec ses royaumes secondaires, ses fiefs, sa Confédération du Rhin et sa médiatisation suisse, fut taillé en moins de deux années sur celui de Charlemagne.

Ce n'était plus un sceptre que Napoléon avait dans sa main, c'était un globe.

La paix de Presbourg¹ dura un an, à peu près. Pendant cette année, Napoléon fonda l'université impériale et fit promulguer l'ensemble du code de procédure civile. Interrompu au milieu de ces travaux administratifs par l'attitude hostile de la Prusse, dont la neutralité pendant les dernières guerres avait laissé les forces intactes, Napoléon est bientôt obligé de faire face à une quatrième coalition. La reine Louise² a rappelé à l'empereur Alexandre qu'ils ont juré sur le tombeau du grand Frédéric³ une alliance indissoluble contre la France, l'empereur Alexandre oublie son second serment pour ne se souvenir que du premier; et Napoléon reçoit l'ordre, sous peine de guerre, de faire repasser le Rhin à ses soldats.

Napoléon fait venir Berthier, et, lui montrant l'ultimatum de la Prusse:

— «On nous donne un rendez-vous d'honneur, dit-il, un Français n'y a jamais manqué; et, puisque une belle reine veut être témoin du combat, soyons courtois, et, pour ne pas la faire attendre, marchons sans nous coucher jusqu'en Saxe.»

Et, cette fois, par galanterie, il renouvelle et dépasse en rapidité la campagne d'Austerlitz. Commencée le 7 octobre 1806, par les corps de Murat, de Bernadotte et de Davoust, celle-ci se continue les jours suivants par les combats d'Auerstædt, de Schleiz, de Saalfeld, et se termine le 14, par la bataille d'Iéna.

¹ Der Pressburger Friede, nach der Schlacht von Austerlitz zwischen Frankreich und Österreich am 26. Dez. 1805 geschlossen.

² Luise (1776 — 1810), Königin von Preussen (Gemahlin Friedrich Wilhelms III.), wegen ihrer Schönheit, Anmut und Herzensgüte allgemein beliebt.

³ Friedrich II., der Grosse, König von Preussen (1740—1787).

Le 16, quatorze mille Prussiens mettent bas les armes à Erfurth: le 25, l'armée française fait son entrée à Berlin. Sept jours ont livré la monarchie de Frédéric à ce grand faiseur et défaisseur de trônes, qui a donné des rois à la Bavière¹, au Wurtemberg² et à la Hollande, qui a chassé les Bourbons de Naples³ et la maison de Lorraine de l'Italie⁴ et de l'Allemagne⁵.

Le 27, Napoléon, de son quartier de Potsdam, adresse à ses soldats la proclamation suivante, qui résume toute la campagne:

»Soldats,

»Vous avez justifié mon attente et répondu dignement à la confiance du peuple français; vous avez supporté les privations et les fatigues avec autant de courage que vous avez montré d'intrépidité et de sang-froid au milieu des combats; vous êtes les dignes défenseurs de l'honneur de ma couronne et de la gloire du grand peuple: tant que vous serez animés de cet esprit, rien ne pourra vous résister. La cavalerie a rivalisé avec l'infanterie et l'artillerie, je ne sais désormais à quelle arme donner la préférence: vous êtes tous de bons soldats. Voici le résultat de nos travaux: une des premières puissances de l'Europe,

¹ In dem franz.-österreichischen Kriege von 1805 trat Bayern auf die Seite Napoleons. Es bekam infolge des Pressburger Friedens grosse Gebietsvermehrungen, dazu belohnte Napoleon seinen neuen Verbündeten mit der Königswürde. Am 1. Januar 1806 nahm der Kurfürst Maximilian IV. (1799—1825) den Titel König von Bayern an, trat aus dem deutschen Reichsverbande zum Rheinbunde über und musste die Verpflichtung eingehen, Napoleon in all seinen Kriegen mit 30000 Mann zu unterstützen.

² Napoleon zwang im J. 1805 den Kurfürsten Friedrich (1797 bis 1816) zum Abschluss einer Allianz und zur Teilnahme an dem Feldzuge. Dafür erhielt er im Frieden zu Pressburg die Königswürde, die österreichischen Besitzungen in Oberschwaben etc. Er trat dem Rheinbunde bei und musste in den Napoleonischen Kriegen sein Kontingent stellen.

³ Vgl. pag. 77 Anm. 1.

⁴ Vgl. pag. 70 Anm. 8.

⁵ Vgl. pag. 7 Anm. 10.

qui osa naguère nous proposer une honteuse capitulation, est anéantie ; les forêts, les défilés de la Franconie, la Sale, l'Elbe, que nos pères n'eussent point passés en sept ans, nous les avons franchis en sept jours, et nous avons livré, dans l'intervalle, quatre combats et une grande bataille ; nous avons précédé à Potsdam et à Berlin la renommée de nos victoires ; nous avons fait soixante mille prisonniers, pris soixante-cinq drapeaux, parmi lesquels ceux des gardes du roi de Prusse, six cents pièces de canon, trois forteresses, plus de vingt généraux ; cependant, plus de la moitié de vous regrettent de n'avoir pas encore tiré un coup de fusil. Toutes les provinces de la monarchie prussienne jusqu'à l'Oder sont en notre pouvoir. Soldats, les Russes se vantent de venir à nous, nous marcherons à leur rencontre, nous leur épargnerons la moitié du chemin ; ils retrouveront Austerlitz au milieu de la Prusse. Une nation qui a aussitôt oublié la générosité dont nous avons usé avec elle après cette bataille, où son empereur, sa cour, les débris de son armée, n'ont dû leur salut qu'à la capitulation que nous leur avons accordée, est une nation qui ne saurait lutter avec succès contre nous. Cependant, tandis que nous marchons au-devant des Russes, de nouvelles armées, formées dans l'intérieur de l'Empire, viennent prendre notre place pour garder nos conquêtes. Mon peuple tout entier s'est levé, indigné de la honteuse capitulation que les ministres prussiens, dans leur délire, nous ont proposée ; nos routes et nos villes frontières sont remplies de conscrits qui brûlent de marcher sur vos traces. Nous ne serons plus désormais les jouets d'une paix traîtresse, et nous ne poserons plus les armes que nous n'ayons obligé les Anglais, ces éternels ennemis de notre nation, à renoncer au projet de troubler le continent et d'usurper le royaume des mers. Soldats, je ne puis mieux vous exprimer mes sentiments, qu'en vous disant que je vous porte dans mon cœur l'amour que vous me montrez tous les jours.»

Pendant que le roi de Prusse, en vertu de l'armistice signé le 16 novembre, livre aux Français toutes les places qui lui restent, Napoléon fait halte et se retourne vers l'Angleterre, qu'il frappe d'un décret à défaut d'autres armes. La Grande-Bretagne est déclarée en état de blocus; tout commerce et toute correspondance avec les îles Britanniques sont interdits; aucune lettre en langue anglaise n'a plus cours* à la poste; tout sujet du roi Georges, de quelque état et de quelque condition qu'il soit, trouvé en France, ou dans les pays occupés par nos troupes et par celles de nos alliés, est déclaré prisonnier; tout magasin, toute propriété, toute marchandise, appartenant à un Anglais, sont reconnus de bonne prise*; le commerce des marchandises appartenant à l'Angleterre, ou provenant de ses fabriques ou colonies, est prohibé; enfin, aucun bâtiment venant d'Angleterre ou des colonies anglaises, ne sera reçu dans aucun port.

Puis, quand il a ainsi, pontife politique et suprême, frappé d'interdit un royaume tout entier, il nomme le général Hullin¹ gouverneur de Berlin, conserve au prince d'Hatzfeld² son commandement civil, et marche au-devant des Russes, qui, comme à Austerlitz, accourent au secours de leurs alliés, et qui, comme à Austerlitz, arrivent quand ils sont anéantis. Quittant Berlin le 25 novembre, Napoléon marche au-devant de l'ennemi.

¹ Hullin (1758—1841), nahm lebhaften Anteil an der französ. Revolution, trat dann in die Armee, war 1796 Generaladjutant Bonapartes in den ital. Feldzügen, 1797—1800 Kommandant von Mailand, 1802 Oberbefehlshaber der Konsulargarde, 1805 Gouverneur von Wien, 1806 von Berlin, 1812 von Paris, unterwarf sich 1814 den Bourbonen, trat während der Hundert Tage wieder zu Napoleon über, wurde dann verbannt und kehrte 1819 wieder in sein Vaterland zurück.

² Hatzfeld, Fürst von (1756 — 1827), preussischer General. 1806, als Berlin von den preuss. Truppen geräumt wurde, Leiter der öffentlichen Angelegenheiten der Hauptstadt. Von Napoleon infolge eines aufgefangenen Berichtes über die franz. Armee verhaftet, aber begnadigt. Später war er mit mehreren diplomatischen Sendungen betraut.

En avant de Varsovie, Murat, Davoust et Lannes, rencontrent les Russes. Après un léger engagement, Benigsen¹ évacue la capitale de la Pologne, et les Français y font leur entrée; le peuple polonais se soulève tout en faveur des Français, offre sa fortune, son sang, sa vie, et ne demande en retour que son indépendance. Napoléon apprend ce premier succès à Posen, où il s'est arrêté pour faire un roi: ce roi est le vieil électeur de Saxe², dont il affermit la couronne.

L'année 1806 se termina par les combats de Pultusk et de Golymin, et l'année 1807 s'ouvrit par la bataille d'Eylau. Bataille étrange et sans résultat, dans laquelle les Russes perdirent huit mille hommes et les Français dix mille; où chacun des deux partis s'attribua la victoire, et où le czar fit chanter un *Te Deum* pour avoir laissé entre nos mains quinze mille prisonniers, quarante pièces de canon et sept drapeaux. Mais aussi, c'était la première fois qu'il y avait lutte réelle entre lui et Napoléon. Il avait résisté; donc, il était vainqueur.

Ce mouvement d'orgueil fut court. Le 26 mai, Dantzig est pris; quelques jours après, les Russes sont battus à Spanden, à Altkirch, à Wolfsdorf, à Gutstadt, à Heilsberg. Enfin, le 13 juin au soir, les deux armées se trouvent en bataille devant Friedland. Le lendemain matin, quelques coups de canon se font entendre, et Napoléon marche à l'ennemi en criant:

— «Ce jour est une époque heureuse: c'est l'anniversaire de Marengo.»

Comme à Marengo, en effet, la bataille fut suprême et définitive. Les Russes furent écrasés: Ale-

¹ Bennigsen, Graf v. (1745 — 1826), russischer General, in den türkischen, polnischen und französischen Kriegen thätig.

² Friedrich August III. (1768 — 1827) trat, 1806 mit den Preussen bei Auerstädt und Jena von den Franzosen geschlagen, in dem Frieden zu Posen dem Rheinbunde bei und verpflichtete sich zur Stellung eines Bundeskontingents von 20000 Mann. Dafür bekam er die Königswürde.

xandre laissa soixante mille hommes, couchés sur le champ de bataille, noyés dans l'Alle ou prisonniers : cent vingt pièces de canon et vingt-cinq drapeaux furent les trophées de la victoire ; et les débris de l'armée vaincue, n'espérant pas même résister, coururent se mettre à couvert en passant la Pregel, et en détruisant tous les ponts.

Malgré cette précaution, les Français passèrent la rivière le 16, et marchèrent aussitôt sur le Niémen, dernière barrière qui restât à franchir à Napoléon pour porter la guerre sur le territoire même de l'empereur de Russie. Alors le czar s'effraye, le prestige des séductions britanniques s'évanouit. Il est dans la même position qu'après Austerlitz, sans espoir de recevoir de secours ; il prend la résolution de s'humilier une seconde fois. Cette paix, qu'il a refusée si opiniâtrément et dont il pouvait dicter les articles, il vient la demander lui-même, et recevoir les conditions de son vainqueur. Le 21 juin, un armistice est signé.

Dans la journée du 24 juin, le général d'artillerie La Riboussière fit établir sur le Niémen un radeau, et, sur ce radeau, un pavillon destiné à recevoir les deux empereurs : chacun d'eux devait s'y rendre de la rive qu'il occupait.

Le 25, à une heure de l'après-midi, l'empereur Napoléon, accompagné du grand-duc de Berg Murat, des maréchaux Berthier et Bessièrès, du général Duroc et du grand écuyer Caulaincourt, quitta la rive gauche du fleuve pour se rendre au pavillon préparé. En même temps, l'empereur Alexandre, accompagné du grand-duc Constantin, du général en chef Benigsen, du général Ouvarov¹ et de l'aide de camp général comte de Liéven², quitta la rive droite.

Les deux bateaux arrivèrent en même temps. En

¹ Ouwarow (1789—1824), russ. General der Kavallerie.

² Lieven, Fürst v. (1770—1839), russ. General und Diplomat

mettant le pied sur le radeau, les deux empereurs s'embrassèrent.

Cet embrassement était le prélude de la paix de Tilsit, qui fut signée le 9 juillet 1807.

La Prusse paya les frais de la guerre: les royaumes de Saxe et de Westphalie¹ furent érigés, comme deux forteresses, pour la surveiller; Alexandre et Frédéric-Guillaume reconnurent solennellement Joseph, Louis et Jérôme comme leurs frères. Bonaparte premier consul avait créé des républiques, Napoléon empereur les changeait en fiefs. Héritier des trois dynasties qui avaient régné sur la France, il voulut augmenter encore la succession de Charlemagne²; et l'Europe fut forcée de le regarder faire.

Le 27 juillet de la même année, Napoléon était de retour à Paris, n'ayant plus d'ennemis, que l'Angleterre, sanglante et blessée, il est vrai, des défaites de ses alliés, mais toujours constante dans sa haine, mais toujours debout aux deux extrémités du continent, en Suède et en Portugal.

Par le décret de Berlin sur le blocus continental, l'Angleterre avait été mise au ban de l'Europe. Dans les mers du Nord, la Russie et le Danemark, dans l'Océan et dans la Méditerranée, la France, la Hollande et l'Espagne, lui avaient fermé leurs ports, et s'étaient engagées solennellement à ne faire aucun commerce avec elle. Restaient donc seulement, comme nous l'avons dit, la Suède et le Portugal; Napoléon se chargea du Portugal et Alexandre de la Suède. Napoléon décida, par un décret en date du 27 octobre 1807, que la maison de Bragance³ avait cessé

¹ Napoleon errichtete das Kgr. Westfalen aus dem Hzt. Braunschweig, aus Kurhessen, preussischen Gebietsteilen etc. und gab dasselbe seinem jüngsten Bruder Jérôme. Dieser war zuerst Marineoffizier, nahm 1806 an dem Kriege gegen Preussen teil, wurde 1807 König von Westfalen und regierte bis 1813 in verschwenderischer Weise. † 1860.

² Karl der Grosse 768—814.

³ Die Weigerung Portugals, den englischen Schiffen die Häfen des Landes zu verschliessen, gab Napoleon Veranlassung,

de régner, et Alexandre, le 27 septembre 1808, s'engagea à marcher contre Gustave IV¹.

Un mois après, les Français étaient à Lisbonne.

L'envahissement du Portugal n'était qu'un acheminement à la conquête de l'Espagne, où régnait Charles IV², tirailé par deux pouvoirs opposés, le favori Godoy³ et le prince des Asturies, Ferdinand³. Offusqué d'un armement maladroit fait par Godoy,

im Einverständniss mit dem allmächtigen spanischen Minister Godoy den Marschall Junot mit einem Heere durch Spanien nach Portugal zu schicken. König Johann IV. verliess indes schon vor Ankunft der Franzosen das Land und begab sich nach dem den Portugiesen gehörigen Brasilien. Junot bemächtigte sich Portugals, und Napoleon erklärte das Haus Braganza (das seit 1640 in Portugal herrschte) des Thrones verlustig.

¹ Alexander I. forderte den Schwedenkönig Gustav IV. (1792 bis 1808) auf, dem Kontinentalsystem beizutreten. Auf seine Weigerung hin brach ein russisches Heer in Finnland ein, eroberte dasselbe nach kurzem Widerstande und verleibte es dem russischen Reiche ein.

² Karl IV. (1788—1808), ein gutmütiger, aber unfähiger Fürst, der sich ganz von seinem Günstlinge, dem Minister Godoy, beherrschen liess.

³ Godoy (1767—1851), 1792—98 erster Minister, erklärte nach der Hinrichtung Ludwigs XVI. Frankreich den Krieg, der aber ungeschickt und unglücklich geführt wurde; schloss 1796 mit Frankreich ein Bündnis gegen England, das Spanien in einen unheilvollen Krieg verwickelte. Von allen Seiten angegriffen, wurde Godoy 1798 entlassen, trat jedoch 1800 wieder an die Spitze der Geschäfte, unternahm 1801 mit Frankreich einen Krieg gegen Portugal, erklärte 1804 unter dem Drucke Frankreichs an England den Krieg (Spanien bei Trafalgar [1805] geschlagen, verliert seine schönsten amerikanischen Kolonien), suchte 1806 das Joch Napoleons abzuschütteln und unterstützte insgeheim die gegen Frankreich gerichtete Koalition. Seine Politik erregte allgemeine Unzufriedenheit, an deren Spitze sich der Sohn des Königs, Prinz Ferdinand von Asturien (später Ferdinand VII.) stellte. Infolge des Aufstandes von Aranjuez (1808) wurde Godoy gestürzt, und der König von den Anhängern des Prinzen Ferdinand von Asturien zur Verzichtleistung auf den Thron bewogen. Letzterer hielt bereits seinen Einzug in Madrid, da widerrief Karl in einem Briefe an Napoleon seine Thronentsagung. Napoleon übernahm die Rolle des Vermittlers, liess die beiden streitenden Parteien nach Bayonne kommen, zwang sie zur Verzichtleistung auf den spanischen Thron und gab denselben seinem Bruder Joseph.

au moment de la guerre de Prusse, Napoléon n'avait jeté qu'un regard sur l'Espagne, regard rapide et inaperçu, mais qui lui avait suffi cependant pour y voir un trône à prendre. Aussi, à peine en possession du Portugal, ses troupes pénétrèrent dans la Péninsule, et, sous prétexte de guerre maritime et de blocus, occupèrent d'abord les côtes, puis les principales places, puis enfin formèrent autour de Madrid un cercle qu'elles n'avaient qu'à resserrer pour être en trois jours maîtresses de la capitale. Sur ces entrefaites, une révolte éclata contre le ministre, et le prince des Asturies fut proclamé roi, sous le nom de Ferdinand VII, à la place de son père: c'était tout ce que demandait Napoléon.

Aussitôt les Français entrent à Madrid; l'empereur accourt à Bayonne, appelle à lui les princes espagnols, force Ferdinand VII¹ à rendre la couronne à son père et l'envoie prisonnier à Valençay. Bientôt le vieux Charles IV abdique en faveur de Napoléon et se retire à Compiègne: la couronne de Charles-Quint² est décernée à Joseph par une junte³ suprême, par le conseil de Castille et par la municipalité de Madrid. Le trône de Naples est vacant par cette mutation: Napoléon y nomme Murat. Il y a cinq couronnes dans sa famille, sans compter la sienne.

Mais, en étendant son pouvoir, Napoléon étendait sa lutte. Les intérêts de la Hollande compromis par le blocus, l'Autriche humiliée par la création des royaumes de Bavière et de Wurtemberg, Rome trompée dans ses espérances par le refus de restituer au saint-siège les provinces⁴ que le Directoire avait réu-

¹ Napoleon gab ihm 1813 den Thron zurück. Ferdinand regierte nun in ziemlich absolutistischer Weise bis 1833.

² Karl V., deutscher Kaiser (1519 – 1556), als König von Spanien Karl I.

³ Junta (span. = Vereinigung), eine zur Erledigung gewisser Staatsangelegenheiten oder zur Regierung selbst berufene Versammlung. 1808 wählten die Spanier eine Centraljunta mit Provinzialjuntan.

⁴ Es waren dies Bologna, Ferrara und die Romagna.

nies à la république Cisalpine, enfin l'Espagne et le Portugal violentés dans leurs affections nationales, étaient autant d'échos où retentissait à la fois l'appel incessant de l'Angleterre. Une grande réaction s'organisa de tous les côtés en même temps, quoiqu'elle n'éclatât qu'à des époques différentes.

Ce fut Rome qui donna l'exemple: le 3 avril, le légat du pape quitta Paris. Aussitôt, le général Miollis¹ reçut l'ordre d'occuper militairement Rome. Le pape menaça nos troupes d'excommunication, et nos troupes lui répondirent en s'emparant d'Ancône, d'Urbino, de Macerata et de Camerino.

Puis l'Espagne: Séville, dans une junte provinciale, reconnut Ferdinand VII pour roi, et appela aux armes toutes les provinces espagnoles qui n'étaient pas occupées; les provinces s'insurgèrent, le général Dupont² mit bas les armes, et Joseph fut forcé de quitter Madrid³.

Puis le Portugal: les Portugais se soulevèrent le 16 juin à Oporto; Junot, n'ayant pas assez de troupes pour conserver sa conquête, fut forcé de l'évacuer, par la convention de Cintra⁴, et, derrière lui, Wellington⁵ l'occupa avec vingt-cinq mille hommes.

Napoléon jugea les choses assez graves pour nécessiter sa présence. Il savait bien que l'Autriche armait mystérieusement, mais elle ne pouvait pas être prête avant un an; il savait bien que la Hollande se plaignait de la ruine de son commerce, mais, tant qu'elle se bornerait à se plaindre, il était décidé à ne

¹ Miollis (1759—1828), franz. General, zeichnete sich in Italien aus, 1806—1807 Gouverneur von Mantua, 1807—1814 Gouverneur von Rom.

² Dupont wurde bei Baylen umzingelt und musste sich ergeben (20. Juli 1808).

³ 1. August 1808.

⁴ 30. August 1808.

⁵ Wellington, Arthur Wellesley (1769—1852), zeichnete sich in Ostindien, Portugal, Spanien und Belgien aus und wurde dafür 1814 zum Herzog von Wellington, 1815 zum Herzog von Waterloo ernannt.

pas s'occuper d'elle; il lui restait donc plus de temps qu'il ne lui en fallait pour reconquérir le Portugal et l'Espagne.

Napoléon parut aux frontières de la Navarre et de la Biscaye avec quatre-vingt mille vieux soldats venus de l'Allemagne: la prise de Burgos¹ fut le signal de son arrivée. Elle fut suivie de la victoire de Tudela¹; puis les positions de la Somo-Sierra furent emportées à la pointe de la lance; et, le 4 décembre, Napoléon fit son entrée solennelle à Madrid.

Cependant, l'Espagne, pacifiée en apparence, obéissait à peu près tout entière à son nouveau roi: les préparatifs hostiles de l'Autriche rappelaient d'ailleurs Napoléon à Paris. De retour le 23 janvier 1809, il fit aussitôt demander des explications à l'ambassadeur autrichien, et, quelques jours après les avoir repoussées comme insuffisantes, il apprit que, le 9 avril, l'armée de l'empereur François avait passé l'Inn et envahi la Bavière. Cette fois, c'était l'Autriche qui nous devançait et qui était prête avant la France: Napoléon fit un appel au sénat.

Le 14, le sénat répondit par une loi qui ordonnait une levée de quarante mille hommes; le 17, Napoléon était à Donawert au milieu de son armée; le 20, il avait gagné la bataille de Tann; le 21, celle d'Abensberg; le 22, celle d'Eckmühl; le 23, celle de Ratisbonne.

Le 27, la Bavière et le Palatinat étaient évacués, le 3 mai, les Autrichiens perdaient le combat d'Ebersberg; le 9, Napoléon était sous les murs de Vienne; le 11, cette ville ouvrait ses portes; le 13, Napoléon y faisait son entrée.

Cent mille hommes, sous les ordres du prince Charles, s'étaient retirés sur la rive gauche du Danube: Napoléon les poursuit et les atteint le 21, à Essling, où Masséna échange son titre de duc contre

¹ Einnahme von Burgos am 10. Nov., jene von Tudela am 23. November.

celui de prince. Pendant le combat, les ponts du Danube sont emportés par une crue subite: en quinze jours, Bertrand¹ y jette trois nouveaux ponts; le premier, de soixante arches, sur lequel trois voitures peuvent passer de front, le deuxième sur pilotis, et de huit pieds de largeur; le troisième enfin sur des bateaux; et le bulletin du 3 juillet, daté de Vienne, annonce qu'il n'y a plus de Danube.

En effet, le 4 juillet, le Danube est franchi; le 5, la bataille d'Enzersdorf est gagnée; enfin, le 7, les Autrichiens laissent quatre mille morts et neuf mille blessés sur le champ de bataille de Wagram, et vingt mille prisonniers, dix drapeaux, quarante pièces de canon, entre les mains de leurs vainqueurs.

Le 11, le prince de Lichtenstein se présenta aux avant-postes pour demander une suspension d'armes. C'était une ancienne connaissance: le lendemain de Marengo, il s'était déjà présenté, chargé d'une mission pareille². Le 12, cette suspension fut conclue à Znaïm. Aussitôt les conférences commencèrent: elles durèrent trois mois, pendant lesquels Napoléon habita Schönbrunn, où il échappa comme par miracle au poignard de Staps³. Enfin, le 14 octobre, la paix fut signée.

L'Autriche céda à la France tous les pays situés à la droite de la Save, le cercle de Goritz, le territoire de Montefeltro, Trieste, la Carniole et le cercle

¹ Bertrand, Graf (1770—1833), that sich in Ägypten, bei Austerlitz, Friedland und Wagram hervor, wurde Napoleons Adjutant, Marschall etc., begleitete den Kaiser nach Elba, später nach St. Helena. 1830 als General reaktiviert

² Vgl. pag. 67.

³ Staps, Friedr., geb. 1792 als Sohn eines Pastors zu Naumburg, Commis in Leipzig. Ein erbitterter Gegner Napoleons, dem er alles Unglück Deutschlands zuschrieb, beschloss er, denselben zu ermorden, und reiste zu diesem Zwecke 13. Okt. 1809 nach Schönbrunn, wo Napoleon Heerschau hielt. Staps verlangte den Kaiser zu sprechen. General Rapp, dem Staps verdächtig vorkam, liess ihn festnehmen und fand bei ihm ein grosses Küchenmesser vor. Staps gestand unerschrocken seine Absicht und wurde am 17. Oktober erschossen.

de Villach ; elle reconnaissait la réunion des provinces illyriennes à l'empire français, ainsi que toutes les futures incorporations que la conquête ou les combinaisons diplomatiques pourraient amener tant en Italie qu'en Portugal et en Espagne, et renonçait irrévocablement à l'alliance de l'Angleterre pour accepter le système continental avec toutes ses exigences.

Ainsi, tout commençait à réagir contre Napoléon, mais rien ne lui résistait encore : le Portugal avait communiqué* avec les Anglais, il avait envahi le Portugal ; Godoy avait manifesté des sentiments hostiles par un armement maladroit, mais peut-être inoffensif, il avait forcé Charles IV d'abdiquer ; le pape avait fait de Rome le rendez-vous général des agents de l'Angleterre, il traita le pape comme un souverain temporel et le déposa ; la nature refusait des enfants à Joséphine, il épousa Marie-Louise¹ et eut un fils ; la Hollande, malgré ses promesses, était devenue un entrepôt de marchandises anglaises, il déposséda Louis de son royaume et le réunit à la France.

Alors l'Empire eut cent trente départements : il s'étendit de l'Océan breton aux mers de la Grèce, du Tage jusqu'à l'Elbe, et cent vingt millions d'hommes,

¹ Napoleon vermählte sich am 1. April 1810 mit der Erzherzogin Marie Luise, der Tochter Franz I., Kaisers von Österreich. Am 20. März 1811 wurde Napoleon ein Sohn geboren, der bei seiner Geburt den Titel eines Königs von Rom, später den Titel eines Herzogs von Reichstadt erhielt. Bei der Annäherung der verbündeten Heere 1814 wurde das kaiserliche Kind nach Blois, dann nach dem Schlosse Schönbrunn bei Wien gebracht. Als Napoleon 1815 von Elba zurückkehrte, forderte er Gattin und Kind vom Kaiser zurück. Dies wurde verweigert, und ein Entführungsplan des Prinzen vereitelt. Marie Luise übernahm 1816 die Regierung von Parma, ihr Sohn blieb in Wien zurück und erhielt vom Kaiser die Herrschaft Reichstadt in Böhmen zugesichert. Mit 12 Jahren wurde der Prinz Fähnrich, 1828 Hauptmann, 1830 Major. Ein Jüngling von grossen Talenten, widmete er sich mit grossem Eifer dem Militärdienste ; indess zeigten sich bei ihm frühzeitig Spuren der Lungensucht, der er am 27. Juli 1832 zu Schönbrunn erlag. Marie Luise starb 1847.

obéissant à une seule volonté, soumis à un pouvoir unique et conduits dans une même voie, crièrent : « Vive Napoléon ! » en huit langues différentes.

Le général est au zénith de sa gloire, et l'empereur à l'apogée de sa fortune. Jusqu'à ce jour, nous l'avons vu monter sans cesse. Il va faire une halte d'un an au sommet de ses prospérités ; car il faut bien qu'il prenne haleine pour redescendre.

Wörterverzeichnis.

A 1. zu, in, an, nach, auf; 2. entfernt von, in einer Entfernung von; 3. bei; 4. mit, unter; 5. gegen (baïonnette à baïonnette); 6. à compter wenn man rechnet, von . . . an.

abandonner 1. verlassen, aufgeben, im Stiche lassen; 2. über-lassen, -geben, -liefern, preisgeben.

abbé m. Abt; Abbé.

abdiquer abdanken.

abolition f. Abschaffung.

abord m. 1. Zugang; 2. Anfang: d'— zuerst; dès l'— gleich im Anfang, von vornherein.

aborder landen.

aboutir (à) hinzielen, hinauslaufen (auf).

abri m. 1. Obdach, Schutz; 2. Deckung: se mettre à l'— (de) sich sicher stellen (vor), sich in Sicherheit bringen; à l'— (de) geschützt (gegen).

absence f. Abwesenheit.

absent, e abwesend, nicht zugegen.

accéder beitreten.

accepter annehmen.

acclamation f. Zuruf, Freuden-schrei.

accompagner begleiten.

accomplir erfüllen, vollziehen, aus-führen, sich entledigen || s'— in Erfüllung-, vor sich -gehen, voll-endet werden.

accord m. Einflang: être d'— im Einflang stehen.

accorder 1. gewähren; 2. (sur) ein-räumen, beimesen (gegenüber).

accourir (herbei)eilen.

accoutumer gewöhnen.

accroître vermehren, vergrößern.

accueillir aufnehmen.

accusation f. Beschuldigung.

accuser beschuldigen, anklagen.

acharné, e blutgierig, wütend, er-bittert.

acharnement m. Erbitterung, Wut, Hartnäckigkeit.

acharner erbittern || s'— (à) sich eifrig machen (an); s'— (après qn.) sich eifrig hinter jd. her-machen, jd. eifrig verfolgen.

acheminement m. (à) Weg (zu).

acheter kaufen.

achever 1. (qc.) vollenden (ge-rade) fertig werden, sein (mit); 2. —de mit Inf. = vollends.

acquisition f. Erwerbung.

acte m. 1. Akt, Handlung; 2. Akte, Urkunde.

action f. 1. Handlung, That; 2. Gefecht, Treffen.

activité f. 1. Aktivität, Wirk-samkeit: en — in aktivem Dienst; 2. Thätigkeit.

actuellement gegenwärtig, jetzt, eben.

adieu m. Lebewohl.

adjoindre beigeben, hinzufügen.

administrateur m. Verwalter.

administratif, ve zur Verwaltung gehörig, Verwaltungs-.

administration f. Verwaltung.
 administrer verabreichen.
 adopter annehmen.
 adosser anlehnen: — é(à) im Rücken
 gedeckt (durch) || s'— (à) sich
 den Rücken decken (durch).
 adresser (à) 1. richten (an); 2.
 adressieren (an).
 adversaire m. Gegner.
 aérien, ne lustig.
 affaiblir (de) schwächen (um).
 affaire f. 1. Geschäft: avoir — à
 es mit jd. zu thun haben; 2. An-
 gelegenheit, Sache, Stand der
 Dinge; 3. Gegenstand; 4. Tref-
 fen, Gefecht.
 affecter vorgeben, sich stellen.
 affection f. Zuneigung, Gefühl.
 affermir bestärken, befestigen.
 affirmatif, ve bejahend.
 affreux, se entsetzlich.
 affront m. Schimpf, Schmach.
 âge m. Alter: bas — Kindesalter.
 âgé, e 1. alt (de); 2. bejahrt.
 agent m. Agent.
 agir (sur) handeln (nach), thätig-
 sein, eingreifen || il s'agit (de)
 es handelt sich (um).
 agitation f. Bewegung, Gährung.
 agonie f. Todeskampf.
 agréable angenehm.
 agrément m. 1. Vergnügen; 2.
 (arts d'—) gesellige Künste.
 aguerri, e kriegsgeübt.
 aide f. Hilfe: venir en — zu
 Hilfe kommen; à l'— de ver-
 mittelt.
 aide m. Gehilfe: — de camp
 Adjutant.
 aider (qn.) helfen, unterstützen, be-
 hilflich sein.
 aigle m. 1. Adler; 2. Orden: ordre
 de l'Aigle noir schwarzer Adler-
 orden.
 aigle f. Adler (Feldzeichen).
 aile f. Flügel.
 ailleurs 1. anderswo(hin); 2. d'—
 außerdem, überdies.

aimer lieben, lieb haben: — mieux
 lieber wollen.
 ainsi also, so: — que (ebenso)
 wie; pour — dire sozusagen.
 air m. Luft: en plein — in freier
 Luft, unter freiem Himmel.
 ajouter hinzufügen; beimeffen.
 aligner aufstellen, stecken.
 aller 1. gehen; 2. fahren; 3. il y
 va (de) es geht, handelt sich
 (um); 4. — faire ch. im Begriffe,
 daran sein, et. zu thun; et.
 (gleich) thun werden (wollen)
 || s'en — (weg) gehen; s'en
 — faire ch. = aller faire qc.
 alliance f. Bündnis.
 allié, e verbündet.
 allié m. Verbündeter, Bundes-
 genosse.
 allumer anzünden, anstecken.
 ambassadeur m. Gesandter.
 ambitieux, se ehrgeizig,
 ambitionner qc. (ehrgeizig) stre-
 ben nach.
 ambulance f. Krankenwagen.
 amener 1. her(bei)führen, vorfüh-
 ren; 2. (zu)schicken, senden.
 amour m. Liebe.
 amusement m. Unterhaltung.
 an m. Jahr.
 ancien, ne alt, ehemalig.
 ancienneté f. Dienstalter: par
 droit d'— nach dem Dienstalter.
 anéantir vernichten.
 angle m. Winkel.
 animer beseelen, anfeuern.
 anneau m. Ring.
 année f. Jahr.
 anniversaire m. Jahrestag.
 annoncer melden, verkünden, an-
 kündigen.
 annuler für nichtig erklären.
 antique alt(ertümlich).
 antre m. Höhle.
 apaiser besänftigen, beruhigen ||
 s'— zur Ruhe kommen.
 apercevoir erblicken, ansichtig wer-
 den || s'— (de) merken.
 apogée m. höchster Gipfel.

apparaître (plötzlich) erscheinen, sich zeigen.
 apparence f. Anschein: en — scheinbar, dem Anscheine nach.
 appartement m. Zimmer, Gemach.
 appartenir (à) gehören (zu).
 appel m. Ruf(en), Anruf(en), Aufruf: faire un — (à) anrufen.
 appeler 1. rufen, kommen lassen; 2. (auf)bieten || s' — heißen.
 application f. Fleiß.
 apporter (mit)bringen.
 apposer aufdrücken: — les scellés (sur) et. gerichtlich versiegeln.
 apprendre 1. erfahren; 2. mitteilen.
 apprêter zubereiten || s' — sich anschicken.
 approche f. Annäherung, Herannahen, Anmarsch.
 approcher (de) heran-, nahe-, gleichkommen || s' — (de) sich nähern.
 approvisionnement m. Verproviantierung: —s Proviant.
 approvisionner mit Proviant versehen.
 appui m. Stütze: à l' — zum Belege.
 appuyer 1. stützen, einen Stützpunkt geben, (an)lehnen: —é (à) den Rücken gedeckt (durch); 2. unterstützen || s' — (contre) sich lehnen (an).
 après-demain übermorgen.
 après-midi m. Nachmittag.
 aptitude f. Geschick, Anlagen.
 aquilon m. Nordwind.
 arbitre m. Schiedsrichter.
 arbre m. Baum.
 arche f. Brückenbogen.
 archevêque m. Erzbischof.
 archiduc m. Erzherzog.
 ardent, e heftig, hitzig.
 ardeur f. Feuereifer, Ungestüm.
 argent m. Geld.
 aristocrate m. Aristokrat.
 aristocratie f. Aristokratie.
 arme f. 1. Waffe: rendre (mettre bas) les —s die Waffen strecken; 2. —s Wappen.

armement m. 1. Rüsten; 2. Rüstung.
 armer bewaffnen: —é en guerre kriegsgerüstet.
 armistice m. Waffenstillstand.
 armure f. Rüstung.
 arrestation f. Verhaftung: mettre qn. en état d' — jd. verhaften.
 arrêté m. Beschluß: prendre un — e. B. fassen.
 arrêter v. a. 1. aufhalten; 2. festnehmen; 3. festsetzen, abschließen; v. n. beschließen || s' — 1. stehen bleiben, Halt machen, anhalten; 2. (à) sich mit et. aufhalten, bei et. verweilen.
 arrière zurück, hinter: en — (de) rückwärts, zurück, hinter.
 arrivée f. Ankunft.
 arriver 1. heran-, (an)kommen, gelangen; 2. zukommen; 3. geschehen, sich ereignen, passieren; 4. zustoßen, widerfahren; 5. il — e es wird aus; 6. en — (à) gelangen (zu, auf).
 arroger, s' — sich anmaßen, herausnehmen.
 arsenal m. Arsenal, Zeughaus.
 article m. Artikel.
 artillerie f. 1. Geschütz; 2. Artillerie(korps).
 artilleur m. Artillerist.
 asile m. Asyl, Zufluchtsstätte: sans — obdachlos.
 aspect m. Anblick.
 assaillant m. Angreifender.
 assaillir angreifen.
 assassinat m. (Meuchel)-Mord.
 assassiner ermorden.
 assaut m. Angriff, Sturm.
 assemblée f. Versammlung.
 asseoir 1. setzen, stellen; 2. bauen || s' — sich (nieder)setzen.
 assez genug, ziemlich: ce n'était pas — de . . es war nicht genug (mit).
 assiégeant m. Belagerer.
 assiéger belagern.

assister (à) beimohnen, gegenwärtig sein.
 associer 1. zugefellen; 2. vereinigen, teilnehmen lassen: ils — èrent leur misère sie gesellten sich in ihrer Not zusammen.
 assurance f. Zuversicht.
 assurer (ver)sichern || s' — (de) sich versichern.
 assujettir unterwerfen.
 astre m. Gestirn, Stern.
 astreindre nötigen, zwingen.
 astuce f. Arglist, Kniff.
 attaché, e zugethan, ergeben.
 attacher 1. binden, fesseln; 2. beismessen || s' — (à) sich anschließen.
 attaque f. Angriff.
 attaquer angreifen.
 atteindre 1. erreichen; 2. treffen.
 atteinte f. Berührung, Stoß.
 atteler bespannen.
 attendre ab-, er-warten || s' — (à) sich gefaßt machen (auf)
 attente f. Erwartung.
 attester bezeugen.
 attirer (an)ziehen, herbeiziehen.
 attitude f. Haltung.
 attribuer zuschreiben.
 attrister (be)trüben.
 au delà de 1. jenseits; 2. über . . . hinaus.
 au-dessus de über.
 au-devant de entgegen.
 augmenter vermehren, vergrößern.
 auguste erhaben.
 aulique Hof-.
 aumônier m. Almoſenpfleger: grand — Groß-Almoſenier.
 auparavant zuvor, vorher.
 auprès de bei, zu.
 aussi 1. auch; 2. daher, deshalb.
 aussitôt sogleich, sofort, alsbald.
 autant (eben)soviel: — . . . que sowohl . . . als auch; d' — um so; — que insoweit.
 autel m. Altar.
 auteur m. 1. Urheber; 2. Autor, Schriftsteller.
 autoriser berechtigen.

autour de um . . . herum.
 auxiliaire m. u. f. Bundesgenosse, Helfer(in).
 avalanche f. Lawine.
 avaler verschlucken.
 avancé, e vorgerückt.
 avance f. Vorſchuß: d' — im voraus.
 avancement m. Beförderung.
 avancer 1. vorrücken; weiter reiten, vor(wärts)schreiten; 2. Fortschritte machen || s' — vorrücken, vorwärts-dringen, -kommen.
 avant, en — vorwärts, voraus: en — de vor.
 avantage m. Vorteil.
 avant-garde m. Vortrab, Vorhut.
 avant-poste m. Vorposten.
 avenir m. Zukunft: de l' — zukünftig.
 avenue f. (de) Weg (zu).
 aveugle blind, verblendet.
 avis m. 1. Ansicht, Meinung; 2. Nachricht.
 avoir 1. haben, bekommen; 2. il n'y aura qu'à ne pas la lui dire man wird sie ihm nur nicht zu sagen brauchen.
 avouer gestehen.

Bagage m. Gepäck.
 bah! pah! ach was!
 baigner baden.
 baïonnette f. 1. Bajonnett; 2. Bajonnettangriff.
 baiser küssen.
 baisser 1. senken: tête — ée blindlings; 2. heruntersehen.
 bal m. Ball.
 balance f. Wage.
 balayer (weg-)fegen, -kehren.
 balcon m. Balkon.
 balle f. (Kleingewehr-) Kugel.
 ban m. Bann, Acht: mettre au — in die Acht erklären, ächten.
 bannissement m. Verbannung.
 baptême (p stumm) m. Taufe.
 baraque f. Feld-, Lagerhütte.
 barricade f. 1. Barrikade; 2. Eingangsthor, Schutzgatter.

barricader verbarrieradieren, ver-
 sperren.
 barrière f. 1. Schranke; 2. Ein-
 gangsthor.
 bas m. unteres Ende: au — de
 unten an.
 bas, se 1. niedrig, Unter-, Nieder-;
 2. leise.
 bas adv. 1. nieder: mettre — les
 armes d. W. niederlegen, strecken;
 2. leise; 3. à —! nieder mit!
 base f. Grundlage.
 bastide f. Landhaus (in der Pro-
 vence).
 bataille f. 1. Schlacht; 2. Schlacht-
 ordnung, Schlachtlinie.
 bataillon m. Bataillon.
 batave batavisch (holländisch).
 bateau m. Boot.
 batelet m. Flußfahrzeug.
 bâtiment m. Fahrzeug.
 bâtir (er)bauen.
 bâton m. Stoch.
 battre 1. schlagen; 2. ausklopfen;
 3. — en brèche Breche=legen,
 =schießen; 4. peitschen.
 batterie f. Batterie: mettre en —
 aufpflanzen.
 beau, bel, belle 1. schön; 2. (ver-
 stärkend) au — milieu mitten in;
 3. avoir — faire qc. et. vergeb-
 lich (umsonst) thun.
 beau-fils m. Stiefsohn.
 beau-père m. Schwiegervater.
 bénédiction f. Segen, Wohlthat,
 Gnade.
 bénéfice m. Rechtswohlthat.
 benêt m. Dummkopf.
 bercer (de) einwiegen (in).
 besogne f. Arbeit.
 besoin m. 1. Bedürfnis: avoir —
 (de) nötig haben, brauchen; 2.
 Notfall.
 bey m. Bey.
 bibliothèque f. Bibliothek.
 bicoque f. (elende) Festung, Ba-
 rade, Nest.
 bien m. 1. Gutes, Wohl; 2. Gut,
 Landgut.

bienfait m. 1. Wohlthat; 2. Ge-
 fälligkeit, Dienst.
 bienveillance f. Wohlwollen.
 bijou m. Kleinod.
 bille f. Steinfügelchen.
 biscaien m. Kartätschenfugel.
 bivac m. Bivouak, Feldlager.
 bivaquer bivouakieren, im Felde
 lagern.
 blâmer tadeln.
 blanc, che weiß.
 blessé verwunden, verletzt.
 blessure f. 1. Wunde; 2. Ver-
 wundung.
 blocus (spr. s) u. Blockade: — con-
 tinental Kontinental Sperre.
 bloquer einschließen.
 bombarde f. Bombe.
 bombardement m. Beschießung
 (mit Bomben).
 bombe f. Bombe.
 bon, ne 1. gut; 2. günstig.
 bondir aufspringen, auf-, zurück-
 prallen.
 bonnet m. Mütze.
 bord m. 1. Ufer, Rand; 2. Bord.
 border begrenzen, einfassen.
 borner, se — à sich darauf be-
 schränken, sich damit begnügen.
 botte f. 1. Bündel; 2. Stiefel.
 boucher m. Fleischer, Schlächter.
 boulet m. Kanonenfugel: — rouge
 glühende Kugel.
 boulette f. Kugeln.
 boulevard m. Boulevard.
 bourreau m. Henker.
 bourse f. Börse.
 bout m. 1. Spitze; 2. Ende: au
 — (de) nach Verlauf (von);
 à — portant in (aus) nächster
 Nähe; 3. kleines Stück, Stück-
 chen.
 bras m. Arm.
 brave tapfer.
 braver qc. einer S. trotzen.
 bravoure f. Tapferkeit.
 brèche f. Breche: battre en —
 in Breche legen.
 brevet m. Patent.

brièveté f. Kürze.
 brigade f. Brigade.
 brillant, e glänzend.
 briller glänzen.
 brise f. Brise.
 briser 1. zerschmettern, zerbrechen;
 sprengen; 2. zerstören.
 britannique britisch.
 bronze m. 1. Erz, Geschützmetall:
 de — ehern; 2. Feuerschlund.
 brouillard m. Nebel.
 broyer zermahlen.
 bruit m. 1. Geräusch, Lärm, Don-
 ner (d. Kanonen); 2. Gerücht.
 brûler 1. nieder-, verbrennen, in
 Brand stecken: — é, e in Brand
 (gesteckt), verbrannt, braun; 2.
 heftig verlangen, vor Begierde
 brennen.
 brusque plötzlich.
 bruyant, e lärmend.
 bulle f., — d'or goldene Bulle.
 bulletin m. Tagesbericht.
 bureau m. 1. Bureau; 2. Kanzlei.
 but m. Zweck, Absicht.
 butin m. Beute.
 butte f. Haufen.

Cabaret m. Kaffeebrett.

cabinet m. 1. Kabinett, Regierung;
 2. Arbeitszimmer.

cabrer, se — sich bäumen: faire —
 un cheval ein Pferd zum Bäu-
 men bringen.

cabriolet m. Kabriolett (zweiräd-
 riger Wagen).

cachemire m. Kaschmir (shawl).

acher 1. verbergen; 2. verschweigen.

cadavre m. Leiche.

caduc, que hinfällig, gebrechlich.

caillou m. Kieselstein.

caisson m. Munitionswagen.

calculer berechnen.

calmer beruhigen.

camp m. Lager.

campagne f. 1. Feld, Land: en
 rase — auf flachem Feld; 2. Land-
 haus; 3. Feldzug: entrer en —
 ins Feld ziehen.

camper lagern.

canaille f. Böbel, Gesindel.

canal m. Kanal, Graben.

cange f. Nilschiff.

canon m. 1. Kanone; 2. Kanonen;
 Geschütz: — de fusil Gewehr-
 lauf; entendre le — Geschütz-
 feuer vernehmen.

cantonement m. Standquartier.

capitaine m. Hauptmann.

capitale f. Hauptstadt.

capitulation f. Kapitulation.

caporal m. Korporal.

carabine f. Karabiner.

caractère m. Eigentümlichkeit,
 Charakter.

cardinal m. Kardinal.

carré m. Karree.

carrière f. Laufbahn.

carte f. Karte.

cartouche f. Patrone.

catégorie f. Kategorie, Art.

cathédrale f. Kathedrale, Dom.

cause f. 1. Grund; 2. Sache.

cavalerie f. Kavallerie, Reiterei.

cavalier m. 1. Herr, Kavalier:
 par — pro Herr; 2. Reiter.

céder 1. abtreten; 2. (à) weichen
 (vor).

ceinture f. Gürtel, Gurt.

célèbre berühmt, gefeiert.

célébrer feiern.

central, e zentral, Kreis-

centre m. Zentrum, Mittelpunkt.

cependant 1. inzwischen, unter-
 dessen; 2. indeß, jedoch.

cercle m. Kreis.

cérémonial m. Zeremoniell.

cerner einschließen.

certain, e gewiß, in der Gewißheit.

certitude f. Gewißheit.

cesse f. Aufhören: sans — un-
 aufhörlich.

cesser aufhören.

c'est-à-dire das heißt.

chaîne f. Kette.

chaloupe f. Schaluppe.

chambre Zimmer: — à coucher
 Schlafzimmer.

chameau m. Kameel.
 champ m. 1. Feld; 2. Stätte, Stelle: sur le — sofort, sogleich.
 chance f. Zufall, Möglichkeit, Chance, Aussicht.
 change m. Wechsel.
 changement m. Veränderung, Wechsel.
 changer 1. qc. (ver)ändern, (um-) wechseln, verwandeln; 2. (de) wechseln.
 chanter singen.
 chapitre m. Kapitel.
 charge f. Angriff: battre la — zum Angriff trommeln.
 chargé m., — d'affaires Geschäftsträger.
 charger 1. (de) (be)laden, belasten, (mit); 2. beauftragen; 3. chargieren, angreifen; 4. laden || se — de et. übernehmen, auf sich nehmen.
 charmant, e reizend.
 chasser (ver)jagen, vertreiben.
 chasseur m. Jäger.
 château m. Schloß.
 chaud, e warm, heiß: un combat des plus — s ein äußerst heftiges Gefecht.
 chauffer heiß-, glühend machen, heizen.
 chef m. Haupt, Vorsteher, Chef: — de bataillon Bataillonskommandeur; général en — Oberbefehlshaber, kommandierender General; en — als Chef.
 cheik m. Scheik (arab. Häuptling).
 chemin m. Weg, Straße: prendre un — einen Weg einschlagen.
 chercher suchen: aller — holen; envoyer — holen lassen.
 cheval m. Pferd: à huit — aux achtspännig; — aux Kavalleristen, Reiter.
 chevaleresque ritterlich.
 chevalerie f. Ritterschaft: ordre de — Ritterorden.
 chevalier m. Reiter.
 cheveu m. Haar.

chez bei, zu, im Hause von: de — lui von ihm, aus seinem Hause.
 chiffre m. Ziffer.
 chirurgien m. Chirurg: — major Regimentsarzt.
 choc m. Stoß, Anstoß, Anprall, Zusammenstoß.
 choisir (aus)wählen.
 choix m. Auswahl: faire un — (de) eine Auswahl treffen (aus).
 chose f. 1. Ding, Sache: une — merveilleuse etwas Wunderbares; 2. — (publique) Gemeinwesen; Staat.
 chute f. Fall, Vernichtung, Sturz.
 cicatrice f. Narbe.
 cicérone m. (Fremden-)Führer.
 ciel m. Himmel.
 ci-joint, e beigelegt, anbei.
 cimetière m. Friedhof.
 circonstance f. Umstand.
 cire f. 1. Wachs; 2. Siegellack.
 cisalpin, e cisalpinisch.
 citer 1. anführen; 2. nennen.
 citoyen m. Bürger.
 civil, e bürgerlich, Bürger-, Zivil-; inner, im Innern.
 civilisation f. Zivilisation.
 clair, e klar, offenbar.
 clair adv. klar, deutlich.
 clause f. Klausel, Vorbehalt.
 clef m. Schlüssel.
 clémence f. Milde, Guld.
 climat m. Klima.
 cloche f. Glocke.
 coalition f. Koalition, Bündnis.
 code m. Gesetzbuch.
 cœur m. Herz: au — mit dem Herzen.
 cohue f. (ungeordneter) Haufen.
 coiffé, e den Kopf bedeckt.
 coin m. Ecke, Winkel.
 col m. Gebirgspass.
 collège m. 1. (Lehr-) Anstalt, Schule: ami de — Schulfreund; 2. Amtsgenossenschaft.
 collègue m. Kollega.
 colonie f. Kolonie.

colonisation f. Ansiedelung.
 colonne f. 1. Säule; 2. Heersäule, Kolonne.
 colosse m. Koloß.
 combat m. Kampf: mettre hors de — kampfunfähig machen.
 combattre (be)kämpfen.
 combinaison f. Verbindung, Berechnung, Kombination.
 combiner vereinigen.
 comité m. Komite, Ausschuß: — de salut public Wohlfahrtsausschuß.
 commandant m. Kommandant, Befehlshaber.
 commandement m. Kommando, Befehl.
 commander befehlen.
 commandeur m. Kommandeur.
 commencement m. Anfang, Beginn.
 commencer anfangen, beginnen: — par faire qc. et. zuerst thun.
 commerce m. (de) Handel (mit).
 commercial, e Handels-
 commettre begehen (e. Fehler): il y a eu un assassinat de commis es ist ein Mord begangen worden
 commis m. Beamter.
 commissaire m. Kommissär, Bevollmächtigter.
 commission f. Kommission, Behörde, Ausschuß.
 commun, e gemeinsam.
 communication f. 1. Verbindung; 2. Verkehr.
 communiquer 1. mitteilen; 2. (durch Mitteilung) hervorbringen; 3. in Verbindung stehen, verkehren.
 compagne f. Begleiterin.
 compagnie f. Kompagnie.
 compagnon m. Gefährte, Genosse, Kamerad.
 comparer (à) vergleichen (mit).
 compassion f. Mitleid: prendre en — (qn.) Mitleid haben (mit), sich annehmen.

complaisant, e gefällig: des plus —s äußerst gefällig.
 complet, ète vollständig.
 composé, e (de) bestehend, zusammenge setzt (aus).
 composer zusammensetzen, ausmachen, bilden || se — (de) bestehen, zusammenge setzt sein (aus).
 composition f. Anfertigung (e. Kunstwerkes), Komposition.
 comprendre begreifen, verstehen: je n'y —s rien ich werde daraus nicht klug.
 compris, e inbegriffen.
 compromettre in Verlegenheit bringen, hart bedrängen.
 compte m. 1. Rechnung; 2. Berechnung: rendre — (de) Bericht erstatten (über), tenir — à qn. de qc. jdm. für et. aufkommen, jdm. et. zugute rechnen.
 compter 1. zählen; 2. (be)rechnen; 3. gedenken, darauf rechnen.
 compte-rendu m. Bericht.
 comte m. Graf.
 concentrer konzentrieren, zusammenziehen.
 concert m. Einverständnis: de — im Einverständnis, im Verein (mit).
 concision f. Bündigkeit, Kürze.
 concitoyen m. Mitbürger.
 concluant, e schlagend.
 conclure 1. schließen; 2. folgern, schließen (aus).
 concordat m. Konkordat, Vertrag (zwischen dem Papst und einer weltlichen Macht).
 concourir (à) beitragen (zu), mitwirken.
 condamner verurteilen.
 condisciple m. Mitschüler.
 condition f. 1. Bedingung; 2. Lage; 3. Stellung, Rang.
 conduire führen, leiten || se — sich aufführen, sich verhalten.
 conduite f. 1. Führung; 2. Betragen, Benehmen, Haltung.

confédération f. Bund: — du Rhin Rheinbund.
 conférence f. Konferenz, Besprechung.
 conférer 1. übertragen; 2. sich besprechen, konferieren.
 confiance f. Vertrauen.
 confirmer bestärken.
 confusion f. 1. Verwirrung, Unordnung; 2. Bestürzung.
 congé m. 1. Urlaub; 2. Abschied.
 conjointement gemeinschaftlich.
 connaissance f. Bekannter, Bekanntschaft.
 conquérant m. Eroberer.
 conquérir (sur) erobern (von).
 conquête f. Eroberung.
 consacrer 1. weihen, widmen, opfern; 2. einweihen, salben.
 conscrit m. Rekrut.
 conseil m. 1. Rat(schlag); 2. Rat(sversammlung): — aulique Reichshofrat.
 consentir (à) einwilligen (in).
 conséquence f. Folge(rung): en — demgemäß, daher; en — (de) zufolge, infolge.
 conservation f. Erhaltung: son bon état de — sein gut erhaltener Zustand.
 conserver 1. bewahren, hegen; 2. (bei)behalten, erhalten; 3. belassen.
 considérer erwägen: — ant in der Erwägung, in Anbetracht.
 consister (en) bestehen (in).
 consolider konsolidieren, befestigen.
 conspirateur m. Verschwörer.
 conspiration f. Verschwörung.
 constant, e 1. beständig; 2. standhaft, beharrlich; 3. zuverlässig, gewiß: il est — que es steht fest...
 constituant, e konstituierend: assemblée — e konstituierende Versammlung.
 Constituante f. Konstituante (verfassunggebende Versammlung).
 constituer ausmachen, bilden || se — sich aufwerfen (als).

constitution f. 1. Konstitution (Staatsgrundgesetz), Verfassung; 2. Leibesbeschaffenheit: une bonne — eine gute Konstitution.
 constructeur m. Baumeister.
 construction f. Bau: en — im Bau begriffen.
 construire (er)bauen, (auf)schlagen.
 consulaire konsularisch, Konsul-
 consulte f. (Rats-) Versammlung.
 consulter um Rat fragen, befragen || se — miteinander beraten.
 contenir 1. enthalten; 2. auf-, zurückhalten || se — an sich halten, sich mäßigen.
 contenter zufriedenstellen || se — (de) sich begnügen (mit).
 continent m. Festland.
 continental, e Kontinental-
 continuel, le fortwährend, beständig.
 continuer 1. fortsetzen; 2. fortfahren, sich fortsetzen || se — fortgesetzt werden.
 contraire entgegengesetzt.
 contraire m. Gegenteil: au — im Gegenteil, hingegen.
 contre-danse f. Kontretanz.
 contribuer beitragen.
 convenance f. 1. Schicklichkeit; 2. Bequemlichkeit: trouver à sa — bequem, passend finden.
 convenir 1. (à) gefallen, zusagen; passen; 2. sich schicken; 3. (de) übereinkommen, sich verabreden.
 convention f. 1. Verabredung, Übereinkommen, Vertrag: — s Vertragsbestimmungen; 2. Konvent, Nationalversammlung.
 conversation f. Unterhaltung, Gespräch.
 conviction f. Überzeugung.
 convive m. Gast.
 convoquer zusammenrufen.
 copie f. Abschrift.
 corbeau m. Rabe.
 cordon m. 1. Kordon, Truppenfette; 2. Kordon, Ordensband.

corps m. 1. Körper: — à — Mann gegen Mann; 2. Körperschaft: les grands — de l'État die hohen Staatsbeamten; 3. Korps, Heerhaufe, Truppenkörper, Truppenabteilung.
 correspondance f. Korrespondenz, Briefwechsel.
 corvette f. Korvette.
 côte f. Küste.
 côté m. Seite: de chaque (tous) —(s) auf (nach) jeder (allen) Seite(n); de mon — meinerseits; d'un — einerseits; mettre de — beiseite legen; à — de neben, an der (die) Seite; du — (de) auf der Seite, nach . . . hin.
 couché, e gelegen.
 coucher 1. nieder-, umlegen; hin-, niederstrecken; 2. übernachten, schlafen || se — 1. sich legen; 2. untergehen; zu Bette gehen.
 couler 1. versenken: être — é verloren sein; 2. fließen.
 coup m. 1. Schlag, Stoß, Stich, Hieb; 2. — (de feu) Schuß; 3. — d'œil Augenblick, Blick, Anblick; 4. tout à — plötzlich.
 couper 1. ab-, durchschneiden; 2. abbrechen.
 cour f. Hof.
 courage m. Mut.
 courant m. Strömung.
 courir davonlaufen: en — ant im Lauf (Flug), unversehens.
 couronne f. Krone.
 couronnement m. Krönung.
 couronner 1. krönen; 2. besetzen.
 courrier m. Kurier, Eilbote.
 cours m. 1. Lauf; 2. Kurs: avoir — Kurs haben, gangbar sein, befördert werden.
 course f. Laufen, Rennen, Ritt: à grande — de cheval in gestrecktem Galopp.
 court, e kurz, von f. Dauer.
 court adv. schnell, plötzlich: arrêter — schnell Einhalt thun, plötzlich aufhalten.

courtois, e höflich, ritterlich.
 courtoisie f. Höflichkeit, Ritterlichkeit.
 coûter 1. kosten; 2. il m'en — e es kommt mir schwer an.
 coûteux, se kostspielig.
 coutume f. Gewohnheit: de — gewöhnlich.
 couvert m. Obdach: (se) mettre à — (sich) in Sicherheit bringen.
 couvrir 1. bedecken; 2. decken, schützen.
 craindre fürchten.
 crainte f. Furcht, Besorgnis, Befürchtung.
 craquer krachen.
 création f. 1. Schöpfung, Schaffung; 2. Errichtung.
 créer schaffen.
 crépuscule m. Dämmerung.
 creuser graben, aushöhlen.
 cri m. Ruf: —s Geschrei.
 cribler durchlöchern, durchstechen.
 crier rufen.
 croire 1. (qn.) glauben, trauen: on eût cru man hätte glauben können; en — (qn.) glauben; 2. halten; 3. (à) glauben (an).
 croisade f. Kreuzzug.
 croiser kreuzen || se — 1. sich (durch-) kreuzen; 2. sich begegnen, zusammentreffen.
 croissant m. Halbmond.
 croître wachsen.
 crue f. Hochwasser.
 cruel, le 1. grausam; 2. peinlich.
 cuirassier m. Kürassier.
 cuisine f. Küche.
 cuisse f. Schenkel.
 culbuter über den Haufen werfen.
 culture f. Anbau, Bestellung.
 curieux, se neugierig.
 curiosité f. Neugier.

Daigner geruhen.

dame f. Dame, Frau: — d'honneur Hofdame; Notre-Dame Unsere Liebe Frau.

danger m. Gefahr: sortir d'un — einer Gefahr entgehen.
dangereux, se gefährlich, schwer.
date f. Datum: en — mit dem Datum, datiert (von).
dater datieren, sich herschreiben.
davantage mehr.
de 1. von, aus; 2. über, wegen; 3. um (Maß): d'un pas um einen Schritt.
débander in Unordnung bringen || se — Reißaus nehmen.
débarquement m. Landung.
débarquer landen.
débarrasser befreien || se — sich entledigen, sich vom Halse schaffen.
déblayer bahnen.
déborder 1. austreten, über die Ufer treten; 2. überflügeln.
débouché m. Ausgang (e. Schlucht).
déboucher débouchieren, herauskommen.
debout (sich) aufrecht (haltend), aufgerichtet.
débris m. pl. Trümmer, Überreste.
débusquer (aus e. Stellung) vertreiben, werfen.
début m. Anfang.
déceler entdecken, verraten.
décerner übertragen.
déchirer zerreißen, zerfleischen.
déchu, e (pt. v. déchoir) verlustig.
décidé, e entschlossen.
décider 1. bestimmen; 2. entscheiden || se — sich entschließen.
décimer dezimieren.
décisif, ve entscheidend.
déclarer erklären (als) || se — sich zeigen, ausbrechen.
découvert, e ungedeckt.
découvrir 1. entdecken; 2. ungedeckt lassen; 3. erblicken.
décret m. 1. Befehl; 2. Dekret, Erlass, Beschluß, Verfügung.
dédier zueignen, dedizieren.
défaire (gänzlich) schlagen.
défaiseur m. Abseher.
défaite f. Niederlage, Schlappe.

défaut Mangel: à (par le) — de aus Mangel an, in Ermangelung von.
défendre 1. verteidigen; 2. verbieten.
défense f. Verteidigung.
défenseur m. Verteidiger.
défensive f. Defensive: se tenir sur la — sich bloß verteidigungsweise verhalten.
défilé m. Engpaß, enger Weg.
définitif, ve entscheidend.
dégager 1. frei machen; 2. herausheben.
dégarnir entblößen.
dehors m. pl. Außenwerke.
déjeuner frühstücken.
déjouer vereiteln, zu nichte machen.
délire m. 1. Delirium, Raserei, Wahnsinn; 2. rasende Begeisterung.
délivrer befreien.
demande f. Bitte, Gesuch, Ansuchen.
demander (qc. à qn.) 1. verlangen, fragen; 2. bitten, fordern.
démarche f. Schritt, Vorgehen.
démasquer demaskieren, frei spielen lassen.
demeurer 1. wohnen, sich aufhalten; 2. bleiben.
demi, e halb.
demi-cercle m. Halbkreis.
démocratie f. Demokratie.
démocratique demokratisch.
démon m. Dämon, Teufel.
démonstration f. Demonstration, Rundgebung.
démonter absetzen, abwerfen.
démontrer beweisen.
dent f. Zahn.
départ m. Abreise, Abmarsch, Aufbruch.
département m. Departement, Kreis.
départemental, e ein Departement betreffend, Kreis-
dépasser 1. qn. jdm. zuvorkommen, jd. überholen, hinter sich

lassen, 2. qc. über et. hinaus-
kommen, =segeln.
dépêche f. Depesche, (amtliche)
Zuschrift.
dépendre abhängen.
déplier auseinander legen.
déployer aufmarschieren lassen ||
se — aufmarschieren.
déporter deportieren.
déposer 1. nieder-, ablegen; 2. ab-
setzen; 3. deponieren, hinter-
legen, aufbewahren.
déposséder absetzen.
depuis prp. seit, von . . . an.
depuis adv. späterhin, nachher.
député m. Abgeordneter.
déranger in Unordnung bringen,
stören.
dernier, ère 1. letzt, äußerst; 2.
jusqu'au — bis zum letzten
Mann.
dernièrement lezthm, kürzlich.
dérouler entrollen, aufrollen, ent-
falten || se — 1. sich ausdehnen,
sich entfalten; 2. sich abwickeln.
déroute f. wilde Flucht: mettre
en — aufs Haupt schlagen, zer-
sprengen.
derrière prp. hinter.
derrière m. Rückseite: les — s der
Nachtrab.
dès von . . . an, schon in, seit:
— que sobald (als).
désarmement m. Entwaffnung.
désarmer entwaffnen.
désastre m. Unstern, Unglück.
désastreux, se unheilvoll.
descendre 1. herunter = steigen,
=kommen, =marschieren, =reiten;
2. steigen (v. Pferd 2c.)
descente f. Landung.
désigner 1. bezeichnen; 2. bestim-
men.
désintéressement m. Uneigen-
nützigkeit.
désordre m. Unordnung, Ver-
wirrung: mettre en — in Un-
ordnung bringen.
désormais von nun ab.

dessein m. Absicht, Plan.
dessus 1. oben; 2. darüber.
destin m. Geschick, Schicksal.
destination f. Bestimmung.
destinée f. Geschick, Loos, Schicksal.
destiner bestimmen.
détachement m. Truppenabteil-
ung.
détacher 1. abschicken; 2. trennen,
absondern.
détail m. Einzelheit: en — im
einzelnen, genau.
déterminer bestimmen.
détourner ablenken: par des che-
mins —és auf Umwegen.
détruire 1. zerstören, vernichten;
2. aufheben (e. Orden 2c.).
dette f. Schuld.
deux zwei: les — die beiden;
en — entzwei.
devancer 1. (qn.) zuvorkommen,
eintreffen (vor), vorausseilen;
2. übertreffen.
développement m. Entwicklung,
Verlauf.
développer entwickeln: — une
armée ein Heer (in Schlacht-
ordnung) aufmarschieren lassen ||
se — sich entfalten, sich ent-
wickeln.
devenir werden.
deviner 1. erraten, auf den Ge-
danken kommen; 2. vermuten.
devoir 1. schuldig sein, verdanken;
2. sollen, müssen.
dévorer verzehren, vernichten, ver-
heeren.
dévouement m. Aufopferung, Hin-
gebung.
diable! zum Teufel!
diagonal, e diagonal.
dicter diktieren.
différence f. Unterschied.
différent, e verschieden.
digne würdig.
dimanche m. Sonntag.
diminuer vermindern.
dîner zu Mittag speisen: donner
à — zu essen geben.

diplomate m. Diplomat.

diplomatie f. Diplomatie.

diplomatique diplomatisch.

dire sagen: on eût dit man hätte sagen (meinen) können: c'est — das will heißen; — vrai die Wahrheit sagen || se — sich nennen.

dire m. Sagen: au — de nach dem Urteile von.

direct (spr. ct), e direkt, unmittelbar.

directeur m. Direktor.

direction f. 1. Leitung; 2. Richtung.

directoire m. Direktorium.

diriger 1. leiten, führen; 2. wenden, richten.

discipline f. Disziplin, Mannszucht.

discours m. Ansprache, Anrede.

discrédit m. Mißcredit.

discussion f. Diskussion, Erörterung.

disparaître verschwinden.

dispenser entheben.

disperser zerstreuen, auseinander sprengen || se — auseinander eilen, sprengen.

disposé, e aufgelegt.

disposer anordnen, aufstellen.

disposition f. 1. Disposition, Vorkehrung; 2. Anordnung, Beschaffenheit, Lage; 3. Schlachordnung, Aufstellung.

disputer streitig machen.

dissidence f. Spaltung, Zwist.

dissiper zerstreuen, auseinander sprengen.

distance f. Entfernung.

distinct (ct stumm), e deutlich.

distinction f. Auszeichnung.

distinguer 1. unterscheiden; 2. auszeichnen || se — sich hervorthun.

distribuer (à) verteilen (unter).

divers, es verschiedene.

divertissement m. Belustigung.

diviser teilen, trennen.

division f. 1. Teilung; 2. Spaltung, Uneinigkeit; 3. Division.

djerme f. Nilboot.

doigt m. Finger.

domestique m. 1. Bedienter; 2. Dienerschaft.

domination f. Herrschaft.

dominer 1. (hervor)ragen (über), beherrschen; 2. herrschen (über).

donc 1. also, folglich; 2. denn; 3. doch.

donner v. a. 1. geben, hingeben; 2. widmen; v. n. 1. gehen (auf); 2. angreifen, losgehen, sich stürzen.

doré, e vergoldet, von Gold starrend.

dorer vergolden.

double doppelt, zweifach.

doubler 1. verdoppeln; 2. umsegeln.

douer ausstatten, geben.

douleur f. Schmerz.

doute m. Zweifel.

douter zweifeln || se — (de) vermuten, ahnen.

doux, ce mild, sanft.

douzaine f. Duzend.

dragon m. Dragoner.

drapeau m. Fahne.

dresser aufrichten, aufstellen, aufpflanzen || se — sich empor, aufrichten, erheben.

droit adv. gerade: aller — gerade (los)gehen.

droit m. Recht: de — rechtmäßig, von Rechtswegen; par — d'ancienneté dem Dienstalter nach (zufolge).

droite f. rechte Seite, rechter Flügel: à — (nach) rechts.

dû, due gebührend.

duc m. Herzog.

duché m. Herzogtum.

dur, e hart.

durée f. Dauer.

durer dauern.

dynastie f. Dynastie, Herrscher-geschlecht.

Eau f. Wasser.

ébranler in Bewegung setzen || s'—

1. in Bewegung kommen, vorrücken; 2. weichen.

écarteler vierteilen.

échafaud m. Schaffot, Blutgerüst.

échange m. Tausch, Wechsel: en — dagegen, dafür; en — (de) für.

échanger 1. aus-, umwechseln; 2. wechseln, austauschen.

échapper 1. entrinnen, entweichen, entkommen; 2. erspart bleiben.

écharpe f. Schärpe.

échec m. Schlappe.

échelonner staffelförmig aufstellen.

échiquier m. 1. Schachbrett; 2. schachbrettförmige Aufstellung.

écho m. Echo.

échouer und s'— scheitern: — sur les sables auf eine Sandbank laufen.

éclair m. Blitz.

éclairer beleuchten, erhellen.

éclat m. 1. Splitter; 2. Glanz.

éclater 1. ausbrechen, zum Ausbruch kommen; 2. plätzen, explodieren; 2. Feuer geben.

école f. Schule: — militaire Kadettenanstalt.

écolier m. Schüler.

écouler, s'— verfließen.

écouter an-, zuhören.

écrasé, e zerquetscht, erschöpft (von).

écraser zermahlen, vernichten, aufreiben.

écrier, s'— ausrufen.

écuyer m. 1. Edelmann; 2. Bereiter: grand — Oberstallmeister.

éducation f. Erziehung.

effaroucher auf-, verscheuchen.

effectif m. Effektiv-, wirklicher Bestand.

effectivement wirklich, in der That.

effectuer verwirklichen, ausführen.

effet m. 1. Wirkung: en — in der That; 2. —s Effekten.

efforcer, s'— sich bemühen.

effort m. 1. Anstrengung, Kraftäußerung; 2. Versuch.

effrayer in Schrecken setzen || s'— erschrecken, sich bäumen.

égal, e gleich.

également in gleicher Weise, ebenso.

égard m. 1. Achtung; 2. Rücksicht: à l'— de gegen, in betreff.

église f. Kirche.

égout m. Traufe.

élancer schleudern || s'— 1. sich werfen, losstürzen; 2. hinaus-eilen; 3. herbeisprengen.

élargir erweitern || s'— sich ausbreiten.

électeur m. Kurfürst.

élection f. Wahl.

électrique 1. elektrisch; 2. zündend.

élément m. Element: —s Anfangsgründe.

élève m. Zögling, Schüler.

élevé, e hoch.

élever 1. auf-, erheben; 2. erbauen, er-, aufrichten || s'— sich erheben, emporzüngeln.

élite f. Kern, Elite.

éloge m. Lob(eiserhebung).

éloigner entfernen, ablenken.

élu m. Auserwählter.

embarcation m. (Ruder-)Fahrzeug.

embarquer einschiffen || s'— (pour) sich einschiffen (nach).

embarrasser versperren || s'— (de) in Verlegenheit geraten (über), sich kümmern (um).

embrassement m. Umarmung.

embrasser 1. umarmen; 2. erfassen.

émigration f. Auswanderung.

émigré m. Emigrant.

éminence f. Anhöhe.

emmener wegführen, mitnehmen.

emparer, s'— sich bemächtigen.

empêcher (ver)hindern, abhalten.

empereur m. Kaiser.

empire m. 1. Kaiserreich, Reich, Kaisertum; 2. Herrschaft.

emplacement m. 1. Platz; 2. Stellung, Emplacement.

emploi m. 1. Verwendung, Amt, Stellung; 2. Gebrauch.
 employer 1. gebrauchen, (dazu) verwenden; 2. anstellen, verwenden.
 emporter 1. mit sich nehmen, (weg-) nehmen, -tragen; 2. (mit) fortreißen; 3. einnehmen, erobern (e. Stadt).
 empresser, s' — sich beeilen.
 en prp. 1. in, nach, an, auf; 2. als (en ami).
 encore 1. noch (dazu); 2. immer noch; 3. schon wieder.
 endroit m. Ort, Stelle.
 enfance f. 1. Kindheit; 2. Kinder.
 enfermer einschließen.
 enflammé, e im Feuer, feuernd.
 enflammer entzünden, begeistern; entflammen || s' — 1. sich entzünden; 2. Feuer geben.
 enfonce 1. sprengen; 2. einsinken, brechen || s' — 1. versinken, 2. (tief hinein)gehen, eindringen.
 engagement m. Handgemenge, Kampf, Gefecht.
 engager 1. verwickeln, hinreißen; 2. eröffnen, beginnen; 3. hineintreiben, hineindrängen || s' — 1. sich einlassen, weiter dringen; 2. sich verbindlich machen, sich verpflichten; 3. beginnen, eröffnet w., sich entspinnen.
 englober einschließen.
 enivrer (en nasal) berauschen.
 enlever 1. (weg)nehmen, entreißen, hinwegraffen; 2. (ein)nehmen (e. Festung 2c.).
 ennemi, e feindlich.
 énorme ungeheuer.
 ensemble zusammen, miteinander.
 ensemble m. Gesamtheit, Ganzes; — numérique Gesamtsumme.
 ensuite hierauf, alsdann.
 entamer 1. einfädeln, anknüpfen; 2. durchbrechen.
 entendre 1. hören, vernehmen; 2. ils ne veulent — à rien

sie wollen von nichts hören (wissen); ne pas savoir à qui — nicht wissen, worauf man hören soll, wo man hinaus soll.
 enthousiasme m. Begeisterung.
 enthousiaste m. Enthusiast, Schwärmer.
 entier, ère gänzlich, ganz.
 entonner anstimmen.
 entourer 1. umgeben, einfassen, umringen; 2. einschließen, umzingeln.
 entraîner 1. (mit sich) führen, fortreißen; 2. hinreißen.
 entrée f. 1. Eintritt; 2. Einzug: faire son — f. Einzug halten; 3. Anfang.
 entrefaites, sur ces — unterdessen, mittlerweile.
 entrepôt m. Niederlage (v. Waren).
 entrer 1. eintreten, einziehen, betreten; 2. — dans les détails ins einzelne gehen; 3. einlaufen.
 entretenir (unter)halten.
 entrevue f. Zusammenkunft.
 énumérer aufzählen.
 envahir (un pays) einfallen (in ein Land).
 envahissement m. (de) Einfall (in).
 envelopper 1. einhüllen, einschließen; 2. (de) umgeben, verdecken (mit).
 envie f. Mißgunst, Neid.
 environ ungefähr.
 environner (de) umgeben (mit).
 environs m. pl. Umgebung.
 envoyé m. Gesandter.
 envoyer (zu-, ab-, weg-) schicken, senden, werfen: — chercher holen lassen.
 épargner ersparen.
 éparpiller verzetteln, zersprengen.
 épaule f. Achsel: lever, hausser les —s die Achseln zucken.
 épaulement m. Schulterwehr.
 épée f. Degen, Schwert.
 épicier m. Spezereihändler.
 épingle f. Stechnadel.

époque f. Epoche, Zeit(abschnitt).
 épouser heiraten.
 épouvanter erschrecken.
 éprouver erleiden, erfahren.
 épuisé, e erschöpft.
 épuisement m. Erschöpfung.
 épuiser erschöpfen || s' — sich ver-
 schiefen.
 équipement m. Gerät(schaft): — de
 pont Ponton-Train.
 ériger (en) errichten, erheben (zu).
 ermitage m. Einsiedelei; (abgel.)
 Landhäuschen.
 escadre f. Geschwader.
 escadron m. Schwadron.
 escalader ersteigen.
 esclavage m. Knechtschaft.
 esclave m. Sklave.
 escorte f. Geleit.
 escorter eskortieren, geleiten, decken.
 espace m. Raum.
 espèce f. Art.
 espérance f. Hoffnung.
 espérer hoffen, erhoffen.
 espion m. Spion.
 espoir m. Hoffnung.
 esprit m. Geist.
 essayer versuchen.
 essentiel, le wesentlich, unerlässlich.
 est m. Osten.
 estime f. Achtung.
 et . . . et sowohl . . . als auch.
 établir 1. aufstellen, errichten;
 2. einrichten; 3. aufstellen (Trup-
 pen) || s' — Posto fassen, sich auf-
 stellen.
 établissement m. 1. Errichtung,
 Gründung; 2. Anstalt.
 étape f. Etappe, Rastplatz: par
 journées d' — in Etappetage-
 märchen.
 état m. 1. Zustand: hors d' —
 außer stande; 2. Stand, Beruf.
 état-major Stab: — général
 Generalstab.
 été m. Sommer.
 éteindre auslöschen || s' — 1. erlö-
 schen, übertönt werden; 2. schwei-
 gen.

étendard m. Fahne: lever l' —
 die Fahne aufpflanzen.
 étendre 1. ausstrecken, ausbreiten;
 2. ausdehnen || s' — (sur) sich
 ausdehnen, sich ausstrecken (nach,
 bis zu), sich ausbreiten.
 étendue f. Ausdehnung, Größe.
 éternel, le ewig, unaufhörlich.
 étinceler funkeln, strahlen.
 étoile f. Stern.
 étoiler mit Sternen schmücken ||
 s' — sich besternen.
 étonnement m. Erstaunen.
 étonner in Erstaunen setzen, ver-
 wundern || s' — erstaunen, sich
 wundern.
 étouffer ersticken, (aus)löschen.
 étrange seltsam, sonderbar.
 étranger, ère fremd, ausländisch,
 auswärtig.
 être 1. sein: n' — rien wertlos
 sein, nichts gelten; 2. vorhanden
 sein, sich befinden, stehen; 3. ge-
 hören; 4. il est = il y a;
 il en est ainsi es ist dem so; il
 est de son intérêt es liegt in
 seinem Interesse.
 étude f. Studium.
 étudier studieren.
 évacuer (weg)räumen, (weg)=
 schaffen.
 évader entweichen.
 évanouir, s' — verschwinden.
 éveiller auf-, (er)wecken || s' — auf-
 wachen.
 événement m. Ereignis, Begeben-
 heit, Vorfall: à tout — auf
 alle Fälle.
 évêque m. Bischof.
 évident, e offenbar, augenscheinlich.
 exact, e genau.
 exagéré, e übertrieben.
 exalté, e überspannt, begeistert.
 exalter erhitzen, aufregen.
 examen (spr. en = in) m. Examen,
 Prüfung.
 examiner prüfen.
 excellent, e vortrefflich.
 excepté, e ausgenommen.

exception f. Ausnahme: à l' — mit Ausnahme.
 exceptionnel, le außergewöhnlich.
 excès m. Ausschreitung.
 exciter erregen, erwecken, anfeuern.
 excommunication f. Kirchenbann.
 ex-écolier m. Erschüler, ehem. Schüler.
 exécuter 1. ausführen, vollstrecken; 2. hinrichten.
 exécution f. Ausführung, Vollstreckung, Vollziehung: mettre à — vollziehen, ausführen.
 exemple m. Beispiel.
 exercer 1. üben; 2. ausüben.
 exercice 1. Übung; 2. Ausübung.
 exhorter ermuntern, auffordern.
 exigence f. Forderung.
 exiger fordern.
 exil m. Verbannung.
 exilé m. Verbannter.
 exister existieren, vorhanden sein.
 expédier expedieren, absenden.
 expédition f. Expedition, Feldzug, Zug.
 expéditionnaire, commis — expedierender Sekretär.
 explication f. Erklärung.
 expliquer erklären, aufklären.
 exposer auseinanderlegen || s' — sich (der Gefahr) aussetzen, sich exponieren.
 exprès adv. eigens.
 exprimer ausdrücken.
 extérieur, e äußer, im Freien.
 exterminer ausrotten.
 extrême äußerst.
 extrême m. Extrem.
 extrémité f. 1. äußerstes Ende, äußerster Teil; 2. äußerste Lage, Not.

Fabrique f. Fabrik.

face f. 1. Angesicht, Gesicht: — à — von Angesicht zu Angesicht; 2. Seite, Front: en — (de) gegenüber; faire — (à) die Stirne bieten, Front machen

(gegen); mettre en — (de) gegenüber bringen.
 facile leicht.
 facilité f. Leichtigkeit.
 faculté f. Fähigkeit, Eigenschaft.
 faible schwach.
 faire 1. machen, thun, schaffen: fait gegeben; 2. überstehen (e. Krankheit); 3. lassen; || se — 1. geschehen, vor sich gehen, sich zutragen, sich ereignen; comment se fait-il... wie kommt es; 2. se — (à) sich gewöhnen (an).
 faiseur m. Macher, Schöpfer.
 fait m. 1. That, Handlung; 2. Begebenheit, Ereignis.
 falloir nötig sein, brauchen, müssen, dürfen.
 fameux, se berühmt.
 fantaisie f. Grille, Laune.
 fantôme m. Phantom, Schatten(bild).
 fatalité f. Verhängnis.
 fatigue f. 1. Ermüdung, Mattigkeit; 2. Strapaze.
 fatiguer ermüden.
 faubourg m. Vorstadt.
 faute f. Fehler.
 faux, sse falsch, unrichtig, Schein-
 faveur f. 1. Gunst, Gewogenheit: en — (de) zu Gunsten (von); 2. Ansehen.
 favorable günstig, vorteilhaft.
 favori, te Lieblings-
 favori m. Günstling.
 féliciter qn. de qc. jd. zu et. Glück wünschen.
 fenêtre f. Fenster.
 féodal, e feudal, Feudal-, Lehnser m. Eisen.
 ferme adj. fest.
 ferme f. Pachtgut, Landhaus.
 fermer verschließen.
 férocité f. Rohheit, Grausamkeit.
 feu m. 1. Feuer: faire — Feuer geben, schießen; 2. Brand: prendre — in Brand geraten; 3. Licht, Glanz; 4. Aufruhr; 5. Geschütz.

feuille f. Blatt: — volante fliegendes Blatt.
 fidèle treu, getreu.
 fidèle m. Getreuer.
 fief m. Lehen.
 fiévreux, se fieberhaft.
 figurer bilden || se — sich vorstellen.
 filet m. Netz.
 filial, e kindlich, Kindes-
 fille f. Tochter.
 fils m. Sohn.
 fini, e fertig, zu Ende.
 finir 1. (be)enden; 2. en — ein Ende machen, zu Ende kommen: en — avec qc. aufhören, brechen mit.
 fixer 1. festsetzen, bestimmen; 2. sichern.
 flamme f. Flamme.
 flanc m. Flanke.
 flaqueur m. Plänkler.
 flatter schmeicheln || se — sich schmeicheln, sich Hoffnung machen.
 flatteur, euse Schmeichler(in).
 flottille f. kleine Flotte.
 foi f. Glaube: ajouter — Glauben beimeffen.
 fois f. Mal: tant de — so oft; à la — zugleich, auf einmal.
 fonction f. Funktion, Amtsverrichtung.
 fond m. 1. Grund, Boden, Einsenkung; 2. Hintergrund, Innerstes, Tiefstes: dans le (au) de tief in.
 fondation f. Gründung.
 fondement m. Grundlage.
 fonder gründen, stiften.
 fondre schmelzen, gießen.
 fonds m. Kapital.
 forçat m. Galeerensklave, Sträfling.
 force f. 1. Kraft, Stärke: — d'inertie Kraft der Trägheit, Zähigkeit; 2. Macht: en — in genügender Anzahl; faire — de voiles mit aller Macht segeln; 3. Streitmacht: — armée bewaff-

nete Macht; —s Streitkräfte, Kriegsheer.
 forcer zwingen, erzwingen, be-, überwältigen.
 forêt f. Forst, Wald.
 forme f. 1. Gestalt, Form; 2. Ausdruck; 3. Haltung, Manieren.
 former 1. bilden, formen; 2. — (à) heranbilden (zu) || se — sich formieren, sich aufstellen.
 formidable furchtbar.
 fort m. Fort.
 fort, e stark.
 forteresse f. Festung.
 fortification f. 1. Befestigung; 2. Festungswerk.
 fortune f. 1. Schicksal, Loß; 2. Glück; 3. Vermögen.
 fossé m. Graben.
 foudroyer 1. niederdonnern, niederschmettern; 2. heftig beschießen.
 fouiller durchsuchen.
 foule f. Menge, Haufen.
 fouler zertreten.
 fournir liefern, verschaffen.
 frais, îche frisch.
 frais m. pl. Kosten.
 franchir überschreiten, setzen (über).
 Franconie f. Franken.
 frapper v. a. 1. schlagen, klopfen (an); 2. treffen, heimsuchen, fallen (auf); v. n. 1. klopfen; 2. schlagen; 3. (à) den Stoß führen (gegen) || se — getroffen werden, verseht werden (Schlag).
 fraternel, le brüderlich: ses leçons — les der U., den er seinem Bruder gab.
 frégate f. Fregatte.
 frêle zerbrechlich.
 frémir beben, zittern.
 frémissant, e zitternd.
 fréquent, e häufig.
 froid, e kalt: à — kalt.
 front m. 1. Stirn, Gesicht; 2. (de bataille) Front: de — nebeneinander, von vorne.
 frontière adj. Grenz-
 frontière f. Grenze.

fruit m. Frucht.
 fugitif, ve flüchtig.
 fuir fliehen.
 fumée f. Rauch.
 furieux, se wütend.
 fusil (l stumm) m. Gewehr.
 fusillade f. 1. (Klein-)Gewehrfeuer;
 2. Erschießen.
 fusiller erschießen.
 futur, e (zu)künftig.
 fuyard m. Flüchtling.

Gage m. Pfand: mettre en —
 verpfänden.
 gagner 1. gewinnen; 2. einholen,
 erreichen.
 gai, e lustig, erheiternd.
 gaieté f. Fröhlichkeit, Heiterkeit.
 gain m. Gewinn.
 galanterie f. Galanterie.
 galère f. Galeere.
 galop m. Galop.
 garantie f. Garantie, Bürgschaft.
 garantir schützen, decken.
 garde f. 1. Aufsicht, Obhut, Schutz;
 2. Wache: grande — Haupt-
 wache; 3. Garde: — nationale
 Nationalgarde, Bürgerwehr.
 garde m. Gardist.
 garder 1. behüten, bewachen; 2. be-
 wahren, behalten || se — sich
 hüten.
 garnison f. Garnison.
 gâter verderben.
 gauche link.
 gauche f. linke Seite, linker
 Flügel.
 gazette f. Zeitung.
 géant m. Riese.
 geler gefrieren,
 général, e allgemein, Haupt-
 général m. General, Feldherr:
 — en chef Oberfeldherr, kom-
 mandierender General.
 généralat m. Würde eines Gene-
 rals.
 généralissime m. Generalissimus,
 Obergeneral.
 générosité f. Großmut.

génie m. 1. Genius, Geist; 2. Ge-
 nie; 3. Ingenieurcorps; Genie-
 (wesen).
 genou m. Knie.
 genre m. 1. Art und Weise;
 2. Genre.
 gentilhomme m. Edelmann.
 géographie f. Geographie, Erd-
 kunde.
 germe m. Keim.
 gigantesque riesig.
 glace f. Eis.
 glisser ausgleiten || se — (sich)
 schleichen, fallen.
 globe m. Globus, Welt(kugel).
 glorieux, se ruhmvoll, ruhm-,
 glorreich.
 gorge f. Paß, Bergschlucht.
 gouvernement m. Regierung.
 gouverner regieren.
 gouverneur m. Gouverneur, Statt-
 halter.
 grâce f. 1. Anmut; 2. Gnade,
 Begnadigung: faire — begna-
 digen; 3. Dank: rendre — Dank
 sagen; — à Dank dem (den).
 grade m. Grad, Rang.
 grand, e 1. groß; 2. hoch, Haupt-
 grand-duc m. Großherzog.
 grand'peine = grande peine:
 avoir — seine liebe Not haben.
 grandir größer werden, heran-
 wachsen, höher steigen.
 granit (spr. t) m. Granit(stein).
 grave ernst, würdevoll.
 gravité f. Ernst.
 grêle f. Hagel.
 grenadier m. Grenadier.
 grès m. Sandstein.
 griffe f. Klaue, Krallen.
 gronder (dunpf) rollen, donnern.
 gros, se 1. dick; 2. groß, schwer.
 grosseur f. Dicke, Größe.
 grossir vergrößern.
 gué m. Furt.
 guère (mit ne) kaum, nicht viel.
 guerre f. Krieg: la — civile et
 étrangère der K. im Innern
 und nach außen.

guerrier, ère kriegerisch, Krieger.
guide m. Führer.
guider führen.

Habile geschickt.

habiller (an)kleiden.

habit m. Kleidungsstück, Kleid.

habitation f. Wohnung.

habiter (be)wohnen.

habitude f. Gewohnheit: d' —
(wie) gewöhnlich.

habituel, le gewöhnlich.

habituer gewöhnen.

'hacher zerhacken.

'haie f. Hecke.

'haine f. 1. Haß; 2. Zwißtigfeit.

haleine f. Atem: prendre —
Atem schöpfen.

'haletant, e feuchend, atemlos.

'halte f. Halt, Pause.

'harangue f. Ansprache, Anrede.

'hardi, e kühn.

'hasard m. Zufall.

'hasarder wagen, riskieren, aufß
Spiel setzen.

'hâte f. Eile.

'hâter beschleunigen || se — sich be-
eilen.

'hausser höher machen: — les
épaules die Achßeln zucken.

'haut, e 1. hoch (gelegen), Ober-;
2. laut.

'haut m. Höhe: du — de von
(oben) herab.

'hautain, e hochmütig, stolz.

'hauteur f. Höhe.

'hennissement m. Wiehern.

'héraut m. Herold.

'hérissé, e (de) bedeckt (mit), voll
(von).

hériter (de et) erben.

héritier m. Erbe.

héroïque heldenmütig.

'héros m. Held.

hésiter schwanken, ungewiß sein,
zögern.

heure f. 1. Stunde; 2. Uhr.

heureux, se glücklich.

'heurter stoßen, geraten (auf) || se

— 1. (à, contre) (sich) stoßen (auf,
an); 2. aufeinander stoßen.

'hisser aufhissen, in die Höhe
ziehen.

histoire f. Geschichte.

historique historisch, geschichtlich.

hiver m. Winter.

homme m. Mann: il n'est pas
— (à mit Inf.) er ist nicht
der Mann dazu . . .

honnête 1. bieder; 2. anständig.

honneur m. Ehre.

honorable ehrenvoll.

honorer ehren, achten.

'honteux, se schmachvoll.

hôpital m. Kranken-haus, -zelt.

horizon m. Horizont.

horrible entsetzlich, schauderhaft.

'hors 1. außerhalb: mettre — la
loi für vogelfrei erklären; 2. —
de außerhalb, zu . . . hinaus;
— de combat kampfunfähig.

hostile feindselig, feindlich.

hostilité f. Feindseligkeit.

hôtel m. Gasthof; 2. Hotel, Palast,
Haus.

'houlan m. Uhlán.

'houle f. Schlagwelle.

humain, e menschlich; —ement
possible menschenmöglich.

humilier demütigen.

'hussard m. Husár.

Idée f. 1. Idee, Begriff; 2. Ge-
danke.

idiome m. Dialekt, Idiom.

ignoré, e unbekannt.

ignorer nicht wissen, nicht ver-
stehen.

île f. Insel.

illuminer 1. illuminieren, beleuch-
ten; 2. erleuchten, erfassen.

imaginaire eingebildet.

imagination f. Einbildung(skraft).

immense ungeheuer.

immobile unbeweglich.

impassible unempfindlich, kalt-
blütig.

impatient, e ungeduldig.
 impératrice f. Kaiserin.
 impérial, e kaiserlich, Kaiser-.
 impérieux, se gebieterisch.
 impétuosité f. Ungeſtüm.
 importance f. Wichtigkeit.
 importer 1. (à) wichtig, von Bedeutung ſein; 2. il — e eſ liegt daran; n' — e eſ ſchadet nichts, gleichviel! peu m' — e eſ liegt mir wenig an. . . .
 imposant, e imponant, erhaben.
 imposer 1. auferlegen; 2. imponieren.
 impossibilité f. Unmöglichkeit.
 impossible unmöglich.
 impraticable unweſam, ungangbar.
 impression f. Eindruck.
 improvisé, à l' — unverſehenſ.
 imprudent, e unvorſichtig.
 inaccoutumé, e ungewohnt.
 inaction f. Unthätigkeit.
 inactivité f. Unthätigkeit.
 inaperçu, e unbemerkt.
 inattendu, e unerwartet.
 incapable unfähig.
 incendie m. Feuerſbrunſt, Brand.
 incendier einäſchern.
 incertitude f. Ungewißheit.
 incessant, e unaufhörlich.
 incontinent adv. ſogleich.
 inconvénient m. Nachteil, Übelſtand.
 incorporation f. Einverleibung.
 indécis, e unentſchieden.
 indemniser (de) entſchädigen (für).
 indépendance f. Unabhängigkeit.
 indépendant, e unabhängig.
 indigné, e entrüſtet.
 indigner entrüſtet machen, aufbringen.
 indignité f. Unwürdigkeit.
 indiquer 1. angeben, bezeichnen; 2. andeuten, anzeigen.
 indiscret, ète zudringlich.
 indiscret m. (der) Zudringliche.
 indissoluble unauflöslich.
 individu m. Individuum, Perſon.

indivisible unteilbar.
 industrie f. Gewerbe, Geſchäft.
 inégal, e ungleich.
 inertie f. Trägheit: force d' — Widerſtand, Zähigkeit.
 infanterie f. Infanterie.
 infatigable unermüdlich.
 inférieur, e unter, niedrig.
 infernal, e hölliſch, Hölle-.
 influence f. Einfluß, Einwirkung.
 influent, e einflußreich.
 influer Einfluß haben.
 infructueux, se fruchtloſ.
 ingénieux, se ſcharſſinnig.
 injustice f. Ungerechtigkeit.
 inoffensif, ve harmloſ.
 inquiet, ète unruhig, beſorgt.
 inquiéter beunruhigen.
 inquiétude Unruhe, Beſorgniß.
 inscrire (sur) einſchreiben, eintragen (in).
 insensé m. Unſinniger.
 insensible 1. (à) geſühlloſ (gegen); 2. unmerklich.
 inspecter inſpizieren, beſichtigen.
 inspecteur m. Inſpektor.
 inspirer einflöſen, eingeben, verurſachen.
 instant m. Augenblick.
 instituer einſetzen, ſtiften.
 Institut m. Inſtitut, Geſamtaſademie in Paris.
 institution f. Errichtung.
 instruction f. 1. Unterricht; 2. Bildung; 3. —s Verhaltensbefehl(e), Inſtruktion.
 instruire unterrichten, benachrichtigen.
 instruit, e unterrichtet, kenntnißreich, gebildet.
 insuffisant, e unzureichend.
 insurger aufwiegeln || s' — ſich erheben, ſich empören.
 intact (ſpr. ct), e intakt, unberührt, unverſehrt.
 intégrité f. Unverſehrtheit.
 intelligence f. Einvernehmen.
 intempérie f. Rauheit (deſ Wetters &c.).

intention f. Absicht, Zweck.
 intercepter auffangen.
 interdire untersagen.
 interdit m. Interdikt.
 intérêt m. Interesse.
 intérieur m. Inneres, Inland.
 interrompre unterbrechen.
 interruption f. Unterbrechung.
 intervalle m. 1. Zwischenraum, Abstand; 2. Zwischenzeit.
 intervention f. Vermittelung.
 intestin, e inner(lich): guerre — e Bürgerkrieg.
 intrépidité f. Unererschrockenheit.
 intrigant m. Intrigant, Ränkeschmied.
 intrigue f. Intrigue: — s Ränke.
 introduction f. Einführung.
 introduire (ein)führen.
 introniser feierlich einsetzen.
 inutile nutzlos, vergeblich.
 invalide m. Invalide.
 inventaire m. Inventar, Verzeichnis: faire — (de) e. Verzeichnis anlegen.
 inviter einladen, auffordern.
 irrévocable unwiderruflich.
 isolé, e 1. isoliert, alleinstehend, abge sondert; 2. einzeln.
 isolement m. Absonderung, Isolierung.
 isoler isolieren, allein lassen.
 issue f. Ausgang, Ende.

Jambe f. Bein.
jardin m. Garten.
jarret m. Kniekehle.
jeter 1. werfen, sprengen; 2. — un pont e. Brücke schlagen.
jeu m. Spiel.
jeune jung.
jeune, le — der Jüngere.
jeunesse f. Jugend(zeit).
joie f. Freude.
joindre 1. (à) vereinigen, verbinden (mit); 2. qn. auf (zu) jd. stoßen, sich vereinigen (mit).
joli, e hübsch.
jonché, e (de) bestreut, bedeckt (mit).
 Bauer-Link: Histoire de Napoléon.

jonction f. Vereinigung: faire sa — sich vereinigen.
jouir (de) genießen, sich erfreuen.
jour 1. Tag: de nos — s heutzutage; prendre — e. Tag festsetzen; percer à — von der einen Seite bis zur andern durchbrechen; se faire — durchbrechen, sich Platz machen, zum Durchbruch kommen.
journal m. Zeitung.
journalier, ère täglich.
journée f. 1. Tag; 2. Tagesarbeit, Tagemarsch; 3. Schlachttag.
journal, le täglich.
jugement m. Urteil: porter un — ein Urteil fällen.
juger 1. beurteilen; richten; 2. halten (für); 3. glauben.
junte f. Junta, Volksausschuß.
jurer schwören.
jusqu' à 1. bis (an, zu); 2. sogar, selbst.
jusque-là bis dahin.
juste 1. gerecht, billig; 2. scharf.
juste adv. genau, gerade.
justifier rechtfertigen.
juvénile jugendlich.

Lac m. See.
lâche m. Feigling.
lâcher los-, freilassen.
laconique lakonisch (kurz und bündig).
laisser 1. (ver)lassen, sich trennen; 2. hinter-, zurück-, übrig-lassen; 3. ne pas — (de mit Inf.) doch immerhin.
lance f. Lanze.
lancer entgegenwerfen.
langue f. 1. Zunge; 2. Sprache.
large m. Breite.
lasser ermüden || se — müde werden.
latinité f. Latinität; Latein.
laurier m. Lorbeer.
leçon f. (Lehr-)Stunde, Unterricht.
lecture f. Lesen: donner — (de) vorlesen.

ledit, ladite genannt, besagt, obig.
 légat m. Legat (päpstlicher Bevollmächtigter).
 léger, ère leicht: le 6^e — das 6. Regiment leichter Truppen.
 légion f. Legion.
 législateur m. Gesetzgeber.
 législatif, ve gesetzgebend.
 législature f. gesetzgebende Versammlung.
 lendemain m. folgender Tag: le — de la bataille am Tag nach der Schlacht; le — matin am folgenden Morgen.
 lent, e langsam.
 lenteur f. Langsamkeit, Trägheit.
 lettre f. 1. Buchstabe: à la — buchstäblich; 2. Brief; 3. —s Literatur.
 levée f. Aushebung, Aufgebot; Jahreskontingent.
 lever m. Aufgang, Anbruch (des Tages).
 lever 1. aufheben, aufrichten, aufpflanzen; 2. ausheben || se — 1. sich erheben, aufstehen; 2. aufgehen.
 lèvres f. Lippe.
 liberté f. Freiheit.
 libraire m. Buchhändler.
 libre frei.
 lier (zusammen)binden || se — sich verbinden, sich anschließen.
 lieu m. 1. Ort, Stelle, Stätte: avoir — statthaben; au — de anstatt; sur les — x an Ort und Stelle; 2. Anlaß.
 lieue f. Stunde, (= $\frac{3}{5}$ geogr.) Meile.
 lieutenant m. 1. Stellvertreter; 2. Leutenant: — en premier Premierl., — général Generalleutenant.
 ligne f. 1. Linie, Zeile, Strich; 2. Linie = $\frac{1}{12}$ Zoll; 3. Linie, Treffen, Schlachtordnung, Linie(ntruppen): (entrer) en — in Schlachtordnung (aufmarschieren.)

limite f. Grenze.
 limiter begrenzen.
 lion m. Löwe.
 lire à qn. jdm. vorlesen.
 liste f. Liste.
 lit m. Bett.
 livrer 1. liefern; 2. über-, ausliefern.
 loger 1. einquartieren, unterbringen; 2. wohnen: être — é wohnhaft sein, wohnen.
 loi f. Gesetz.
 loin weit (entfernt): de — en — in langen Zwischenräumen, dann und wann; au — in der Ferne.
 lombard, e lombardisch.
 longer qc. an et. entlang gehen, ziehen, reiten, marschieren, segeln.
 longueur f. Länge.
 Lorraine f. Lothringen.
 lors de zur Zeit, während; dès — von nun an.
 louer loben.
 louer 1. vermieten; 2. mieten.
 louis m. Louisd'or.
 lourd, e schwer, drückend.
 loyal, e bieder, rechtschaffen.
 lueur f. Schein, Strahl.
 lutte f. Ringen, Kampf.
 lutter ringen, kämpfen.

Machine f. Maschine: — infernale Höllenmaschine.
 magasin m. 1. Magazin, Vorratskammer; 2. Laden.
 magique magisch, zauber-.
 magistrature f. (obrigkeitliches) Amt.
 magnifique prächtig, prachtvoll.
 main f. Hand: de sa — mit eigener Hand.
 maintenir aufrechterhalten || se — sich behaupten, sich erhalten.
 maître, —esse Herr(in).
 majestueux, se majestätisch.
 majorité f. Majorität.
 mal m. Böses: dire du — de von jd. Böses reden.
 malade krank.

maladroit, e ungeschickt.
 malgré trotz, ungeachtet: — moi
 wider m. Willen.
 malheur m. Unglück: — (à)! wehe!
 malin, igne böse, schädlich.
 maltraiter mißhandeln, arg mit-
 nehmen.
 mamelouk m. Mameluke.
 mander befehlen.
 manège m. Verfahren.
 manger essen.
 manière f. Art, Weise: — de
 combattre Kampfweise.
 manifeste offenkundig.
 manifester kund thun, Ausdruck
 geben, zeigen || se — sich zeigen,
 sich offenbaren, sichtbar werden,
 ausbrechen.
 manœuvre f. Manöver, Schwenk-
 ung.
 manœuvrer manövrieren.
 manquer 1. verfehlen; 2. fehlen,
 mangeln; 3. Mangel haben, nicht
 kennen.
 mansarde f. Dachstube.
 marchand m. Kaufmann, Händler.
 marchandise f. Ware.
 marche f. Marsch.
 marcher 1. gehen, schreiten, fah-
 ren; 2. marschieren: — à qn.
 auf jd. losmarschieren; 3. fort-
 schreiten, seinen Fortgang neh-
 men; 4. — ons! vorwärts!
 marécageux, se sumpfig.
 maréchal m. Marschall.
 mari m. Gemahl, Mann.
 marier verheiraten.
 marin m. Seemann.
 marine f. Seewesen, Marine.
 maritime zur See gehörig, See-
 marquer bezeichnen.
 marquis m. Marquis.
 masquer verdecken.
 massacre m. Mezelei, Blutbad.
 masse f. Masse: en — in Masse;
 in geschlossenen Kolonnen.
 masser (massenweise) anhäufen,
 zusammendrängen.
 matelot m. Matrose.

matériel m. Material, Gerät.
 maternel, le mütterlich, Mutter-
 mathématiques f. pl. Mathematik.
 matière f. Stoff, Gegenstand.
 matin m. Morgen.
 maudire verfluchen, verwünschen.
 mécontent, e (de) unzufrieden(mit).
 médecin m. Arzt.
 médiatisation f. Mediatisierung.
 médicament m. Arzneimittel.
 mêlée f. Handgemenge.
 mêler vereinigen, vermischen || se
 — (à) sich mengen, mischen (in,
 unter); sich abgeben (mit); se —
 (de) sich mischen (in), sich be-
 kümmern (um).
 membre m. Mitglied.
 même 1. selbst; 2. sogar, noch:
 ne pas . . . — nicht einmal;
 3. un(e) — ein und derselbe.
 mémoire m. Denkschrift.
 mémoire f. Gedächtnis.
 mémorable denkwürdig.
 menacer qn. drohen, bedrohen.
 mener führen.
 ménétrier m. Spielmann.
 mention f. Erwähnung, Vermerk.
 méprendre, se — sich täuschen,
 irren.
 mer f. Meer, See: la haute —
 die offene See; prendre la —
 in See stechen.
 méridional m. Südländer.
 mériter verdienen.
 merveille f. Wunder(ding).
 merveilleux, se wunderbar, un-
 vergleichlich: chose — se etwas
 Unvergleichliches.
 mésintelligence f. Mißhelligkeit.
 message m. Auftrag, Botschaft.
 messenger m. Bote.
 mesure f. 1. Maßregel: à — de
 (que) in dem Maße wie (als); 2.
 Mensur: se mettre en — sich in
 Parade halten, sich instand setzen.
 mesurer (ab)messen.
 météore m. 1. Meteor (Luster-
 scheinung; 2. fig. = glänzende
 Erscheinung).

métier m. Handwerk; Gewerbe.
 métropole f. Metropole; Mutter-
 staat.
 métropolitain, e erzbischöflich,
 Metropolitan-
 mettre setzen, legen, stellen: — à
 même instand setzen; — de côté
 beiseite legen, setzen; — bas les
 armes die Waffen strecken; ||
 se — (à) sich machen (an); se —
 en marche sich in Marsch setzen;
 se — en mesure sich in Parade
 halten.
 meurtrier, ère mörderisch.
 midi m. Süden.
 mi-juin f. Mitte Juni.
 Milan m. Mailand.
 milanais, e v., aus Mailand.
 milice f. Miliz, Mannschaft, Heer.
 milieu m. Mitte: au — (de) mit-
 ten (in).
 militaire militärisch, Kriegs-
 militaire m. Militär, Soldat.
 minime (sehr) klein.
 ministère m. 1. Dienst; 2. Ver-
 mittelung; 3. Ministerium.
 ministre m. 1. Diener; 2. Minister.
 minuit f. Mitternacht.
 minute f. Minute.
 miracle m. Wunder.
 mire f. Korn: point de — Zielpunkt.
 misanthropie f. Menschenhaß.
 mise f. Setzen, Stellen, Versetzung:
 — en activité Aktivierung (Ver-
 setzung in aktiven Dienst).
 misérable elend.
 misère f. Elend, Not.
 mission f. 1. Auftrag; 2. Send-
 ung, Botschaft, Mission.
 mitraille f. Kartätschen-ladung,
 -feuer.
 mitrailleur m. Kartätscher.
 modèle m. Muster.
 modérer mäßigen.
 moderne neu.
 moins 1. weniger; 2. abgesehen,
 außer; 2. au, — du — wenig-
 stens; à — que . . . ne wofern
 nicht.

mois m. Monat.
 moitié adj. halb.
 moitié f. Hälfte.
 moment m. Augenblick, Zeit.
 momentané, e augenblicklich, vor-
 übergehend.
 monarchie f. Monarchie.
 monde m. 1. Welt; 2. Gesellschaft,
 Leute: tout le — jedermann, alle.
 mont m. Berg.
 montagnard m. Gebirgsbewohner.
 montagne f. Berg.
 monté, e sitzend.
 monter 1. hinauf-gehen, -marschie-
 ren, -reiten; 2. steigen (auf, in);
 3. befördert werden, avancieren,
 hinaufücken.
 montre f. Uhr.
 montrer 1. zeigen; 2. unterrich-
 ten, lehren.
 moquer, se — (de) sich lustig
 machen (über).
 morceau m. Stück.
 mordre 1. beißen; 2. — (à) sich
 hineinarbeiten (in); durchbrechen.
 mort, e tot.
 mort m. (der) Tote.
 mort f. Tod.
 mortel, le 1. sterblich, Tod(es);
 2. verhängnisvoll, mörderisch.
 mot m. Wort.
 motif m. Motiv, Grund.
 motion f. Antrag.
 moulin m. Mühle.
 mourir 1. (er)sterben; 2. plagen,
 frepieren (v. Bomben).
 mousqueterie f. Musketenfeuer:
 le feu de la — Musketensalve.
 moustache f. Schnurrbart: (vieille)
 — alter Haudegen.
 mouvant, e beweglich, lebend.
 mouvement m. 1. Bewegung;
 2. Marschieren; 3. Regung.
 moyen m. Mittel: au — de mit-
 (telst).
 moyennant mit(telst), für.
 muet, te stumm.
 municipalité f. Gemeindebehörde.
 munir (de) versehen (mit).

munition f. 1. Vorrat; 2. Munition.

mur m. 1. Mauer; 2. Wand.

muraille f. Mauer(werk).

murmurer 1. murren; 2. murmeln.

mutation f. Wechsel.

mutiler verstümmeln.

mystérieux, se geheimnißvoll, heimlich.

Naissance f. 1. Geburt; 2. Ursprung, Entstehung: donner — (à) hervorbringen.

naissant, e werdend, entstehend.

naître geboren werden.

narrateur m. Erzähler.

natation f. Schwimmen: école de — Schwimmschule.

national, e national.

nature f. 1. Natur; 2. Art, Beschaffenheit.

naturel, le natürlich.

naufage m. Schiffbruch.

néanmoins nichtsdestoweniger.

nécessaire notwendig, nötig, unentbehrlich.

nécessité f. Not(wendigkeit).

nécessiter nötig machen, erheischen.

négliger vernachlässigen, nicht beachten.

négociant m. Kaufmann.

négociation f. Unterhandlung.

négociier unterhandeln.

neige f. Schnee.

neigeux, se schneeig, Schneeneuf, ve neu.

neuf m. (das) Neue: à — neu.

neutralité f. Neutralität: observer la — neutral bleiben.

neveu m. Neffe.

nier leugnen, in Abrede stellen.

nigaud m. Dummkopf.

noble 1. adelig; 2. edel, hoch, erlaucht.

noble m. Adelig.

noblesse f. Adel(stand).

nœud m. Knoten.

nom m. Name.

nombre m. Zahl, Anzahl.

nombreux, se zahlreich.

nomination f. Ernennung.

nommer 1. nennen; 2. ernennen

|| se — heißen.

nord m. Norden.

note f. 1. Note, Notiz, Auszug; 2. Zensur.

nourrir ernähren.

nouveau, nouvel, nouvelle neu.

nouveau adv. neu: un — venu einer, der eben erst angekommen ist, Ankömmling; — né neu: geboren.

nouvelle f. Nachricht.

noyer ertränken.

numérique numerisch.

Obéir gehorchen: être — i Gehorsam finden.

objet m. Gegenstand.

obliger 1. verpflichten; 2. nötigen, zwingen.

oblique schräg, schief.

obscur, e 1. dunkel; 2. unbekannt, verborgen, ruhmlos.

observation f. 1. Beobachtung; 2. Bemerkung.

observer 1. beobachten, einhalten; 2. bemerken: faire — (qc.) aufmerksam machen (auf).

obtenir 1. erhalten: — (mit de u. Inf.) die Erlaubnis erhalten; 2. erlangen, erwirken, gewinnen.

obus (spr. s) m. Granate.

obusier m. Haubike.

occasion f. Gelegenheit.

occident m. 1. Westen; 2. O— Abendland.

occidental, e 1. westlich; 2. abendländisch.

occuper 1. (de) beschäftigen (mit); 2. besetzen; 3. innehaben.

odieux, se verhaßt.

œil m. Auge.

œuvre f. Werk: mettre en — ins Werk setzen, gebrauchen.

offensif, ve zum Angriff dienend.

offensive f. Offensive, Angriff.

officier m. Offizier: — général
 General.
 officieux, se Offizial-, von Amts-
 wegen bestellt.
 offrir dar-, anbieten || s' — sich
 anbieten.
 oiseau m. Vogel.
 oisif, ve müßig.
 olivier m. Ölbaum.
 ombre f. Schatten.
 onction f. Salbung.
 onduler auf und ab wogen.
 opération f. 1. Operation, friege-
 rische Bewegung; 2. Unter-
 nehmung, Geschäft.
 opérer 1. bewerkstelligen, machen;
 2. ausführen, vollziehen; || s'—
 stattfinden, eintreten, sich voll-
 ziehen.
 opiniâtre hartnäckig.
 opinion f. Meinung.
 opposé, e entgegengesetzt, gegen-
 überstehend.
 opposer entgegen-, gegenüberstellen
 || s' — sich widersetzen.
 or m. Gold.
 orage m. Gewitter.
 ordinaire gewöhnlich.
 ordonner befehlen.
 ordre m. 1. Ordnung: mettre —
 ordnen, in Ordnung bringen;
 2. Befehl; 3. Orden; 4. Ordre.
 oreille f. Ohr.
 organe m. 1. Organ; 2. Stimme,
 Mund (fig.).
 organisation f. Organisation, Ein-
 richtung, Bildung.
 organiser organisieren, einrichten,
 bilden || s' — organisiert werden.
 orgueil m. Stolz, Hochmut.
 orient m. 1. Osten; 2. O — Orient,
 Morgenland.
 originaire herkommend, gebürtig.
 os (spr. im sg. öss) m. Knochen.
 oser wagen.
 oublier m. Vergessenheit.
 oublier m. vergessen.
 ouest m. Westen.
 outrager beleidigen.

outre prp. außer: — cela außer-
 dem.
 outre adv. weiter: passer —
 weiter gehen: en -- überdies,
 außerdem.
 ouvert, e offen.
 ouverture f. Öffnung.
 ouvrage m. Werk.
 ouvrir 1. (er)öffnen, erschließen
 2. durchbrechen.
 ovation f. Ovation, Huldigung.

Pacifier un pays Frieden in einem
 Land herstellen, ein Land be-
 ruhigen.

pacifique friedliebend, friedlich.
 paille f. Stroh.
 paix f. Friede: en — in Ruhe.
 palais m. Palast.
 Palatinat m. Pfalz.
 pâle bleich.
 palissade f. Pfahl.
 pape m. Papst.
 papier m. 1. Papier; 2. Schrift-
 stück.
 parade f. (Wach-)Parade.
 paragraphe m. Paragraph.
 parallèle parallel.
 parapet m. Brustwehr, Geländer.
 parc (d'artillerie) m. Artilleriepark.
 parchemin m. Pergament.
 parcourir durch=laufen, =wandern,
 =ziehen, =reiten, =fliegen, =lesen.
 pardonner verzeihen.
 pareil, le 1. gleich, ähnlich; 2. solch,
 derartig.
 parents pl. m. Eltern.
 parer 1. schmücken, zieren; 2. —
 à qc. sich decken gegen, et. ab-
 wenden.
 paresseux, se faul, träge.
 parfait, e 1. vollkommen; 2. voll-
 ständig.
 parfois manchmal, hie und da.
 parjure meineidig.
 parlementaire m. Parlamentär,
 Unterhändler.
 parler sprechen.
 parole f. Wort.

parricide m. Vaternord.
 part f. Teil, Anteil: de la — de
 von seiten; faire — (de) mit-
 teilen.
 partage m. Einteilung, Teilung.
 partager teilen.
 parterre m. Blumengarten.
 parti m. 1. Partei: prendre —
 (pour) (jds.) Partei ergreifen,
 sich entscheiden (für); 2. Ent-
 schluß: prendre son — s. Ent-
 schluß fassen; 3. Vorteil, Nutzen;
 4. Streifcorps, Abteilung.
 particulier, ère besonder: leçon
 — ère Privatstunde, Nachunter-
 richt.
 partie f. Teil: faire — (de) an-
 gehören, teilnehmen (an); en
 grande — größtenteils.
 partir 1. abreißen, abziehen, auf-
 brechen, weggehen (pour nach);
 2. losgehen, losbrechen.
 partisan m. Anhänger.
 partout überall.
 parvenir 1. gelangen; 2. gelingen.
 parvis m. Vorplatz.
 pas m. Schritt: au — de course
 im Lauffchritt.
 passable leidlich.
 passage m. 1. (de) Übergang (über),
 Durchgang, Zug; 2. Vorbeiritt;
 3. (vorübergehender) Aufenthalt.
 passé m. Vergangenheit.
 passer v. a. 1. setzen über, über-
 schreiten, durchziehen; 2. zubrin-
 gen, verbringen; v. n. 1. (vor-
 über-)gehen, -reiten, -fliegen, -fah-
 ren, -ziehen, vorbeikommen: en
 passant im Vorbeifahren; 2. über-
 treten, verfehlt werden; 3. ver-
 gehen; 4. — au fil de l'épée
 über die Klinge springen lassen;
 — sur le corps jd. über den
 Haufen werfen || se — 1. ver-
 gehen; 2. geschehen, vorkommen,
 sich ereignen, vorgehen.
 passion f. (de) Leidenschaft (für).
 paternel, le väterlich, des Vaters.
 patience f. Geduld.

pâtissier m. Kuchenbäcker.
 patois m. Mundart.
 patricien, ne patrizisch.
 patrie f. Heimat, Vaterland.
 patriote m. Patriot.
 patriote patriotisch.
 pauvre arm.
 payer (de) bezahlen (mit).
 pays m. Land.
 peine f. 1. Strafe: sous — de
 guerre unter Androhung des
 Krieges; 2. Mühe: à — kaum.
 peintre m. Maler.
 pelle f. Schaufel.
 pénétrer vor-, durch-, (ein-)dringen.
 pénible 1. mühsam, beschwerlich;
 2. peinlich, unangenehm.
 péninsule f. Halbinsel.
 pensée f. Gedanke, (koll.) Ge-
 danken.
 penser 1. denken; 2. glauben,
 denken.
 perçant, e durchdringend, funkelnd.
 percer durchbrechen.
 perdre 1. ins Verderben stürzen,
 zu Grunde richten; 2. verlieren.
 perdu, e verloren: moments — s
 müßige Stunden.
 père m. Vater.
 périr umkommen.
 perpétuel, le immerwährend, ewig.
 personne f. 1. Person: en — persön-
 lich; 2. jeune — junges Mädchen.
 personnel, le persönlich.
 perspective f. Perspektive, Aus-
 sicht.
 perte f. Verlust.
 peser 1. wiegen; 2. (à qn.) jd.
 bedrücken, jdm. lästig sein; 3. —
 (sur) drücken, lasten (auf).
 peste f. Pest.
 pestiféré m. Pestfranker.
 peu 1. wenig, gering: — de temps
 kurze Zeit; un — etwas, ein-
 mal; — à — nach und nach;
 à — près beinahe, fast; — après
 bald darauf; 2. le — das We-
 nige, die geringe Anzahl, der
 (die) geringe . . .

peur f. Furcht: avoir — (de) befürchten.
 peut-être vielleicht.
 pharmacien m. Apotheker.
 pièce f. 1. Stück; 2. (de canon) Geschütz, Kanone: — de campagne Feldgeschütz; 3. Aktenstück, Urkunde.
 pied m. Fuß: — à — Schritt für Schritt.
 pilotis m. Pfahl.
 pioche f. Hacke.
 pique f. Pike, Speiß.
 piquer ab-stecken, -stecken.
 pitié f. Mitleid, Erbarmen.
 pivoter sich drehen, sich schwenken.
 place f. Platz, Stelle, Ort.
 placer 1. (auf)stellen, setzen, legen; 2. placieren; anlegen.
 plaindre beklagen || se — (de) klagen (über).
 plaine f. Ebene.
 plainte f. Klage.
 plaire gefallen.
 Plaisance f. Biacenza.
 plaisanterie f. Scherz(en).
 Plaisantin, le Gebiet von Biacenza.
 plan m. 1. Plan, Riß: tracer un — einen Plan entwerfen; 2. Plan, Entwurf.
 plancher m. Zimmerdecke.
 planer schweben.
 planter 1. bepflanzen; 2. aufpflanzen; aufschlagen.
 plat, e platt, flach.
 plateau m. Hochebene, Plateau.
 pléiade f. Siebengestirn, Plejade.
 plein, e voll: — pouvoir Vollmacht.
 plénipotentiaire m. Bevollmächtigter.
 pleurer weinen.
 plier weichen, wanken.
 plonger 1. untertauchen; 2. sich senken, schweifen (v. Blick), hinabsehen; 2. sich stürzen (auf); 4. nach unten schießen.
 pluie f. Regen.

plus mehr: ne . . . — . . . que nur mehr; ne . . . — que ne . . . nicht eher, als bis . . .
 plume f. Feder.
 plutôt eher, lieber, vielmehr.
 poids m. 1. Gewicht, Schwere; 2. Last.
 poignard m. Dolch.
 poignée f. 1. eine Hand voll, kleine Anzahl; 2. Gefäß (am Degen).
 point m. 1. Punkt; 2. Anbruch; 3. Richtung: — cardinal Himmelsrichtung.
 pointe f. Spitze: sur la — de leurs baïonnettes mit aufgepflanztem Bajonnett; à la — de la lance mit der Lanze in der Hand.
 politique politisch.
 pompe f. Pracht, Gepränge.
 pont m. 1. Brücke; 2. Berdeck.
 pontife m. Pontifex, Oberpriester.
 populaire volksmäßig, Volks-, volkstümlich.
 population f. Bevölkerung.
 porcelaine f. Porzellan.
 port m. Hafen.
 porte f. 1. Thüre, Thor; 2. Pforte.
 portée f. Schußweite, Tragfähigkeit, Bereich: à — de pistolet auf Pistolenschußweite, à la — de fusil in Schußweite.
 porter v. a. 1. tragen; 2. (qn.) veranlassen, schicken, werfen; 3. gelangen lassen, bringen: — la guerre sur (dans) un pays den Krieg in ein Land spielen; 4. führen: — un coup à qn. jdm. einen Schlag versetzen; 5. setzen, legen; 6. überbringen, an den Tag legen, entgegenbringen, bezeichnen; 7. eintragen (in sur); v. n. treffen || se — 1. sich begeben, marschieren, gehen; 2. se — (à) sich hinreißen lassen (zu); 3. sich eintragen.
 porteur m. Überbringer.

poser 1. setzen, legen; 2. stellen, vorlegen (e. Frage); 3. niederlegen, strecken.
 position f. 1. Lage; 2. Stellung, Position.
 posséder besitzen.
 possesseur m. Besitzer.
 possession f. 1. Besitz(ung); 2. Besitztum.
 possible möglich: le plus longtemps — so lange als möglich.
 poste f. Post.
 poste m. Posten, Stelle.
 poster postieren, aufstellen.
 postérité f. Nachwelt.
 potion f. Arzneitrank.
 pouce m. Zoll (= $\frac{1}{12}$ Fuß).
 poudre f. 1. Staub; 2. Pulver.
 pour 1. für, wegen: — cela dafür, darum, deswegen; 2. statt; 3. was betrifft.
 poursuite f. Verfolgung: se mettre à la — sich an die Verfolgung machen, verfolgen.
 poursuivre 1. verfolgen; 2. fortsetzen.
 pousser 1. stoßen; (be)drängen; 2. ausstoßen (e. Seufzer); 3. treiben, anreizen (zu).
 poussière f. Staub.
 pouvoir können, vermögen, ausrichten.
 pouvoir m. Gewalt, Macht.
 précaution f. Vorsicht(Smaßregel).
 précéder qn. vorangehen, marschieren (vor), früher kommen (als).
 précepte m. Vorschrift.
 précipiter (hinab-)stürzen, -drängen | se — (sur) sich losstürzen (auf).
 précis, e kurz, bündig.
 précision f. Präzision, Genauigkeit.
 précocce frühreif, zu früh entwickelt, frühzeitig.
 précurseur adj. Vor-, als Vorboten dienend: troubles —s Vorzeichen von Unruhe.

prédécesseur m. Vorgänger.
 prédiction f. Voraussage.
 prédire vorher-, voraussagen.
 préférence f. Vorzug.
 préférer vorziehen.
 préfet m. Präfect.
 prélude m. Vorspiel.
 premier, ère erst, ursprünglich, vorderst.
 prendre 1. (ein)nehmen, fangen, ergreifen; 2. gefangen nehmen, einnehmen, erobern; 3. übernehmen; 4. (e. Weg) einschlagen, gehen, fahren; 5. verbrauchen, wegnehmen (Zeit); 6. aller — holen; — en compassion Mitleid haben; — feu Feuer fangen || s'y — (es) anfangen.
 préparatif m. Vorbereitung, Rüstung.
 préparer 1. (vor)bereiten, aufstellen; 2. fertig machen, ausrüsten; 2. er-, einrichten || se — 1. sich anschicken; 2. sich vorbereiten, sich rüsten.
 près 1. nahe; 2. bei; 3. — de in der Nähe von, bei, neben.
 présager Weissagen, verkünden.
 prescrire vorschreiben.
 présence f. Gegenwart, Erscheinen: être en — einander gegenüberstehen.
 présent, e gegenwärtig, zugegen.
 présenter 1. dar-, überreichen, übergeben, (vor)zeigen; 2. vorstellen; 3. darbieten, entgegenstrecken || se — 1. sich vorstellen, sich melden; 2. sich einfinden; sich zeigen.
 présidence f. Präsidentenwürde.
 président m. Präsident.
 pressant, e drängend, dringend.
 pressentiment m. Ahnung.
 presser 1. zusammendrängen, bedrängen, drücken; 2. beschleunigen; 3. drängen.
 prestige m. Blendwerk, Zauber.
 prêt, e bereit, fertig: — à faire qc. nahe daran sein, et. zu thun.

prétendre behaupten.
 prétendu, e vermeintlich.
 prétention f. Anspruch, Forderung.
 prêter 1. leihen, verleihen; 2. leisten (Eid).
 prétexte m. Vorwand.
 prêtre m. Priester.
 preuve f. Beweis.
 prévenu m. Angeklagter.
 prévision f. Vorausssehen, Vermutung.
 prière f. Bitte.
 primat m. Primas: prince — Fürst-Primas.
 primitif, ve ursprünglich, anfänglich.
 prince m. Fürst, Prinz.
 princesse f. Prinzessin, Fürstin.
 principal, e hauptsächlichst.
 principal m. Direktor.
 principauté f. Fürstentum.
 prise f. 1. Einnahme, Eroberung; 2. Fang, Beute: reconnaître de bonne — als gute Prise erklären; 3. Handgemenge: aux — s avec qn. im Handgemenge (Kampfe) mit.
 prison f. Gefängnis.
 prisonnier, ère gefangen.
 prisonnier m. Gefangener.
 privation f. Entbehrung.
 privé, e Privat.
 priver berauben.
 privilège m. Vorrecht.
 probable wahrscheinlich.
 procédure f. Prozeßverfahren: code de — civile Zivilprozeßgesetzbuch.
 prochain, e nächst, künftig.
 proche adv. nahe: de — en — von Ort zu Ort.
 proclamation f. Proklamation, Aufruf.
 proclamer proklamieren, feierlich bekannt machen.
 procurer verschaffen.
 professeur m. Professor.
 profiter (de) benutzen.

profond m. Tiefe: au plus — des ennemis bis tief in die Feinde.
 profond, e tief.
 progrès m. Fortschritt, Vorteil.
 prohiber verbieten, untersagen.
 projet m. Projekt, Plan.
 projeter projektieren, entwerfen, vorhaben.
 prolonger verlängern || se — sich ausdehnen.
 promenade f. Marsch, Zug.
 promener, se — spazieren gehen.
 promesse f. Versprechung.
 promettre versprechen.
 prompt, e schnell, rasch.
 promulguer (öffentlich) bekannt machen.
 prononcer (aus)sprechen.
 prophète m. Prophet.
 prophétique prophetisch, weissagend.
 prophétiser prophezeien.
 proposer vorschlagen || se — sich vornehmen.
 proposition f. Vorschlag: faire la — (de) vorschlagen.
 propre eigen.
 propriétaire m. Eigentümer.
 propriété f. Eigentum, Besizung, Besiztum.
 proscription f. Ächtung, Verbannung.
 proscrire ächten.
 prospérité f. Glück.
 protecteur, trice beschützend.
 protection f. 1. Protektion, Schutz; 2. Beistand, Stütze.
 protéger 1. (be)schützen; 2. unterstützen.
 protester protestieren, Widerspruch erheben.
 prouver beweisen.
 provenir herkommen, herrühren.
 providence f. Vorsehung.
 province f. Provinz.
 provincial, e Provinzial.
 provisoirement vorläufig, bis auf weiteres.
 public, que öffentlich.

puissance f. Macht.
 pulvériser zu Pulver stoßen, vernichten.
 pur, e rein.
 pureté f. Reinheit, Lauterkeit.

Quai m. Quai.

qualité f. Eigenschaft: en — de (in der Eigenschaft) als.

quant à was anbetrifft.

quantièm m. Monatstag, Datum.

quantité f. Menge.

quart m. Viertel.

quartier m. Quartier: — général Hauptquartier.

quatrième f. vierte Klasse: faire sa — in Quarta sitzen, die Quarta absitzen (absolvieren).

quelque irgend ein, einige: ces — s troupes diese paar (wenigen) Truppen.

question f. Frage.

queue f. Nachtrab: en — von hinten, rückwärts.

quitter verlassen.

quoi: avoir de — Mittel (Geld) haben.

quoique wenn auch, wenn gleich, obgleich.

Rabattre niederschlagen || se — sich zurückziehen, abmarschieren.

race f. 1. Geschlecht; 2. Herkunft.

raconter erzählen.

rade f. Rhede.

radeau m. Floß.

rage f. Wut.

railleur, euse spöttisch.

railleur m. Spötter.

raison f. 1. Verstand, Vernunft; 2. Recht.

rallier wieder = versammeln, zusammenziehen || se — 1. sich wieder, aufs neue sammeln; 2. sich anschließen.

ramasser aufheben.

ramener (wieder zurück-)bringen, -treiben.

ramper kriechen.

rançon f. Lösegeld.

rancune f. Groll.

rang m. 1. Rang; 2. Reihe (u. Glied).

ranger aufstellen, ordnen: — en bataille in Schlachtordnung aufstellen.

rapide 1. rasch, schnell; 2. lebendig.

rapidité f. Schnelligkeit.

rappeler 1. zurückrufen; 2. qc. (à qn. jd.) an et. erinnern, Ähnlichkeit haben mit.

rapport m. 1. Beziehung, Zusammenhang; 2. Bericht; 3. Meldung.

rapporter 1. zurückbringen; 2. berichten.

rapproché, e nahe.

ras, e fahl, flach.

rassembler (wieder) sammeln, zusammenziehen || se — sich versammeln.

ravager verwüsten, zerstören.

ravin m. Schlucht.

rayer ausstreichen.

rayon m. 1. Strahl; 2. Radius; Umkreis.

réaction f. Reaktion, Rückwirkung, Rückschritt.

réaliser verwirklichen.

recevoir 1. empfangen, erhalten; 2. aufnehmen, einführen.

recherche f. Nachforschung.

récit m. Erzählung, Beschreibung, Bericht.

réclamer beanspruchen, verlangen, anrufen.

recommencer wieder beginnen.

récompense f. Belohnung, Lohn.

reconnaissance f. 1. Dankbarkeit; 2. Refognoszierung, Auskundschaften.

reconnaissant, e dankbar.

reconnaître 1. (wieder)erkennen; 2. (an)erkennen; 3. eingestehen; 4. refognoszieren.

reconquérir wieder-, zurückerobern.

reconstruire wieder aufbauen.

recourir seine Zuflucht nehmen.

récréation f. Erholung: (l'heure de) la — Spielftunde.
 recrutement m. Rekrutierung, Aushebung.
 recruter rekrutieren, neue Mannschaften ausheben.
 recueillir 1. sammeln; 2. aufnehmen.
 recul m. Zurückstoß (der Feuerwaffen).
 reculer zurückweichen, sich zurückziehen.
 reculons, à — rückwärts, -lings.
 redemander (qc.) wieder bitten (um).
 redescendre wieder herabsteigen.
 redevenir wieder werden.
 rédiger ver-, abfassen.
 redoute f. Redoute, Schreckschanze.
 redouter fürchten.
 réduire zwingen.
 réel, le wirklich, thatächlich.
 réélection f. Wiedererwählung, Neuwahl.
 réflexion f. Betrachtung, Bemerkung.
 réforme m. Reform, Verbesserung.
 reformer aufs neue formieren || se — sich aufs neue formieren.
 refouler zurückwerfen.
 refus m. Weigerung.
 refuser 1. ausschlagen, zurück-, abweisen; 2. verweigern; 3. sich weigern || se — (à) sich entziehen, nicht zulassen.
 regagner wieder-gewinnen, -erreichen, -beziehen.
 regard m. Blick.
 regarder 1. zu-, ansehen, anblicken, zuschauen; 2. — qn. comme jd. für et. halten, als et. ansehen.
 régime m. Lebensordnung.
 régiment m. Regiment.
 registre m. Register, Matrifel, Liste.
 règle f. Regel: en — regelmäßig.
 règlement m. Richtschnur, Statut.
 régler regeln, ordnen, festsetzen.
 règne m. Regierung.

régner regieren.
 regret m. 1. Bedauern; 2. Mißvergnügen.
 regretter bedauern, beklagen.
 régularité f. Regelmäßigkeit, Ordnung.
 régulier, ère 1. regelmäßig; 2. ordentlich.
 reine f. Königin.
 rejeter zurückwerfen.
 rejoindre 1. (à) wieder vereinigen, verbinden (mit); 2. — qn. wieder zu jd. kommen, auf jd. stoßen, jd. einholen, ereilen.
 relativement (à) bezüglich, in Bezug (auf).
 remaniement m. Umgestaltung.
 remarquable bemerkenswert.
 remarquer bemerken, wahrnehmen.
 rembarquer wieder einschiffen || se — sich wieder einschiffen.
 remédier abhelfen.
 remerciement m. Dank.
 remettre 1. wieder (hin)stellen, -setzen, -bringen; 2. übergeben, einhändigen, zustellen; || se — sich wohin begeben.
 remonter 1. wieder hinauf-steigen, -gehen, -marschieren, -ziehen, emporsteigen; 2. wieder einsteigen.
 remords m. Gewissensbiß.
 rempart m. Bollwerk.
 remplacer qn. an jds. Stelle treten, jd. ersetzen.
 remplir ausfüllen: —i (de) voll (von).
 remporter 1. wieder mitnehmen; 2. davontragen (e. Sieg zc.).
 renaissance f. Renaissance(=Stil).
 rencontre f. 1. Zusammentreffen: à leur — ihnen entgegen; 2. Treffen, Gesecht.
 rencontrer (qn.) begegnen, treffen, stoßen (auf).
 rendez-vous m. Zusammenkunft, Stelldichein: prendre — ein Stelldichein verabreden.

rendre 1. zurückgeben; 2. übergeben; 3. leisten (e. Dienst), fällen (e. Urteil); fassen (e. Beschluß); 4. (mit Adj.) machen || se — 1. sich ergeben; 2. sich begeben.
renfermer 1. (wieder) einschließen; 2. enthalten, in sich schließen;
renforcer verstärken.
renfort m. Verstärkung.
renommée f. 1. Ruf, Berühmtheit; 2. Gerücht.
renoncer (à) verzichten (auf), abstehen (von).
renouveler erneuern.
renouvellement m. Erneuerung.
renseignement m. Auskunft: prendre des —s Erfundigungen einziehen.
rentrer 1. wieder eintreten; 2. (nach Hause) zurückkehren.
renverser 1. niederwerfen, zertrümmern, zerstören; 2. über den Haufen werfen || se — sich überschlagen.
renvoi m. Zurücksendung.
renvoyer 1. zurücksenden; 2. (à qn. an jd.) verweisen.
réorganiser reorganisieren, wieder einrichten.
répandre 1. (aus)gießen; 2. aus-, verbreiten.
reparaître wieder erscheinen.
repartir wieder abreisen.
repas m. Mahlzeit.
repasser qc. wieder überschreiten, wieder über et. setzen.
repentir, se — bereuen.
reperdre wieder (abermals) verlieren.
répéter wiederholen.
replier 1. wieder zusammenfallen; 2. zum Rückzug zwingen || se — 1. sich drehen, wenden; 2. sich zurückziehen.
répondre 1. antworten; 2. entsprechen; 3. (de) bürgen, einstehen (für).
réponse f. Antwort.
reporter 1. wieder zurücktragen,

bringen; 2. (irgendwohin) stellen, werfen.
repos m. Ruhe.
reposer 1. ruhen; 2. (sur) beruhen, gegründet sein (auf) || se — ausruhen.
repousser 1. zurücktreiben, -schlagen, -drängen; 2. abweisen.
reprendre v. a. 1. zurücknehmen, wieder aufnehmen, -beziehen; 2. wieder ergreifen; 3. wieder einnehmen, zurückerobern; v. n. erwidern.
représentant m. 1. Vertreter; 2. Volksvertreter, Abgeordneter.
républicain, e republikanisch.
répugnance f. Abneigung.
réquisitionnaire m. Rekrut.
réseau m. Netz.
réserve f. Reserve: —s Reserve-truppen.
réservé vorbehalten, bereiten.
résidence f. Residenz.
résistance f. Widerstand.
résister widerstehen.
résoudre 1. (auf)lösen; 2. beschließen.
respect m. (pour) Achtung (vor).
respecter achten, hochhalten.
respectif, ve respektiv, wechselseitig.
respirer (ein)atmen.
responsabilité f. Verantwortlichkeit.
ressembler gleichen, ähnlich sein.
ressentir (lebhaft) empfinden.
resserrer engerziehen, -schließen.
ressortir 1. (wieder) ausgehen; 2. hervortreten.
ressource f. Hilfsquelle.
restant, e rückständig.
restaurateur m. Speisewirt.
reste m. Rest, der, die, das übrige: du (au) — übrigen.
rester 1. (übrig)bleiben; 2. verweilen.
restituer ersetzen, zurückgeben.
résultat m. Resultat, Ergebnis: sans — resultatlos.
résulter folgen, sich ergeben.

résumer zusammenfassen.
 rétablir wiederherstellen.
 retenir zurückhalten.
 retentir widerhallen, dröhnen.
 retiré, e zurückgezogen, einsam.
 retirer zurückziehen || se — sich
 zurückziehen.
 retour m. 1. Rückkehr, Rückweg:
 de — zurückgekehrt; 2. Gegen-
 dienst, Gegenleistung.
 retourner 1. (um)wenden; 2. zu-
 rückkehren || se — 1. sich (um)-
 wenden, umkehren; 2. zurück-
 kehren.
 retraite f. 1. Rückzug: battre en
 — zum Rückzug blasen; 2. Ruhe-
 sitz, Zufluchtsort.
 retranchement m. Verschanzung.
 retrancher verschanzen.
 rétrograde rückgängig.
 retrouver wieder finden.
 réunion f. Vereinigung.
 réunir 1. (à) vereinigen (mit);
 2. zusammen-ziehen, -bringen,
 -thun.
 réussir 1. reüssieren, Glück haben;
 2. gelingen, glücken.
 rêve m. Traum: faire un —
 träumen.
 réveil m. Erwachen.
 réveiller aufwecken.
 révélation f. 1. Enthüllung, Offen-
 barung; 2. Eingebung.
 revenir zurück-kommen, -kehren:
 — sur ses pas (auf demselben
 Wege) wieder zurückkehren, um-
 kehren; — à qn. auf jd. wieder
 stoßen; — à qc. auf et. zurück-
 kommen, et. wieder aufnehmen;
 — (sur) losstürzen (auf); en
 — à (immer) wieder zurückkom-
 men (auf), dabei bleiben.
 rêver 1. träumen; 2. lebhaft wün-
 schen, nachsinnen (über).
 revers m. 1. Rückseite; 2. Un-
 glücksfall, Unfall.
 revoir wiedersehen.
 révolte f. Empörung.

révolter aufwiegeln | se — sich
 empören.
 révolution f. Revolution.
 ricocher aufspringen, zurückprallen.
 rigueur f. Strenge.
 risquer aufs Spiel setzen.
 rivage m. Ufer.
 rivaliser wetteifern.
 rive f. Ufer.
 rivière f. Fluß.
 robuste kräftig, stark.
 roche f. Felsen.
 rocher m. Felsen.
 rompre 1. brechen; 2. abbrechen
 | se — (zer)brechen.
 ronde f. Ronde, Runde.
 rouge rot.
 rouler rollen.
 route f. 1. (de) Straße, Weg
 (nach): grande — Landstraße;
 2. Marsch, Zug.
 rouvrir wieder (er)öffnen.
 royal, e königlich.
 royaliste königlich gesinnt, rona-
 listisch.
 royaume m. 1. Königreich; 2. Reich,
 Herrschaft.
 royauté f. Königsmürde, König-
 tum.
 rue f. Straße.
 ruer, se — (sur) sich stürzen (auf),
 herfallen (über).
 ruine f. 1. Ruin, Verfall; 2. Ruine,
 Trümmer.
 ruisseau m. Bach.
 rumeur f. Lärm, Aufruhr.
 rupture f. Bruch.
 rural, e ländlich, Land-.

 Sable m. Sand.
 sabre m. Säbel.
 sacre m. Salbung, Krönung.
 sacrifier opfern.
 saigner bluten.
 saint, e heilig.
 saint-siège m. d. hl. Stuhl.
 saisir ergreifen, packen.
 saison f. Jahreszeit.
 saluer begrüßen.

salut m. 1. Wohl: comité de — public Wohlfahrtsausschuß; 2. Rettung.
 salve f. Salve.
 sanction f. Sanftionierung, Bestätigung.
 sang-froid m. Kaltblütigkeit.
 sanglant, e blutig.
 sanitaire Gesundheits-
 sans-culotte m. Sanskülotte, roter Republikaner.
 santé f. Gesundheit.
 satellite m. Trabant.
 satisfaction f. Befriedigung.
 sauter 1. qc. springen über, überspringen; 2. in die Luft fliegen, auffliegen.
 sauvagerie f. scheues Wesen.
 sauver retten.
 sauveur m. Retter.
 savant, e gelehrt, weise, klug.
 savoir 1. wissen, können, verstehen; 2. erfahren; 3. je ne saurais ich kann nicht.
 scellé m. Siegel: apposer le — sur et. versiegeln.
 scène f. Scene, Auftritt, Schauspiel.
 sceptre m. Zepher.
 science f. Wissenschaft.
 scrupuleux, se gewissenhaft.
 second, e zweiter: lieutenant en — Sekondeleutenant; en — als zweiter.
 secondaire zweiten Ranges, Neben-
 seconder unterstützen.
 secouer erschüttern.
 secours m. 1. Hilfe; 2. Hilfstuppen.
 secrétaire m. Sekretär, Schreiber.
 section f. Sektion, Wahlabteilung.
 séduction f. Verlockung.
 séjour m. Aufenthalt.
 selle f. Sattel.
 semblable ähnlich, derartig.
 sembler scheinen, dünken.
 semer (aus)säen, ausstreuen.

sens (spr. Schluß-s) m. 1. Sinn; 2. Verstand.
 sentence f. Urteilspruch.
 sentiment m. 1. Gefühl; 2. Gesinnung; 3. Ausdruck.
 séparer trennen.
 serein, e heiter, klar.
 sérieux, se 1. ernst(haft); 2. ernstlich.
 serment m. Schwur, Eid.
 serrer (auf)schließen.
 service m. 1. Dienst: aide de camp de — dienstthuender Generaladjutant; rendre — einen Dienst leisten; 2. Anstellung, Verwendung.
 servir 1. qn. dienen; 2. bedienen; 3. à qn. de qc. jdm. zu, als et. dienen || se — de sich bedienen, benutzen.
 serviteur m. Diener.
 servitude f. Knechtschaft, Sklaverei.
 seulement nur: non — . . . mais encore nicht nur . . . sondern auch.
 siècle m. Jahrhundert.
 siège m. 1. Sitz; 2. Belagerung; mettre le — devant une ville die Belagerung einer Stadt eröffnen.
 sifflement m. Säusen, Pfeifen.
 signal m. Signal, Zeichen.
 signaler 1. signalisieren, verkündigen, 2. aus-, kennzeichnen.
 signature f. Unterschrift.
 signer (unter)zeichnen.
 signifier bedeuten.
 silence m. Stillschweigen: passer sous — mit Stillschweigen übergehen.
 sillonner durchfurchen, durchschneiden, -mühlen, fegen (durch), Furchen ziehen (in, durch).
 simple einfach.
 Sire Majestät.
 site m. (landschaftliche) Lage.
 situation f. 1. Lage; 2. Stellung.
 sobre mäßig, nüchtern.

soie f. Seide.
 soigner (qc.) besorgen, Sorge tragen (für).
 soin m. Sorge, Bemühung.
 soir m. Abend.
 soixantaine f. etwa 60.
 solde f. Sold.
 solder besolden.
 soleil m. Sonne.
 solennel, le (en nasal) feierlich.
 solide fest.
 solitaire einsam.
 solliciter (qc.) dringend bitten (um), nachsuchen.
 solliciteur m. Bittsteller.
 sombre finster, dunkel.
 sommet m. Gipfel.
 sommité f. höchste Spitze.
 songer 1. denken; 2. bedenken.
 sonner 1. läuten; 2. (durch Glockengeläute) ankündigen.
 sort m. Schicksal, Los.
 sorte f. Sorte, Art: en quelque — einigermaßen; de (en) — que so daß.
 sortie f. 1. Ausgang; 2. Auszug; 3. Ausfall.
 sortir 1. (de) ausgehen, abziehen: — du port auslaufen; — de la ville die Stadt verlassen; 2. herauskommen, austreten, entgehen; 3. aus dem Amte scheiden, abtreten.
 sou m. Sou (= 5 Centimes).
 souder anlöten, schweißen || se — sich zs. fügen, sich fest verbinden.
 soulever 1. aufwerfen; 2. aufwiegen, erheben || se — sich empören, sich erheben.
 soulier m. Schuh.
 soumettre 1. unterwerfen; 2. vorlegen, unterbreiten.
 soumis, e unterwürfig.
 soumission f. Unterwerfung.
 soupir m. Seufzer.
 sourire m. Lächeln.
 sourire lächeln.
 sous-lieutenant (en second) m. Unterleutenant.

sous-louer in Aftermiete geben.
 sous-officier m. Unteroffizier.
 sous-principal m. Pro-Subdirektor.
 soustraire entziehen || se — (à) sich entziehen.
 soutenir 1. unterstützen; 2. aushalten, ertragen, bestehen.
 souvenir, se — sich erinnern.
 souvenir m. Erinnerung, Andenken.
 souverain m. Souverän, Herrscher.
 souveraineté f. Souveränität, unabhängige Staatsgewalt.
 spectacle m. Schauspiel.
 spectateur m. Zuschauer.
 spectre m. Gespenst.
 spéculateur m. Spekulant.
 spéculation f. Spekulation.
 splendide glänzend.
 statue f. Bildsäule.
 steppe m. Steppe.
 stérile unfruchtbar.
 stipuler bestimmen.
 stratégie f. Strategie, Feldherrnkunst.
 stratégique strategisch.
 stratégiste m. Strategiker.
 stupéfait, e bestürzt.
 subit, e plötzlich.
 subsides m. pl. Hülfsgelder, Subsidien.
 succès m. Erfolg.
 successif, ve aufeinander folgend.
 succession f. 1. Nach-, Erbfolge; 2. Erbschaft.
 successivement nacheinander.
 succinct, e kurz, bündig.
 succomber unterliegen.
 sud m. Süden.
 suffire genügen.
 suffisant, e hinreichend, genügend.
 suite f. 1. Gefolge: à la — de im Gefolge von; 2. Folge, Wirkung.
 suivant pr. gemäß, laut.
 suivre 1. qn. folgen, begleiten; 2. befolgen; 3. einschlagen.
 sujet m. Unterthan.
 sultan m. Sultan.

superbe stolz.
 supérieur, e überlegen.
 supériorité f. Überlegenheit.
 suppléer (à) ersetzen.
 supplier inständig bitten.
 supplice m. Todesstrafe.
 supporter ertragen, aushalten.
 supposer 1. annehmen; 2. vermuten.
 suprême 1. höchste(r); 2. letz; 3. von höchster Bedeutung (Wichtigkeit).
 sûr, e sicher, gewiß.
 sur 1. auf, über; 2. an (Fluß); 3. bei (in d. Tasche u.); 4. gegen, nach (Richtung); 4. nach, gemäß.
 sûreté f. Sicherheit.
 surgir auftauchen, sich erheben.
 surlendemain m. nächstfolgender Tag.
 surnom m. Beiname.
 surnommé, e mit dem Beinamen.
 surprendre überraschen, überfallen, überrumpeln.
 surtout besonders.
 surveille f. der zweite Tag vor (einem andern).
 surveiller überwachen.
 susceptibilité f. Empfindlichkeit, Reizbarkeit.
 suspect (spr. ct), e verdächtig.
 suspendre aufheben, entheben.
 suspension f. Aufschub, Stillstand: — d'armes Waffenruhe.
 sycomore m. Maulbeerfeigenbaum.
 sympathique sympathisch.
 système m. System.

Table f. 1. Tisch; 2. Tafel.
 tableau m. Liste, Verzeichnis.
 tact (spr. ct) m. Gefühl: affaire de — Gefühlssache.
 tacticien m. Taktiker.
 taille f. Statur.
 tailler 1. zuschneiden; 2. (ein-)hauen.
 tambour m. Trommel.

tant so viel (sehr): — que sowohl . . . als auch; — que solange (als).
 tard spät.
 tardif, ve 1. spät (kommend, eintretend); 2. langsam.
 tâter sondieren, auf die Probe stellen.
 taupinière f. Maulwurfshausen.
 Te Deum (spr. omme) Tedeum.
 teint m. Gesichtsfarbe.
 témoignage m. 1. Zeugnis; 2. Beweis.
 témoigner bezeugen.
 témoin m. Zeuge, —in.
 tempête f. Sturm, Unwetter.
 temporel, le weltlich.
 temps m. 1. Zeit; 2. Wetter.
 tendance f. Absicht, Streben.
 tendre ausstrecken, (dar)reichen.
 teneur f. Inhalt.
 tenir 1. halten; 2. standhalten; 3. (à qc.) abhängen, herrühren (von); il tient à moi es kommt auf mich an; qu'à cela ne tienne das soll kein Hindernis sein.
 tente f. Zelt.
 tenter versuchen, unternehmen.
 tenue f. Anzug, Uniform.
 terme m. Ende, Ziel; 2. (—s) Ausdruck, Sprache.
 terminer 1. beend(ig)en; 2. abschließen; || se — (par) abgeschlossen werden, endigen (mit).
 terrain m. Terrain, Örtlichkeit.
 terrasse f. 1. Erdwall, Damm; 2. Terrasse.
 terrible schrecklich.
 territoire m. Gebiet.
 terroriste blutdürstig, terroristisch.
 tête f. 1. Kopf; 2. Spitze, Tête.
 théâtre m. Schauplatz (fig.)
 thème m. Aufgabe (zum Übersetzen in eine fremde Sprache).
 tiers, ce dritte(r).
 tiers m. dritter Teil, Drittel.
 tirailler hin und her ziehen, herumzerren.

tirailleur m. Tirailleur, Plänkler.
 tirer 1. (zusammen)ziehen; 2. ab-
 schießen, abfeuern.
 titre m. 1. Titel; 2. Anspruch, Recht.
 tocsin m. Sturmläuten.
 toise f. Klafter (= circa 2 m).
 tombeau m. Grab.
 tomber 1. (herunter)fallen: la
 conversation — e sur lui daß
 Gespräch kommt (fällt) auf ihn;
 2. — sur qn. sich stürzen auf,
 herfallen über; — dans in die
 Hände jds. fallen.
 ton m. Ton.
 tonner donnern.
 tonnerre m. Donner: coup de —
 Donnerschlag.
 tort m. Unrecht.
 torture f. Tortur, Folter.
 total, e gänzlich, vollständig.
 toucher 1. an-, berühren; betreten;
 2. rühren.
 tour m. Reihe: à mon — meiner-
 seits.
 tourbillon m. Wirbel(wind): —
 de sable Sandwolke.
 tourbillonner sich (lebhaft im Kreise)
 bewegen, wirbeln.
 tournée f. Rundreise, Rundritt.
 tourner 1. wenden; 2. umgehen;
 3. sich drehen, kreisen || se —
 sich richten.
 tournure f. Wendung.
 tout, e ganz, voll.
 toutefois gleichwohl, jedoch.
 tout-puissant allmächtig.
 trace f. 1. Fußstapfe, Spur: mar-
 cher sur les —s de qn. in jds.
 Fußstapfen treten; 2. Eindruck.
 tracer 1. entwerfen; 2. angeben,
 vorschreiben, bezeichnen.
 tradition f. Überlieferung.
 traduire 1. übersetzen; 2. (à qn.)
 überführen, fordern (vor).
 trahir verraten.
 traîner 1. ziehen; 2. sich ziehen || se
 — sich schleppen, sich ziehen,
 heranschieben.
 trait m. Zug.

traité m. Vertrag.
 traiter be-, verhandeln.
 traître, esse verrätherisch, heim-
 tückisch, falsch.
 tranquilliser beruhigen.
 tranquillité f. Ruhe.
 transportable fort-schaffbar, ver-
 schiffbar.
 transporter 1. fort-schaffen; 2. ver-
 legen || se — sich hinüberbe-
 geben, verfügen.
 travail m. Arbeit.
 travers m. Quere: à — mitten
 durch (über).
 traverser qc. (quer) ziehen, gehen,
 reiten (durch), setzen, fahren (über).
 trembler zittern, beben.
 trempé, e gehärtet.
 trésor m. Schatz.
 trêve f. Waffenstillstand.
 tribunal m. 1. Gerichtshof; 2. Rich-
 terstuhl.
 tribune f. Rednerbühne.
 tricolore dreifarbig: le drapeau
 — d. Tricolore (weiß-rot-blaue
 Nationalfahne der Franzosen).
 triomphal, e im Triumph,
 Triumph-.
 triomphe m. Triumph.
 triompher triumphieren, siegen.
 triple dreifach.
 trombe f. Windhose, Wirbel.
 tromper täuschen, betrügen || se —
 sich täuschen, sich irren.
 trône m. Thron.
 trophée m. Trophäe, Siegeszeichen.
 trouble m. Unruhe: —s Aufruhr.
 troubler stören, in Unruhe ver-
 setzen.
 trouée f. Lücke, Öffnung.
 troupe f. 1. Trupp, Schar; 2.
 Truppe.
 trouver finden, vorfinden, an-
 treffen || se — 1. sich finden,
 (vorhanden) sein; 2. mit rein.
 Inf.: sich so fügen, daß: se —
 posséder sich im Besitze e. Sache
 finden; 3. sich treffen.

tuer töten.

tumulte m. Tumult, Lärm.

tyran m. Tyrann.

tyrannique tyrannisch.

Ultimatum (um = ömme) m.

Ultimatum (letzte Erklärung).

un, e (adj.) einzig, einzig.

unanime einmütig.

université f. Universität, Hochschule.

urgence f. Dringlichkeit.

usage m. Gebrauch.

user 1. (qc.) verbrauchen; abnutzen;

2. (de) gebrauchen; verfahren (mit), zeigen || s' — sich abnutzen.

usurper usurpieren, sich anmaßen.

utiliser benützen.

Vacant, e vacant, leer, erledigt.

vague unbestimmt.

vague f. Woge.

vain, e vergeblich.

vaincre (be)siegen, bezwingen.

vaincu m. Besiegter.

vainqueur adj. siegreich.

vainqueur m. Sieger.

vaisseau m. Schiff: — amiral Admiralschiff.

valeur f. 1. Wert, Bedeutung; 2. Tapferkeit.

valoir wert sein, gelten: — mieux besser sein; en — la peine der Mühe wert sein.

vanter rühmen.

Varsovie f. Warschau.

vaste weit ausgedehnt.

vendre verkaufen.

veille f. Tag vorher, Vorabend: la — de son arrivée am Tage vor j. Ankunft.

vengeance f. Rache.

venger (de) rächen (an).

venir 1. kommen; 2. — à qc. zu et. gelangen, et. erreichen; 3. — à qn. auf jd. zukommen, zumarschieren, kommen (zu); 4. — de faire qc. et. soeben gethan haben; 5. à — künftig.

vent m. Wind.

ventre m. Bauch, Leib: — à terre im gestreckten Galopp.

vérifier prüfen.

véritable wahr(haft).

vérité f. Wahrheit.

Véronais, le das Gebiet v. Verona.

version f. Übersetzung (aus einer fremden Sprache).

vertu f. 1. Tugend; 2. Eigenschaft; 3. Kraft: en — de kraft, zufolge.

vestige m. Spur.

vêtement m. Kleidung.

véto m. Veto, Verwerfungsrecht.

vice-roi m. Vizekönig.

victime f. Opfer(tier).

victoire f. Sieg.

victorieux, se siegreich.

vie f. Leben: à — auf Lebenszeit.

vieillard m. Greis.

vieillesse f. Alter.

vieux, vieil, vieille alt, bejahrt.

vif, ve 1. lebhaft; 2. heftig.

vigne f. Weinberg.

village m. Dorf.

ville f. Stadt.

vin m. Wein.

violation f. Verletzung.

violenter vergewaltigen.

violier verletzen, übertreten, außer Acht lassen.

virer wenden: — de bord das Schiff wenden.

visage m. Gesicht.

vis-à-vis de gegenüber.

visible sichtbar.

visite f. Besuch.

visiter 1. besuchen, besichtigen; 2. aufsuchen.

Vistule f. Weichsel.

vitesse f. Schnelligkeit.

vitrage m. Fensterwerk, (sämtliche) Fenster (eines Gebäudes).

vivacité f. Lebhaftigkeit.

vivre leben: vive! es lebe!

vivres m. pl. Lebensmittel.

vœu m. 1. Wunsch; 2. Stimme (b. d. Wahl).

voici hier ist (sind).

voie f. 1. Weg; 2. Spur: remettre
qn. sur la — jd. (wieder) auf
die Spur helfen.
voile f. Segel: mettre à la —
unter Segel gehen; faire —
(pour) in See stechen.
voir sehen: — un trône à prendre
sehen, daß . . . zu nehmen war;
faire — zeigen.
voisin m. Nachbar.
voisin, e benachbart.
voiture f. Wagen.
voix f. Stimme.
volcan m. Vulkan.
volée f. Salve.

voler fliegen.
volontaire m. Freiwilliger.
volonté f. Wille.
volontiers adv. gerne.
vomir speien.
vomitif m. Brechmittel.
voyage m. Reise.
vrai, e wahr: il est — zwar.
vu prép. in Anbetracht.
vue f. Anblick: à la (en) — de
angesichts; perdre de — aus
dem Gesichte verlieren; être en
— gesehen werden.

Zénith m. Zenith

A n h a n g.

Namen, welche in den Anmerkungen erklärt sind.

Albitte 22, 3.
Alexander der Grosse 45, 3.
Alexander I., Kaiser von Russ-
land 7, 2. 75, 2. 85, 1.
Alvinczi 34, 1.
Amadeus 31, 1.
Argenteau, d'— 33, 1.
Aréna 69, 4.
Aubry 23, 4.
Augereau 35, 2.
Avignon 10, 3.

Barras 27, 2.
Batavische Rep. 70, 6.
Beauharnais Al. 28, 1.
" Eugène 28, 2.
" Joséphine 28, 3.
Beaulieu 30, 5.
Benevent 77, 6.
Bennigsen 82, 1.
Berg 77, 4.
Bernadotte 25, 2.
Berthier 36, 1.
Berton 2, 5.

Bertrand 89, 1.
Bessièrès 76, 2.
Bey 39, 3.
Bon 41, 3.
Boudet 65, 2.
Bourrienne 10, 4.
Brienne 2, 4.
Brueys 44, 4.
Brumaire 18. 52, 2.
Brune 54, 2.
Brutus 52, 1.
Bulle, die goldene 7, 9.
Buonaparte 1, 1.
" Elisa 14, 3.
" Jérôme 84, 1.
" Joseph 14, 3.
" Karl 2, 1.
" Karoline 14, 3.
" Louis 6, 1.
" Lucien 15, 1.
" Pauline 14, 3.

Cäsar 29, 3.
Cafarelli-Dufalga 46, 3.

Cange 38, 6.
 Carteaux 16, 4.
 Ceracchi 69, 3.
 Cispadanische Rep. 32, 2.
 Clary 25, 1.
 Constituante 9, 4.

Dalberg 7, 8.
 Daumesnil 47, 1.
 David 73, 5.
 Davidowich, 34, 2.
 Demerville 69, 6.
 Département 9, 1.
 Desaix 39, 1.
 Direktorium 29, 1.
 Djezzar-Pascha 45, 4.
 Dommartin 16, 3.
 Dugommier 19, 1.
 Dugua 41, 1.
 Dumas, Al. 27, 1.
 Dumerbion 23, 1.
 Dupont 63, 1. 87, 3.
 Dupuis 3, 3.
 Dutheil 16, 2.

Ehrenlegion, Orden der 72, 2.
 Elias 73, 3.
 Enghien 71, 3.

Ferdinand, H. v. Parma 10, 1.
 Ferdinand I., K. v. Neapel etc.
 77, 1.
 Ferdinand III., H. v. Toskana
 70, 3.
 Ferdinand VII. v. Spanien 86, 1.
 Frankfurter Journal 50, 1.
 Friederike (Jérômes Gemahlin)
 7, 3.
 Friedrich August v. Sachsen 7, 6.
 82, 2.
 Friedrich I. 7, 5.
 Friedrich II. (der Grosse) 78, 3.

Gantheaume 50, 3.
 Gardanne 58, 3.
 Garde 62, 1.
 Gasparin, 18, 2.
 Georg III. 52, 2.
 Geryon 74, 2.
 Godoy 85, 3.
 Gros 48, 1.

Hannibal 29, 2.
 Hatzfeld 81, 2.
 Hazael 73, 1.
 Helvetische Rep. 70, 7.
 Hohenlinden 69, 2.
 Hullin 81, 1.

Jakobiner 12, 4.
 Jehu 73, 2.
 Joubert 35, 3.
 Junta 86, 3.

Ibrahim-Bey 44, 2.
 Institut 38, 1.

Karl der Grosse 84, 2.
 Karl IV. (Kaiser v. Deutschl.)
 8, 1.
 Karl IV. (König v. Spanien) 85, 2.
 Karl V. (Kaiser v. Deutschl.) 86, 2.
 Karl, Erzherz. v. Österreich, 34, 3.
 Katharina II. 26, 1.
 Kellermann 15, 5.
 Kéralio 5, 3.
 Kléber 40, 2.
 Konkordat 71, 2.
 Konstantin 7, 7.
 Konstitution v. J. 1795 26, 2.
 Korse 2, 6. 3, 2.
 Korsika 1, 3. 9, 4.
 Kutusow 76, 3.

Lacombe-Saint-Michel 14, 2.
 Lannes 45, 6.
 Lichtenstein 67, 1.
 Lieven 83, 2.
 Ludwig XVI. 5, 2. 12, 3.
 Ludwig XVIII. 70, 3.
 Luise, K. v. Preussen 78, 2.

Malta 38, 2.
 Mameluken 38, 4.
 Marboeuf 2, 3.
 Marie Luise 90, 1.
 Marmont 35, 4.
 Marschallswürde 72, 3.
 Marseillaise 65, 3.
 Masséna 35, 1.
 Maximilian I. v. Bayern 7, 4.

Mélas 55, 2.

Melzi 74, 3.

Menou 41, 2.

Miollis 87, 2.

Mirabeau 9, 5.

Mohammed 45, 1.

Mokattam 45, 2.

Monnier 62, 2.

Montalivet 8, 2.

Murad-Bey 38, 3.

Murat 46, 1.

Napoléon (Taufname) 1, 1.

Napoléon II. 90, 1.

Nationalkonvent 13, 4.

Nelson 44, 3.

Neufchâtel 77, 5.

Ottomanische Pforte 45, 5.

Ouwarow 83, 1.

Paul I. 53, 4.

Phélippeaux 46, 4.

Piemont 30, 2.

Pitt 53, 3.

Pius VI. 10, 2.

Pius VII. 72, 5.

Provera 30, 3. 33. 1.

Quosdanowich 32, 2.

Ramolino, Lätitia 2, 2.

Régnier 40, 1.

Renaissance 7, 1.

Rheinbund 7, 10.

Robespierre der Jüngere 21, 2.

Robespierre (Maximilien) 21, 4.

Saint-Cyr 63, 2.

Saint-Huruge 12, 2.

Salicetti 14, 1.

Samuel 73, 6.

Sansculotte 11, 3.

Santerre 12, 1.

Sardinien 30, 4.

Saul 73, 4.

Scheich 39, 4.

Schreckensherrschaft 15, 3.

Sérurier 32, 1.

Sieyès 52, 2.

Soult 75, 1.

Staps 89, 3.

Talleyrand 55, 1.

Te Deum 74, 1.

Terrorismus 15, 3. 22, 2.

Tippo-Saib 44, 1.

Topino-Lebrun 69, 5.

Toulon 15, 4.

Transpadanische Rep. 33, 3.

Truguet 13, 5.

Vendée 24, 1.

Veto 11, 4.

Victor 9, 2.

Watrin 61, 1.

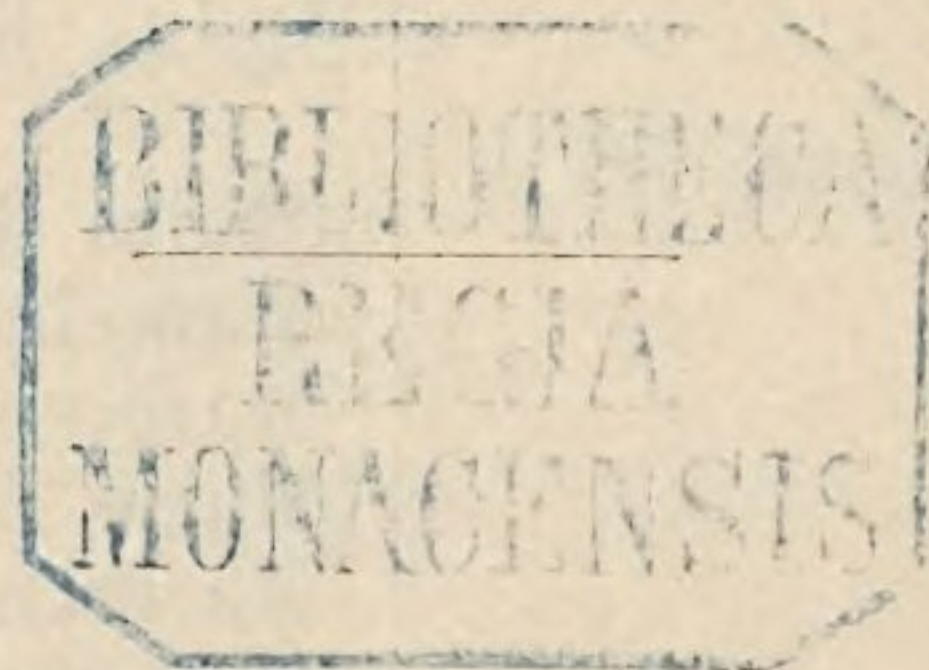
Wellington 87, 7.

Westfalen 84, 1.

Wohlfahrtsausschuss 18, 2.

Wurmser 32, 3.

Zach 65, 1.



Republikanischer Kalender.

Der französisch-republikanische Kalender, durch Konventsdekret vom 24. Nov. 1793 eingeführt, begann mit dem Herbst-äquinoktium (22. Sept.) 1792. Das Jahr bestand aus 12 Monaten zu 30 Tagen, am Ende mit 5 oder im Schaltjahr 6 Ergänzungstagen (*jours complémentaires* oder *sansculottides*). Die Namen der Monate waren:

- a) Herbst: *Vendémiaire* (v. lat. *vindemia*, fr. *vendange* = Weinlese) 22. (23.) Sept. — 21. (22.) Okt.
brumaire (v. lat. *bruma*, fr. *brume* = Nebel) 22. Okt. bis 21. Nov.
frimaire (v. *frimas* = Reif) 21. Nov. — 20. Dez.
- b) Winter: *nivôse* (v. lat. *nix*, frz. *neige* = Schnee) 21. Dez. bis 19. Januar.
pluviôse (v. lat. *pluvia*, fr. *pluie* = Regen) 20. Jan. bis 19. Febr.
ventôse (v. lat. *ventus*, fr. *vent* = Wind) 19. Febr. bis 20. März.
- c) Frühling: *germinal* (v. lat. *germen*, fr. *germe* = Keim) 21. März bis 19. April.
floréal (v. lat. *flos*, fr. *fleur* = Blüte) 20. April bis 20. Mai.
prairial (v. *prairie* = Wiese) 20. Mai — 19. Juni.
- d) Sommer: *messidor* (v. lat. *messis*, fr. *moisson* = Ernte) 19. Juni bis 18. Juli.
thermidor (v. gr. θερμός = warm) 19. Juli — 18. Aug.
fructidor (v. lat. *fructus*, fr. *fruit* = Frucht) 18. Aug. bis 16. Sept.

Nach dem *Fructidor* wurden die *jours complémentaires* eingeschaltet.

Die Monate zerfielen in 3 Dekaden mit je 10 Tagen: *Primidi*, *Duodi*, *Tridi*, *Quartidi*, *Quintidi*, *Sextidi*, *Septidi*, *Octidi*, *Nonidi*, *Décadi*. Letzterer war Ruhetag.

Dieser republikanische Kalender war offiziell 13 Jahre lang in Gebrauch. Er wurde durch Dekret Napoleons vom 9. Sept. 1805 definitiv abgeschafft. An seine Stelle trat (vom 1. Jan. 1806 an) wieder der Gregorianische Kalender.

Verlag der J. Lindauer'schen Buchhandlung, München.

Adelmann, Lehrbuch der französischen Sprache.

1. Kursus 2 Abteilungen je M. 1.50.

2. Kursus 2 Abteilungen je M. 1.80.

Géhart, Choix gradué, Französische Lese- und Vortragsstücke in Prosa und in Versen stufenweise geordnet M. 1.50.

Maistre, Xavier de, Le lépreux de la cité d'Aoste; les prisonniers du Caucase, herausgegeben von Professor A. Mayer, mit Wörterbuch M. —.70.

Molière, Le misanthrope, herausgegeben von Professor A. Mayer, mit Wörterbuch M. 1.—.

Bulwer, Edward, The last Days of Pompeji. Herausgegeben von J. Bauer und Dr. Th. Link. Mit 2 Plänen, 1 Abbildung, Questionnaire und Wörterbuch. 1892. S. 114. Preis M. 1.20.

Chateaubriand, F. de, Génie du Christianisme (existence de dieu prouvée par les merveilles de la nature). Zum Schul- und Privatgebrauch herausgegeben von J. Bauer und Dr. Th. Link. Mit Wörterverzeichnis und Karte. 1892. 86 Seiten. M. —.90.

Galland, Ant., Histoire d'Ali Baba. Zum Schul- und Privatgebrauch herausgegeben von J. Bauer und Th. Link. Mit Questionnaire und Wörterverzeichnis. 1892. 80 S. M. 1.—.

Irving, Washington, The life and voyages of Christopher Columbus. Zum Schul- und Privatgebrauch herausgegeben von J. Bauer und Dr. Th. Link. Mit Questionnaire, Wörterverzeichnis und Karte. 1892. M. 1.20.

Maistre, La jeune Sibérienne. Zum Schul- und Privatgebrauch herausgegeben von J. Bauer und Dr. Th. Link. Mit Quest., Wörterverzeichnis und Karte. 128 S. 1890. M. 1.20.

Molière, L'avare. Zum Schul- und Privatgebrauch herausgegeben von J. Bauer und Dr. Th. Link. Mit Wörterbuch. M. 1.20.

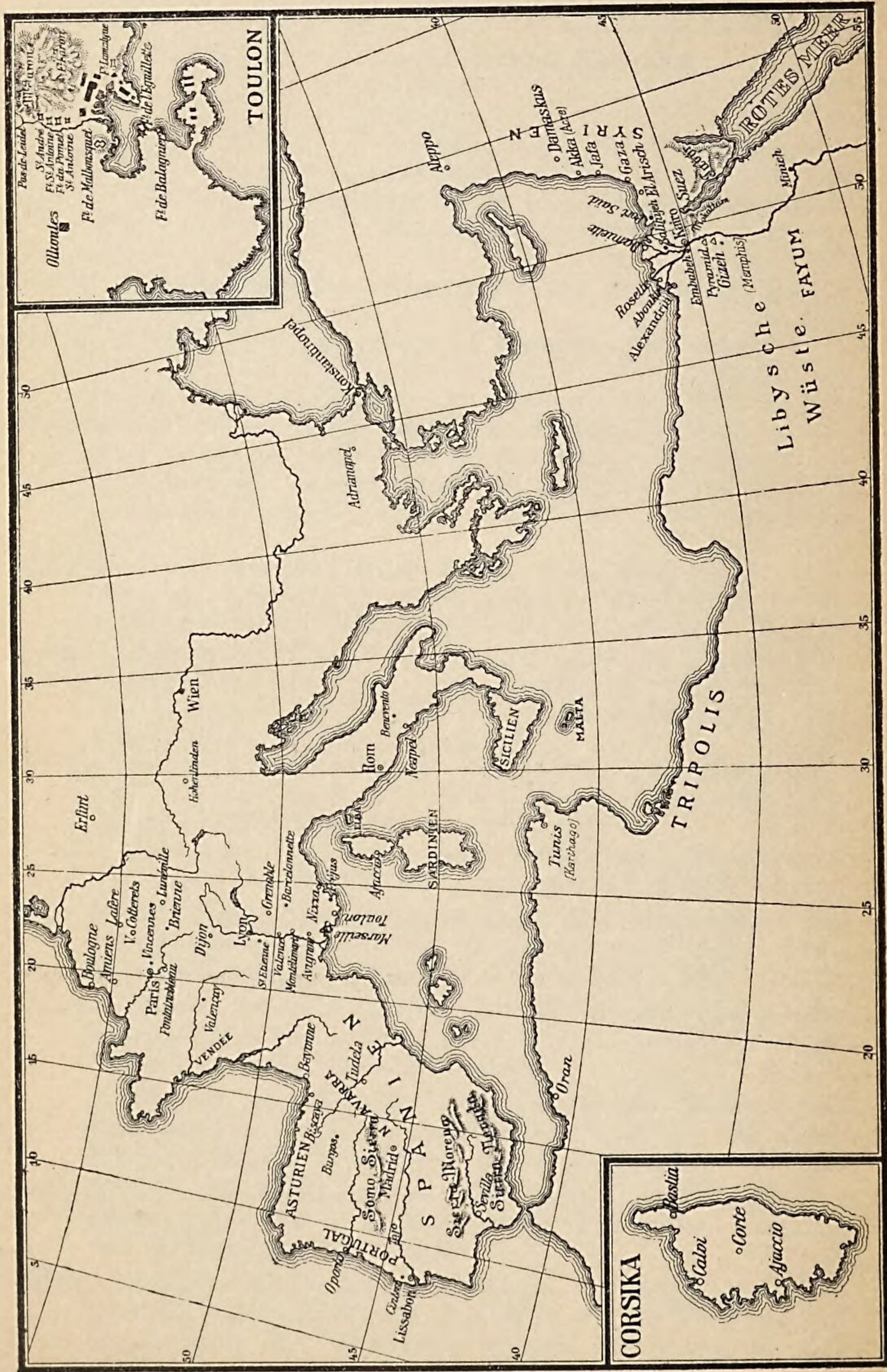
Scott, Walter, Tales of a Grandfather. Zum Schul- und Privatgebrauch herausgegeben von J. Bauer und Dr. Th. Link. Mit Questionnaire, Wörterverzeichnis u. Karte. 1890. M. 1.30.

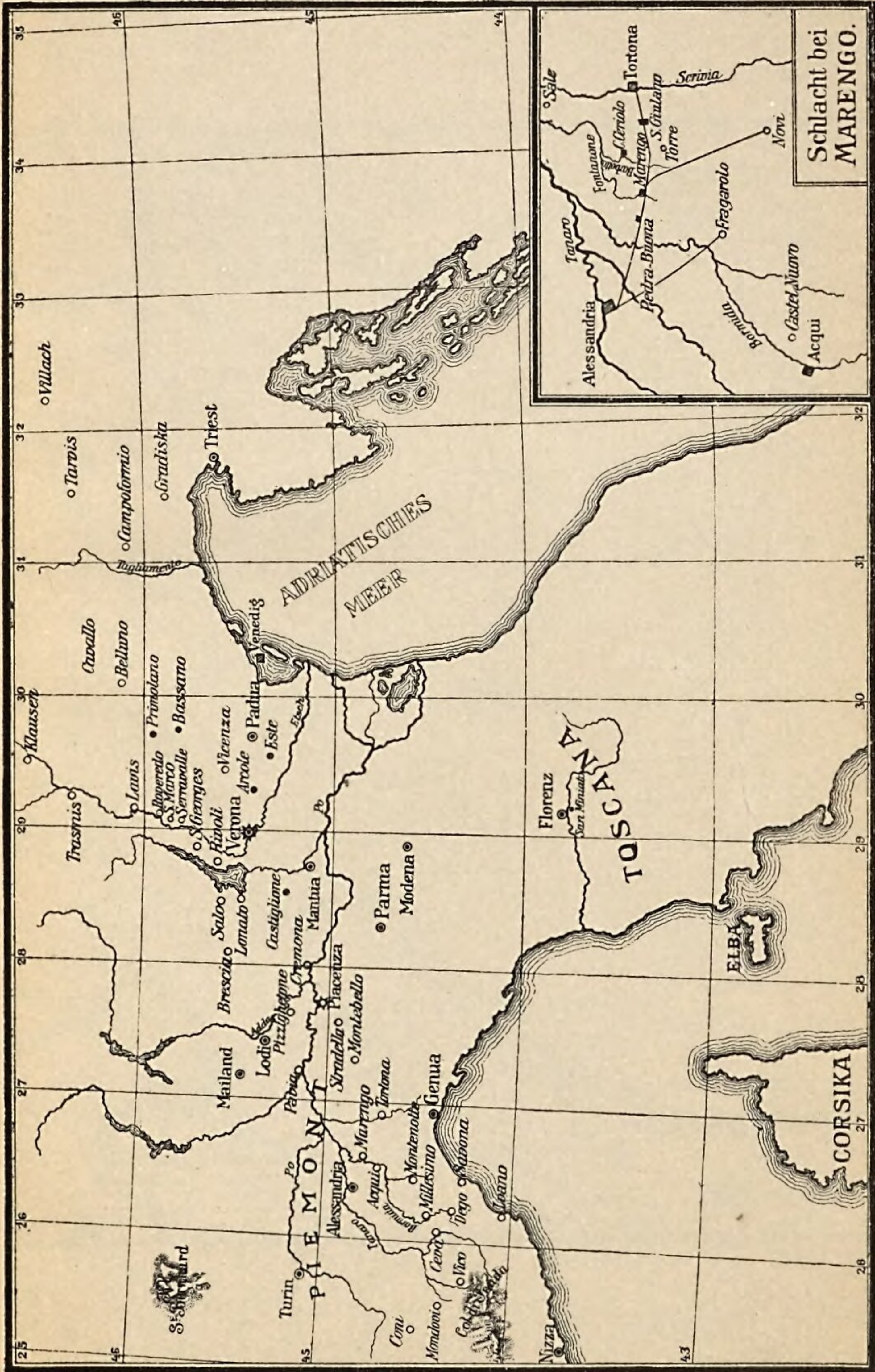
Souvestre, Émile, Au coin du feu. Zum Schul- und Privatgebrauch herausgegeben von J. Bauer und Dr. Th. Link. Mit Quest., Wörterverzeichnis und Karte. 1890. M. 1.20.

— *L'éclusier de l'Ouest*. Zum Schul- und Privatgebrauch herausgegeben von J. Bauer und Dr. Th. Link. Mit Quest., Wörterverzeichnis und Karte. 1890. 99 Seiten. M. 1.20.

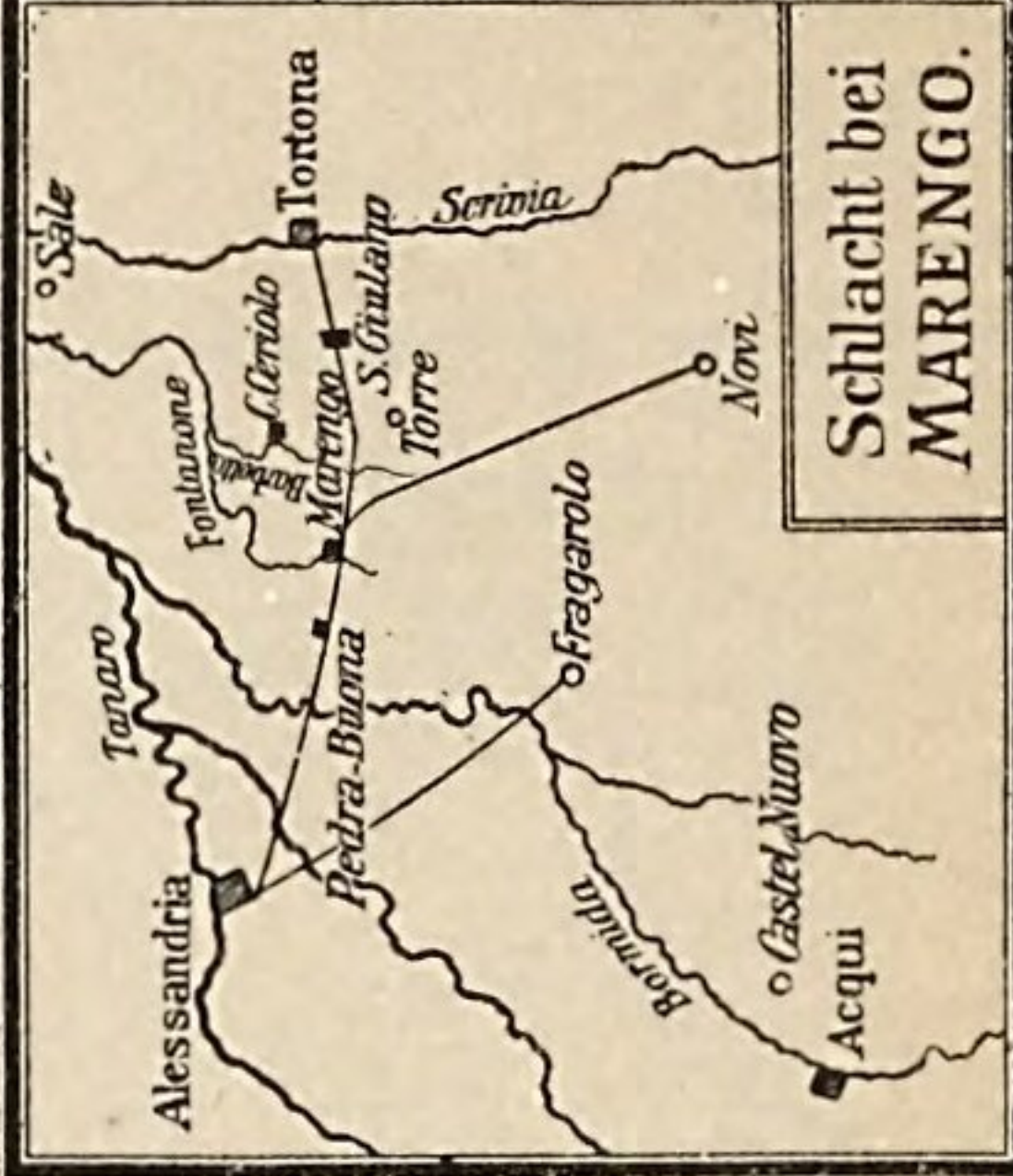
Staël, Mme de, De l'Allemagne. Zum Schul- und Privatgebrauch herausgegeben von J. Bauer und Dr. Th. Link. Mit Quest. und Wörterverzeichnis. 1892. M. 1.20.

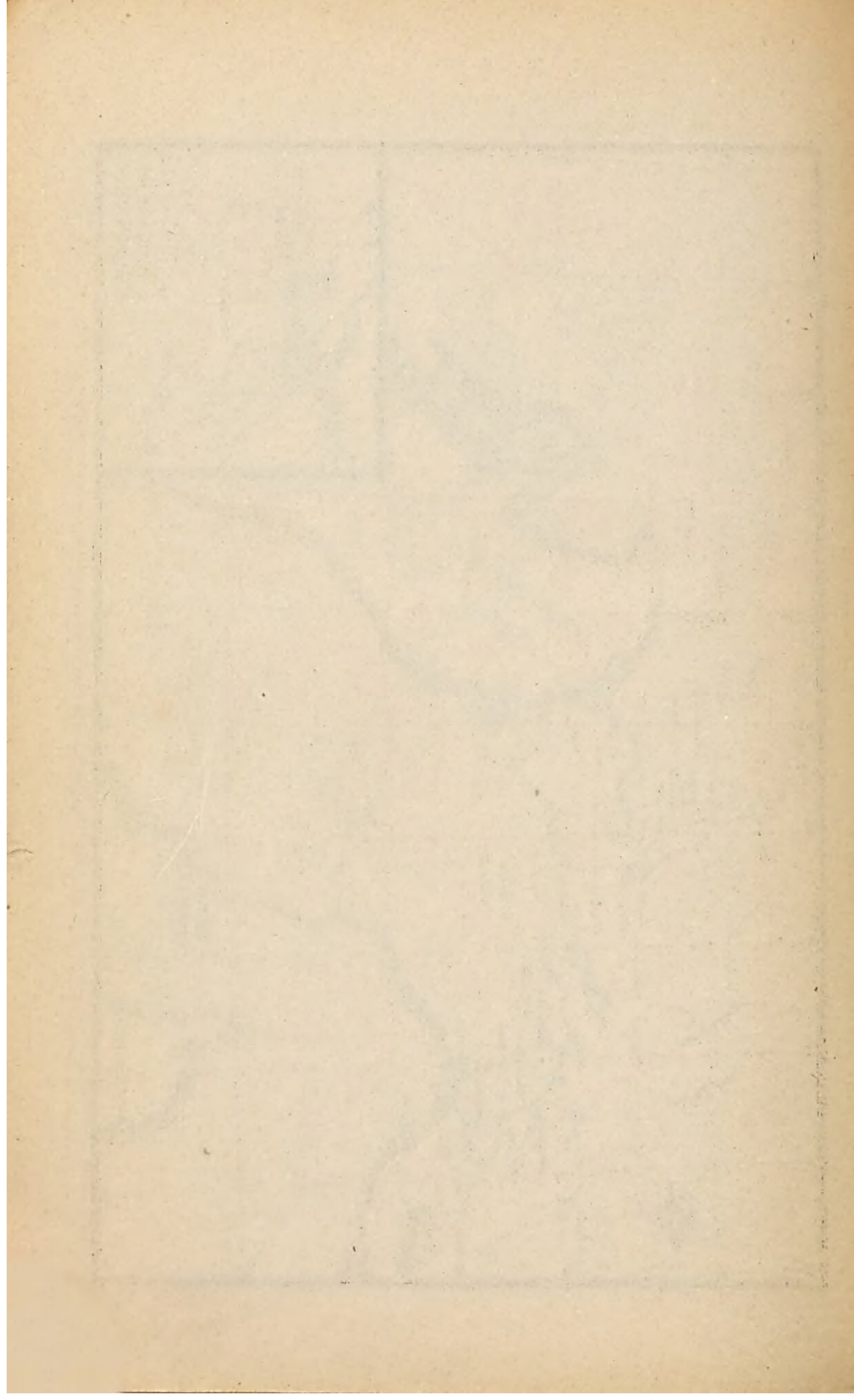
Töpffer, Rodolphe, Nouvelles genévoises. Zum Schul- und Privatgebrauch herausgegeben von J. Bauer und Dr. Th. Link. Mit Questionnaire und Wörterverzeichnis. 1891. 116 Seiten. M. 1.20.





Schlacht bei
MARENGO.







Evans
Milhand
Crouchy

b) englisch:

Nr. 10.	<i>Bulwer, Edward</i> , The Last Days of Pompeji (J. Bauer u. Dr. Th. Link)	cart. M. 1.20
„ 46.	<i>Burnett, F. H.</i> , Lord Fauntleroy (Dr. Gg. Steinmüller)	„ „ 1.20
„ 56.	<i>Dickens</i> , Christmas Carol (Dr. H. Gassner)	„ „ .
„ 52.	<i>Farrar, Fr. W.</i> , St. Winifred's or The World of School (Dr. R. Ackermann)	„ „ 1.20
„ 33.	<i>Henty, G. A.</i> , With Clive in India (Georg Wolpert)	„ „ 1.50
„ 6.	<i>Irving, Washington</i> , The Life and Voyages of Christopher Columbus (J. Bauer u. Dr. Th. Link)	„ „ 1.20
„ 25.	— — Selections from the Sketch Book (A. Englert)	„ „ 1.20
„ 18.	<i>Lamb, Charles and Mary</i> , Three Tales from Shakspeare [Macbeth, King Lear, Hamlet] (Erwin Walther)	„ „ 1.20
„ 12.	<i>Macaulay</i> , Lord Clive (J. Bauer u. Dr. Th. Link)	„ „ 1.20
„ 15.	— — Selections (Dr. R. Ackermann)	„ „ 1.20
„ 17.	— — The Rebellion of Argyle and Monmouth (K. Wimmer)	„ „ 1.20
„ 31.	<i>Marryat, Captain</i> , The three Cutters (Dr. Gg. Buchner)	„ „ 1.—
„ 43.	— — The Children of the New Forest (Dr. Buchner)	„ „ 1.20
„ 35.	<i>Prescott, W. H.</i> , History of the Conquest of Mexico (G. A. Stoll)	„ „ 1.—
„ 2.	<i>Scott, Walter</i> , Tales of a Grandfather (J. Bauer u. Dr. Link)	„ „ 1.30
„ 41.	— — Kenilworth (Dr. Heinrich Gassner)	„ „ 1.20
„ 55.	<i>Shakspeare</i> , Macbeth (Dr. H. Dhom)	„ „ .
„ 23.	<i>Sheridan, R. B.</i> , The School for Scandal (Leo Türkheim)	„ „ 1.30

Ferner erschien in unserem Verlage:

<i>Maistre, X., de</i> , Le lépreux de la cité d'Aoste et les prisonniers du Caucase. Von A. Mayer. Mit Anmerkungen u. Wörterverz. 82 S.	cart. M. —.70
<i>Molière</i> , Le misanthrope. zeichnis. 106 S.	Von A. Mayer. Mit Anmerkungen und Wörterver- cart. M. 1.—



gegründet
1780

Dumas, Alexandre,

Napoléon zum Schul- und Privatgebrauch

München 1893

Gall.rev. 305 fb

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11605758-2